

Der Ache tringeler

Chronik
für das Amt
Laupen



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------|
| Neujahrsgross des Nachtwächters | 2367 |
| «Lothar» – ein gewaltiges Ereignis, keine Katastrophe | 2368 |
| Rummel um Grossratspräsident Koch | 2371 |
| Wasserversorgung Gammen | 2374 |
| Wasserversorgung Vogelbuch | 2375 |
| Neues Schindeldach für das «Althuus» | 2377 |
| Äschlimaa Housi | 2378 |
| Altes Schulhaus Thörishaus | 2381 |
| Pfadiheim Neuenegg 40 Jahre alt | 2383 |
| Jugensporttage in Frauenkappelen | 2385 |
| Das Jahr | 2387 |
| Chronik: Laupen | 2389 |
| Chronik: Mühleberg | 2394 |
| Chronik: Neuenegg | 2397 |
| Chronik: Thörishaus | 2400 |
| Zeitlupe | 2402 |

Nr. 80 Silvester 2005

Preis Fr. 9.–

Herausgeber:

Achetringeler-Kommission

3177 Laupen

Postcheck 30-11093.5

«Lothar» – ein gewaltiges Ereignis keine Katastrophe

Am 26. Dezember 1999 übte «Lothar» seine Orkankraft in unserer Landschaft aus. Dreissig Kilometer Stromleitungen lagen am Boden, ein Drittel der BKW-Kunden waren ohne Strom. Heizungen ausser Betrieb, ohne Strom funktionierte keine Verkehrsampel, unpassierbare Strassen, die Fernsehgeräte hatten Pause. Jeder spürte seine Abhängigkeit, seine Ohnmacht. Und doch förderte das gemeinsame Ausgesetztsein irgendwie ein solidarisches Zusammenrücken.

Am nachhaltigsten blieben die «Lothar»-Folgen im Wald. Die unbändige Sturmgewalt machte das seit Generationen vorherrschende gepflegte Waldbild kaputt. Bund und Kanton setzten 160 Mio. Franken zur Schadensbewältigung ein. Der verwüstete Wald entsprach der Fläche von Thuner- und Brienersee. 4,3 Mio. Kubikmeter Holz wurden geworfen, eine fünffache Jahresnutzung musste entsorgt werden. Und dennoch: «Lothar» war ein gewaltiges Ereignis, keine Katastrophe. Aber der Wald wird nie mehr wie früher sein.

Rückkehr an Tatorte mit Förster Roland Rupli

Am eindrücklichsten veränderte sich das Waldbild beim Landstuhl. Ein schlagreifer Altbaumbestand wurde einfach grossflächig flachgelegt. Die ungeheure Regenerationskraft der Natur wurde wirksam. Der Lichteinfall förderte ein Vielfaches der Biomassenproduktion. Verjüngt, kraftvoll, in neuer biologischer Vielfalt zeigt sich nun die Fläche. Wer setzt sich durch, wer kann und soll durch gezielte Pflegemassnahmen bevorzugt werden? Ein bis zwei Drittel mehr Gräser, Kräuter, Blumen, Dornen, Sträucher und Jungbäume nutzen, vom Schattendach der Altbäume befreit, die neue Wirklichkeit. Welche Lebensfreude, welche Dynamik!

Beim Chessiboden wurde 2002 eine Fläche für ungefähr zwölf Jahre eingezäunt. Gesetzte Eichen erhalten so Verbissschutz. Die überdornen Walmschichtungen bezeugen die Räumungs-



Verjüngt, kraftvoll, in neuer biologischer Vielfalt zeigt sich die Fläche beim Landstuhl.

menge an Ästen, Giebeln und Wurzelstöcken. Sie markieren eine deutliche Einteilung; nach dem Vermodern werden sie unscheinbar sein. Zwischen zwei Arealen wurde eine Freifläche als Wildkorridor ausgespart.

In der Nähe überragen hochstämmige Dählen die Fichtenbestände. Sie sind alle vom Tod gezeichnet. Der Waldgärtner, ein borkenkäferähnlicher Waldschädling, hat ihnen die Nährstoffzufuhr unterbunden. Die Giebel zeigen abgestorbene, braune Nadeln. Noch wiegen die Schlankheitsköniginnen hoheitsvoll ihre Stämme im sanften Wind.



Verbissschutz durch Einzäunung beim Chessiboden für die gesetzten Eichen.

In der Nähe des Brambergdenkmals streift Roland Rupli liebevoll mit der Hand ein Wachtelweizenkraut. «Es zeigt mir den sauren Boden unter dem Blätterdach einer Altbuche an.» Daneben spriesst sonnenbeschienen die Vielfalt der neuen Generation. Bewusst wurden «Lothar»-Opfer liegen gelassen. Fast urwaldähnlich, menschenabweisend. Am eindrücklichsten können die «Lothar»-Folgen bei der Sürücke präsentiert werden. Auf riesiger Fläche steht kein schlagreifer Baum mehr. Die Jungpflanzen buhlen um die Zukunft. Sie streben zum Licht. Der Kampf tobt.

In den Schatten, in den Tod gedrängt soll der Unterlegene werden. Jahrestriebe von Eichen, Wildkirschen, Nussbäumen, Ahornen weisen über einen Meter Länge aus. Die Waldrandnähe begünstigte, den Vögeln sei Dank, das Aufkommen von Kirsch- und Nussbäumen. Sie müssen nun durch Tupexrohre vor Wildschaden geschützt werden. Mit kreischender Mulchscheibe wird jährlich das erwürgende Dornengewächs gemäht. Welch warme, wohlriechende Luftströme sind über dem vielfältigen Grün mit der Nase wahrnehmbar, wo früher kühler Schatten Waldfrieden bot. Man spürt bei Roland Rupli das Mitfiebers mit der Walddynamik. Seine Beziehung zu den Bäumen, den Pflanzen, die wissende Sicht der Dinge verbreitet in mir begeisterte Freude. Er ist ein Waldgeprägter, er lebt seinen Beruf als Förster, es ist seine Berufung.

Folgeschäden

Durch die entstandenen Lücken wurden plötzlich ganze Stämme der Besonnung ausgesetzt. Die Bäume wurden dadurch gestresst und trieben sogenannte Klebäste als Schutz aus. Dies hatte eine ungenügende Nahrungsversorgung der Giebel zur Folge. Für eine Qualitätsnutzung fallen solche Bäume aus.

Wohl räumte man brauchbares Stammholz. Aber viele Giebel und Äste blieben liegen und schafften so ideale Voraussetzungen für eine starke Zu-

nahme der Borkenkäfer. Vermehrt musste in den Folgejahren daher Käferholz geschlagen werden. Für den burgerlichen Forst ergaben sich folgende Zahlen: 2001: 9000m³, 2002: 1300m³, 2003: 4550m³, 2004: 2100m³. Gegenwärtig scheint man die Borkenkäferpopulation im Griff zu haben. Für den Einzelbaum tödliche Schädlinge wird es immer geben. So macht gegenwärtig der Waldgärtner den Dählen zu schaffen.

Die «Lothar»-Flächen bieten vor allem dem Rehwild optimale Äsungs- und Deckungsverhältnisse. Es ist mit einer Zunahme des Rehwildbestandes zu rechnen. Eine intensive Zusammenarbeit «Wald und Jagd» muss diese Entwicklung in einen verantwortbaren Einklang lenken. Neue Bejagungsstrategien, Freihalteflächen in der Nähe von Dickungen sollen die forstwirtschaftlichen Massnahmen ergänzen.

Beschleunigte Entwicklung

Das uns vertraute Waldbild wurde abgelöst. Der über Jahrzehnte gepflegte, gehätschelte Zuchtwald ist mehr den natürlichen Einflüssen ausgesetzt. Die defizitäre Waldwirtschaft bedingte die Einsparung vieler Arbeitsstellen. Mit brachialer Gewalt rücken riesige Holzernemaschinen dem Nutzholz zu Leibe. Tiefe Spuren queren die abgerenteten Flächen.



Einzelschutz für Eichen mit selbstzersetzenden Tupexrohren. Jahrestrieb mit über 1m Länge.

Aber auch über die gesamten Waldareale werden planmässig neue Strategien festgelegt. So wurde der Forst in zwei Produktionsklassen eingeteilt. Fast 70% der Fläche dienen der Massenproduktion. Sie werden 20 Jahre ohne Pflege sich selbst überlassen. Etwa 30% im Forst sind für die Qualitätsproduktion vorgesehen. Für die Selektion galten vorhandene Altholzbestände und Bodenbonität als Kriterien. Diese Zonen sind gleichmässig auf den Forst verteilt und recht gross. Sie werden einer intensiven Waldpflege unterzogen: Dickichts-, Jungwuchspflege, Aufasten zwecks Stammholzgewinnung, Begünstigung der Natur-

Für wenige Jahre ein ungewohnter Durchblick beim Schulhaus Landstuhl.



Falke ruft Adler: Rummel um Grossratspräsident Koch

Mit Trommlern und Pfeifern, einem Torwächter und Kurtisanen, mit Jodel und Minnesang, weissen Rüben und Saucisson feierte Laupen seinen ersten Grossratspräsidenten: Thomas Koch. Sein Freund Henrik Rhyn hatte dafür gesorgt, dass die geladene Politprominenz Kochs Heimatstedtli nicht durch die politische sondern mittelalterliche Brille wahrnahm. Für den früheren Fernsehmoderator war «das Verrückteste, dass das Protokoll nicht ver-rückbar war».

«Achetringeler»: Der SP-Grossrat Thomas Koch aus Laupen ist mit einem Glanzresultat am 26. April zum höchsten Berner gewählt worden. Sie halfen die Feierlichkeiten organisieren. Was für eine Beziehung haben Sie zum Politiker und zur Privatperson Thomas Koch?

Henrik Rhyn: Zum Politiker habe ich keine spezielle Beziehung. Zum Menschen Thomas Koch eine gute und sehr nahe. Der Kontakt läuft über seine Frau Barbara, die seit Jahren meine Goldschmiedin ist. Ich weiss, Thomas Koch ist Grossrat und bei der SP, mehr nicht. Ein politisches Gespräch habe ich mit ihm noch nie geführt. Wir reden miteinander über den Garten, über Dinge im Alltag. Wenn er ein Kaninchen schlachtet, ruft er an, ob ich etwas Fleisch möchte.

Nach Kochs Wahl in Bern gab es den für Grossratspräsidenten üblichen grossen Bahnhof. Wie haben Sie den generalstabsmässigen Einsatz für die Feier erlebt?

Die Organisation der Feier hat fast zwei Jahre in Anspruch genommen. 10 bis 12 Leute arbeiteten im OK, auch Thomas Koch. Alles lief demokratisch ab und ohne Vorsitz. Immer vorbereitet kam Martin Kunz an die Sitzung. Er legte jeweils eine Checkliste vor, was zu erledigen war und der Gemeindegeschreiber protokollierte. Als einziger Auswärtiger bin ich über die Kantonsgrenze ins Organisationsgremium gerutscht. Alles begann mit der Anfrage von Barbara, ob ich mit meiner Erfahrung als Fernsehjournalist die Moderation übernehmen würde. Von Parteipolitik spürte man nicht das Geringste im OK. Thomas Koch ist ganz einfach ein Laupner und wir machten das Fest für ihn. Ausser jenem Spruch im Dampfzug – der Präsidentenwagen ist der rote – gab es keine parteipolitische Couleur.

Gab es auch Spannungen und Unsicherheiten im Programmablauf?

Einen absoluten Schock erlebten wir, als die vorgesehene Lokomotive ausfiel. Aber die BLS gab ihr Letztes, so dass der Zug doch noch rechtzeitig von Bern Richtung Laupen fuhr. Auf der Fahrt schenkte die Trachtengruppe den «Thomas Kochwein» aus, servierte Käse und Brot. In Flamatt mussten die Freiburger Behör-

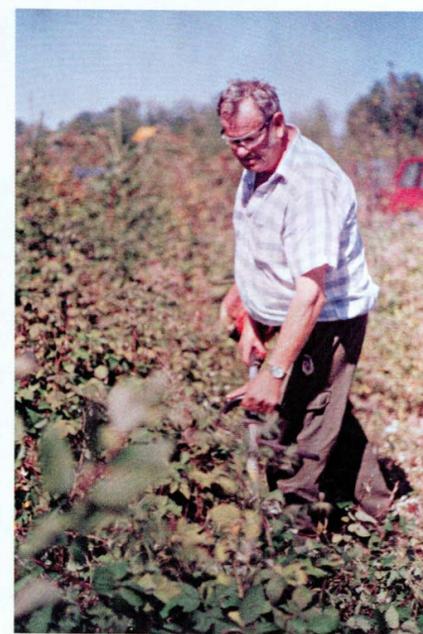
Auf dem Rundgang durch die Altstadt zum Schloss hinauf gab es viele historische Schauplätze. Warum haben Sie die Feier schliesslich nicht moderiert?

Laupens früherer SP-Präsident Ueli Remund und ich haben das Programm entworfen. Wir wollten keine Festhütte und keine Bühne, sondern ganz einfach mit Laupen «bluffen», denn Laupen ist schön. Wir wollten das historische Stedtli in seiner Lebendigkeit vermitteln, so brauchte es auf dem Rundgang keine Moderation. Die verschiedenen Schauplätze am Wegrand sprachen für sich: Geführt von einem Nachtwächter trafen die Gäste unterwegs Kurtisanen, einen Minnesänger, Jodler, die Trommler- und Pfeifer, und stiessen bei der Blide, dem mittelalterlichen Wurfgeschoss, auf die hantierenden Blikenknechte. Fantastisch war, dass alle Vereine anpackten und ihre Auftritte selber bestimmten. Initiative zeigten auch Gewerbler. So fertigte ein Schreiner neue Bundeshaustüren.

Laupen hat sich nicht nur mit Fahnen und Blumen schmuck gemacht, sondern geschichtsträchtig ein Laupen spezifisches Protokoll zusammengestellt.



Die hohe Warte ermöglicht den Überblick – Förster Roland Rupli.



Mit Mulchscheibe und nicht ganz vorschriftsgemässer Bekleidung – Ueli Burri bei der Mähpflege.



Für Rehe bieten die «Lothar»-Flächen verbesserten Schutz. Und längs den ausgemähten Waldwegen wächst saftiges Gras nach. Ein Baum schützt seinen sonnenbeschiedenen Stamm mit Klebästen.

Auch Nussbäume erhalten Einzelschutz.

verjüngung für Laub- und Nadelholz, Aufforsten vor allem mit Eichen, Kirschbäumen, auch Buchen und Fichten, sogar Nussbäume sind vorgesehen. Ausserhalb dieser zwei Zonen bleibt der Wald ohne Bewirtschaftung, gewissermassen naturbelassen.

Ausblicke

«Lothar» war keine ökologische Katastrophe und wirtschaftlich harmloser als befürchtet. Er führte zu einer Verjüngungskur und förderte die biologische Vielfalt.

Er beschleunigte das Umsetzen einer neuen Waldpolitik. Die Schutzfunktion des Waldes, bei uns vor allem Schutz der Grundwasservorkommen, bleibt unbestritten, so auch Forderungen von Natur- und Landschaftsschutz. Auch Holzproduktion und Nutzung werden eine zentrale Aufgabe bleiben. Die defizitäre Waldrechnung muss entlastet werden können. Gedanken zur unentgeltlichen Nutzung für Freizeit, Erholung und Sport müssen gemacht werden. Der Waldwegunterhalt ist künftig finanziell für die Waldbesitzer nicht mehr tragbar. Das schon längst verfügte Waldbefahrverbot muss nun baldmöglichst rechtskräftig werden. Man vergisst oft: Wald gehört jemandem und kann daher kaum mehr einfach nach freiem Ermessen von jedermann unter Kostenabwälzung auf den Besitzer genutzt werden. Mit Kostenverteiler und Abgeltung wird die Politik baldmöglichst Lösungen finden müssen. Im Übrigen: Wald ist für unsere Wohnqualität unverzichtbar und man kann ihn auch zu Fuss erleben.



Vor dem Berner Rathaus: Der neu gewählte Grossratspräsident Thomas Koch mit Ehefrau, Regierungspräsident Annoni, Laupens Gemeindepräsident Manfred Zimmermann



Ankunft mit dem Dampfzug in Laupen, im Hintergrund Organisator Henrik Rhyn mit roter Mappe

Mir fiel auf, dass immer wieder die Frage auftauchte: Wie wurden Grossratspräsidentenfeiern in den letzten Jahren gemacht. Solche Feiern laufen offenbar stets nach den gleichen Strickmustern ab. Dass das Protokoll etwas Heiliges ist und nicht hinterfragt wird, hat mich erschüttert. Ich beging beispielsweise einen Fauxpas bei der Ehrengarde aus Bern. Die mittelalterlich gekleideten Soldaten sollten meiner Meinung nach ihre Salven auf dem Vorbeimarsch zum Schloss hinauf abschiessen. Gemäss kantonalem Protokoll musste der Grossratspräsident die Ehrengarde aber unbedingt abschreiten; das gehöre zur Ehrerweisung. So kam es nach Abgabe von Oropax zu einer mittelalterlichen Knallerei in den Schlossmauern. Dass kein «Mü» vom bernischen Protokoll abgewichen wurde, war erlebbar. Die Grenzen des Protokolls spürten wir auch bei der Verpflegung auf dem Läubliplatz.

Thomas Koch ist zu verdanken, dass viel Politprominenz den Weg ins mittelalterliche Stedli gefunden hat. Glauben Sie, dass Koch im Präsidiäljahr zum neuen Aushängeschild unserer Region wird?

Wir wollten eine Nachhaltigkeit mit diesem Fest schaffen. Ich bin überzeugt, dass der eine oder andere Politiker sich sagte, er habe gar nicht gewusst, dass Laupen so schön sei. Sicher kommen Einzelne privat wieder. Ich stelle mir vor, dass das Erlebte Signalwirkung hat und einen Austausch bewirkt. Ich hoffe, dass Thomas wie er in seiner Rede sagte, den Dialog zu den einzelnen Regionen im Präsidiäljahr auf gute Geleise bringen kann, auch über die Kantons-grenzen hinaus. Er ist nicht der Rote. Er ist eine Integrationsfigur. Als Böisinger wagte ich im «Bären» ihn als «unseren Thomas» anzureden.

Für die verschiedenen Politiker war die Redezeit knapp bemessen. Was hat das Fussvolk an politischen Reden und mittelalterlichem Menü gegenüber den Gästen im «Bären» verpasst?

Politiker können sich nicht kurz fassen. Keiner hat sich an die vorgeschriebene Redezeit gehalten. Im «Bären» wurden 37 statt neun Minuten lang Reden geschwungen. Die Stimmung war total locker und gut. Unser Konzept sah dort weder Bühne noch Mikrofon vor, wir setzten auf Schülerinnen und Schüler der Musikschule Laupen, welche im Saal zwischen den Tischen der Gäste musizierend herumzogen und professionelle MusikerInnen spielten Tafelmusik. So gabs genügend Gelegenheit, miteinander zu reden. Das Essen war einfach, für viele sogar zu einfach: Rüben, Kartoffeln und Saucisson, zum Dessert ein Äpfelchüechli. Draussen auf dem Läubliplatz standen die Leute Schlange für Wurst, Rüeibli und Brot. Wein floss an beiden Orten à discrétion. Es waren zwei gleichwertige Feste.

Wie war die allgemeine Stimmung am Fest und welches war Ihrer Ansicht nach der grösste Moment?

Für mich persönlich kam die grosse Genug-tuung kurz vor Mitternacht, als alle OK-Mitglieder noch im «Bären» zusammen sass und wussten, das Konzept hat funktioniert. Dem guten Wetter verdanken wir das Volksfest auf dem Läubliplatz. Obwohl ich als Fernsehjournalist viel Erfahrung habe, erlebte ich manches in einer gewissen Anspannung. Kommen die Kutschen pünktlich vors Rathaus? Was sieht das Protokoll vor? Ich blieb immer in der Nähe von Thomas, damit ich jederzeit eingreifen konnte. Der rote Ordner, den ich zur Sicherheit unter den Arm geklemmt hatte, enthielt das Ablaufprogramm. Allerdings habe ich ihn gar nie aufgemacht. Er verschaffte mir aber Autorität. Die Journalisten jedenfalls suchten den Kontakt zum frisch gebackenen Grossratspräsidenten über mich.

Ein solcher Anlass kostet. Die Beschaffung der finanziellen Mittel gab im Vorfeld des Festes zu diskutieren.

Das stimmt: Seid ihr verrückt, hiess es, soviel Geld dafür auszugeben. Laupen muss doch sparen. Die Finanzierung ist hier aber anders gelaufen. Während bisher für diesen Anlass meist ein Budget von 50 000 Franken zur Verfügung stand, waren die Mittel in Laupen nicht annähernd so hoch. Laupen zahlte gut 14 000 Franken. Den Rest – 26 800 Franken – deckten Sponsoren wie Gemeinden im Amt, der Kanton, die Burgergemeinde, Parteien und Banken ab, welche Martin Kunz mit viel Aufwand erworben hatte.

Wie lebt Laupen mit Thomas Koch? Wie mit einem gekrönten Oberhaupt vielleicht? Oder aber ist der Karriereschritt des SP-Politikers eher ein zufälliger?

Die Krone trug er nur an diesem Tag und er hat an seiner Feier gestrahlt, weil es ihm wohl bei der Sache war. Seine Frau Barbara sagte mir, es sei der wichtigste Auftritt gewesen, bei dem sie beide vorausgegangen seien. Nun folgten zahlreiche andere Anlässe, z. B. die Eröffnung des Zentrums Paul Klee, des neuen Stade de Suisse. Da sei der Grossratspräsident laut Protokoll einfach als Gast dabei. Meiner Meinung nach ist Thomas Koch eigentlich sehr bescheiden geblieben. Zur Karriere: Bei den vielen Grossräten, die es gibt, muss die richtige Person zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein und dann sein Amt ausüben. Mit der richtigen Person meine ich einen Politiker mit Profil, sachlich und kompetent. Ich bin überzeugt, dass Thomas «den Repräsentationsschlauch» überstehen wird, die vielen Anlässe, die er laut Protokoll besuchen muss.



Torwächter Ronnie Robbereg auf Schloss Laupen

Thomas Koch wurde glanzvoll zum neuen Grossratspräsidenten gewählt. Wie interpretieren Sie sein Wahlergebnis (161 von 174 Stimmen)? Kennen Sie sein Erfolgsrezept?

Das ist super, absolut grandios. Die Leute im Grossen Rat schenken ihm das Vertrauen, ein Jahr lang das Präsidium zu übernehmen. Sein



Koch schreitet die Ehrengarde ab, wie es das Protokoll will.

Job als Stabschef in der Bundeskanzlei hat ihm dazu verholfen. Er bringt Erfahrung und Wissen mit. Er hat sich im Grossen Rat vermehrt profiliert. Das neue Amt ist eher die Krönung, denn ein Karriereschritt. Ich schätze ihn absolut nicht als einen Macht-, sondern vielmehr als einen Sachpolitiker ein.

Unter dem Titel «Beamter mit Flair für Likör» warf die Zeitung «Der Bund» die Frage auf, ob Koch nicht ein wenig zu blass für das öffentliche Amt sei. Was sagen Sie dazu?

Der Artikel war schlecht, negativ und verletzend. Eine junge Journalistin hat eine bitterböse Qualifikation abgegeben. Das habe ich in meinen 30 Jahren Radio ganz anders gehandhabt. Ich habe mich jeweils bemüht, dem Interviewpartner gerecht zu werden. Andere suchen, bis sie etwas Negatives finden und geben diesem Teil ein Übergewicht. Das mag ich nicht. Was ich erwarte ist Fairness auf der Basis von Achtung und Wertschätzung. Auch andere fanden den Artikel grauenhaft.

Wie würden Sie den Politiker und die Privatperson Thomas Koch porträtieren?

Er ist nicht nur Sozialdemokrat, er ist sozial. So nehme ich ihn wahr. Er begegnet andern als Mitmensch und nicht als Inhaber eines Amtes. Thomas ist in all den Jahren ein Laupner geworden. Ich stelle mir vor, dass er dereinst nach seiner Pensionierung ganz gern «unser Thomas» bleiben will. Man sieht ihn im Garten, auf dem Velo, im Zug.

Haben Sie im Juni auf der Empore im Grossratsaal Platz genommen und mitverfolgt, wie Koch die Session eröffnet hat?

Nein. Ich habe volles Vertrauen gehabt, dass er das professionell und sehr souverän machen wird. Ich selber musste das nicht live mitverfolgen. Mein Mandat war – und ich habe es gern gemacht –, das Festprogramm mitzugestalten und am Tag selber, Thomas Koch zu begleiten. Um mit Ueli Remund, der die Gruppen postierte, kommunizieren zu können, erhielt ich vom Zivildienst ein vorsintflutliches Funkgerät. Ich war der Falke und Ueli der Adler. So kursierte der Joke: Falke ruft Adler. Das war echt heiss.



Viel Politprominenz unter Laupens Bevölkerung

Thomas Koch

ist 1947 geboren und im aargauischen Villmergen aufgewachsen. Er studierte in Bern Wirtschaft und war danach in den Parlamentsdiensten der eidgenössischen Räte tätig. Ab 1986 arbeitete er in der Bundeskanzlei, seit drei Jahren als Stabsleiter. Seine politische Karriere startete er 1990 als SP-Gemeinderat von Laupen. Zwei Jahre später wurde er Nachfolger von Dori Schaer im Grossen Rat. Aus erster Ehe hat Koch drei Kinder, eines davon starb sehr jung bei einem Unfall. Seit 1996 ist er mit der Goldschmiedin Barbara Schmid verheiratet. (amk)

Henrik Rhyn

ist seit zweieinhalb Jahren pensioniert, reiste früher in der ganzen Welt herum. Er kam zufällig 1974 nach Böisingen, als ein fertig gestelltes Einfamilienhaus ausgeschrieben war. Der zweifache Vater war allein erziehend und voll berufstätig, u. a. als Radio- und TV-Journalist. Heute nimmt er sich Zeit, durch Laupen zu schlendern und Leute zu treffen. (amk)

Wasserversorgung Gammen: Eigene Anlagen

Obschon das Dorf Gammen zur Einwohnergemeinde Ferenbalm gehört, besitzt es eine eigene Wasserversorgung. Doch das Wasser dafür bezieht es seit 1993 von Laupen. Verschiedene Verträge regeln die Beziehungen zwischen der Wasserversorgungs-Genossenschaft und den Gemeinden.

Wenn die Einwohner von Gammen zu den Geschäften oder den Büros «ihrer» Gemeinde Ferenbalm fahren, verlassen sie ihren Kanton und durchqueren bei Wallenbuch freiburgisches Gebiet. Nicht zuletzt deshalb besitzt Gammen einen ausgeprägten «Dorfgeist» und richtet sich im Alltag auch oft nach dem nahe gelegenen Laupen aus.

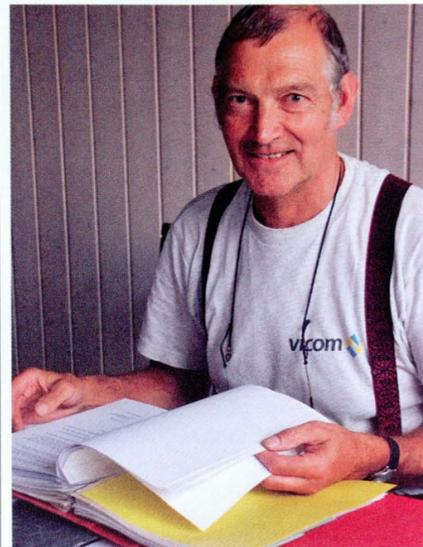
So besitzt das Dorf auch eine eigene Wasserversorgung. Sie ist als Genossenschaft organisiert. Bis auf die Gärtnerei in der Au, die eigenes Quellwasser nutzt, versorgt sie alle Liegenschaften von Gammen und den eigenen Friedhof. Vizepräsident und Sekretär Walter Krummen berichtet, wie es dazu kam: «Bis 1951 bestand bereits eine eigene Wasserversorgung mit einem Reservoir unterhalb des «Muri»». Das Wasser wurde mit mehreren «Widdern» gepumpt. 1951 wurden neue Leitungen und das Reservoir auf dem «Murihubel» gebaut, die alten Anlagen hatten ausgedient. Bis 1993 floss Wasser aus zwei eigenen Quellen durch die Röhren. Nach Nitratproblemen wurde eine Quelle stillgelegt. Die zweite wird heute von der Eigentümergemeinschaft in der Laupenau genutzt. Denn Gammen bezieht seit 1993 sein Trink- und Löschwasser von der Gemeinde Laupen.

Reservoir auf dem «Murihubel»

Doch das Reservoir auf dem «Muri», mit 550 Höhenmeter der höchste Punkt hier und ein Wahrzeichen von Gammen, ist auch heute noch in Betrieb. Es dient als Reserve für Brandfälle und bei Rohrbrüchen. In zwei Becken lagern je 100 m³ Trink- und Löschwasser. «Täglich werden zirka 14 m³ Frischwasser zugeführt», weiss Walter Krummen, «und bei einem Brandfall geht der Schieber gegen Laupen zu; dadurch bekommen wir mehr Druck auf die Hydranten». Der Überlauf aus dem Reservoir speist wiederum den Feuerweiher beim alten Schulhäuschen in der Dorfmitte.

Der Weg des Wassers

Die Gemeinde Laupen besitzt eine Konzession zum Bezug von Wasser beim «Ursprung» auf dem Sürihubel im Gemeindegebiet von Neuenegg. Nach dem Heberwerk Ursprung fliesst das Wasser frei bis zum Reservoir Ried bei der Laupenmüli, überquert die Saane und versorgt Kriechenwil und dann Gammen. «Nein, ein Pumpwerk ist seit 1993 nicht mehr nötig», erklärt Walter Krummen, «dadurch können wir jährlich fast 2 000 Franken Stromkosten einsparen».



Walter Krummen,
Sekretär der WW Gammen seit 1993

Selbstverständlich musste sich Gammen an den Kosten für das neue Leitungsnetz und den Bau des Reservoirs beteiligen; auch an allen Anlagen, die es mitbenutzt. Ein Vertrag regelt, wie viel Wasser die Wasserversorgung Gammen zugut hat, «von den abgemachten täglichen 100 m³ brauchen wir aber nur rund die Hälfte».

Auch Wallenbuch versorgen

Nachdem auch in Wallenbuch zahlreiche neue Häuser gebaut wurden, hat sich das Dorf im Jahr 2000 ebenfalls an die Wasserversorgung Gammen «angehängt». Wasserknappheit und Qualitätsprobleme waren die Gründe dafür. Die Abrechnung des Bezugs läuft über Gammen. «Das Spezielle daran ist, dass Wallenbuch zur freiburgischen Gemeinde Gurmels gehört», schmünzelt Walter Krummen. Eigentlich hätten die Gemeinden die Pflicht, ihre Bevölkerung mit Wasser zu versorgen. Ferenbalm und Gurmels haben diese Aufgabe der Wasserversorgung Gammen übertragen. In Verträgen werden die Verhältnisse geregelt, «die Gemeinden sind froh um uns». Die Wasserversorgungen nach Wallenbuch oder Gammen zu erstellen, wäre eine aufwändige und kostspielige Aufgabe für beide Gemeinden.

Kostenbewusst wirtschaften

«Das Ziel der Genossenschaft ist es, die Bevölkerung mit genügendem und gutem Trink- und ausreichendem Löschwasser zu versorgen», so Walter Krummen. Seit 1993 kümmert er sich



Wallenbuch hat sich im Jahr 2000 «angehängt»

nicht nur als Vorstandsmitglied sondern auch ganz praktisch darum, dass diese Ziele auch mit möglichst tiefen Kosten erreicht werden. Er liest einmal im Monat im Messschacht ab, wie viel Wasser insgesamt in Gammen und Wallenbuch verbraucht wurde, «so würde ein Leitungsbruch bald auffallen». Das Leitungsnetz mit einer Gesamtlänge von rund 1750 m stammt teilweise von 1951 und teilweise von

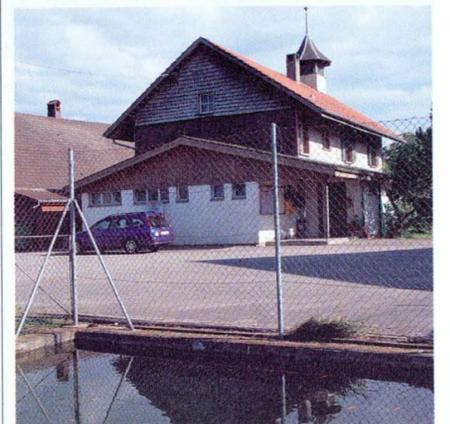
1993. «Alles ist in rechtem Zustand, wir haben vom Kanton gute Noten erhalten». Dank einem eigenen Gebührenreglement sind auch die Wasserzinse günstig. Wenn Liegenschaften gebaut werden und neue Hausanschlüsse entstehen, nimmt der Geometer aus Laupen alle Daten elektronisch auf, «so entsteht mit der Zeit ein digitaler Plan unserer Wasserversorgung».

Wasserversorgung Gammen

Bezüger: 54 Liegenschaften und der Friedhof Gammen
Versorgung: Für rund 170 Personen
Wasserqualität: Einwandfrei
Nitrat: 16 mg/l
Gesamthärte: 27,2

Vorstand

Ernst Herren, Präsident
Walter Krummen, Vize und Sekretär
Erwin Schwab, Kassier
Therese Düllmann, Wasserableserin und Beisitzerin
Daniel Vonlanthen, Beisitzer



Der Feuerweiher beim Schulhaus wird aus dem Überlauf des Reservoirs gespiesen



Reservoir auf dem Murihubel

Unter Nachbarn: Wasserversorgung Vogelbuch

Im Weiler Vogelbuch erinnert die eigene Wasserversorgung an die Zeit, in der viele Probleme selber oder unter Nachbarn gelöst wurden. Auch die junge Generation führt das Gemeinschaftswerk weiter.

Stattliche Bauernhöfe inmitten von gepflegtem Kulturland, gesäumt von dunklem Wald, bilden den Weiler Vogelbuch. Er gehört zur Gemeinde Ferenbalm. Die alten Bauernhäuser, aber auch ein neu erbautes, zeigen, dass hier Tradition und Tatkraft, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit als Werte hoch gehalten werden.

Einer der Höfe wird durch die Familien Isenschmid geführt. Als Landwirt im «aktiven» Ruhestand findet Walter Isenschmid Zeit, zu erzählen, wie Vogelbuch zu einer eigenen Wasserversorgung kam: «Früher hatte jeder Hof einen eigenen Sodbrunnen». In trockenen Jahren sei jedoch das Grundwasser regelmä-

sig knapp geworden. Man habe dann bis nach Biberen fahren müssen, um das kostbare Nass herbeiführen zu können. «In den 1920er-Jahren haben dann fünf Bauernfamilien zusammen eine Wasserversorgung aufgebaut». Diese nachbarschaftliche Anlage funktioniert bis heute und versorgt die Höfe und ihre Nebengebäude mit günstigem und gutem Wasser.

Zwei Quellen

Die Wasserversorgung Vogelbuch bezieht ihr Wasser aus zwei Quellen im Favrewald, beim sogenannten Katzenstieg. Sie liefern rund 30 bis 40 Liter Wasser pro Minute. Mit einem

Pumpwerk wird es zum eigenen Reservoir mit zwei Kammern von je 70 m³ ins Vogelbuchhölzli hinauf befördert. Von diesem höchsten Punkt aus fliesst es zu den Bezüchern.

Direkt neben dem Reservoir von Vogelbuch liegt ein Reservoir der Wasserversorgung Ferenbalm-Gurbrü. «Die Reservoirs sind miteinander verbunden», weiss Walter Isenschmid, «als schnell verfügbare Reserve für Brand- oder Notfälle».

Am Anfang wurde das Wasser mit «Widdern» gepumpt. Hydraulische Widder oder Stossheber sind Pumpen, welche die Bewegungsenergie von strömendem Wasser ausnützen. 1929 wurde die Anlage elektrifiziert. Ein Dokument dazu vom 4. Oktober 1929 trägt die Namen der Eigentümerfamilien der Wasserversorgung: Mäder, Remund, Isenschmid (zwei



Der Weiler Vogelbuch, im bewaldeten Hügel liegen die Reservoirs



Die Reservoirs im Vogelbuchhölzli

Familien, eine heute Berger) und Bucher. «Später erhielt auch Familie Schmutz von unserem Wasser». Das Schulhaus und die andern jüngeren Gebäude im Weiler sind dagegen an die Wasserversorgung Ferenbalm-Gurbü angeschlossen.

Einstimmige Beschlüsse

«Die Anlagen werden laufend unterhalten», erklärt Walter Isenschmid, «wenn etwas rinnt, handeln wir sofort». Drei Mal im Jahr reinigen die Familien zusammen die Anlagen. 1983 und 1996 standen grössere Sanierungen an; auch diese wurden gemeinsam bewältigt. «Früher war Ernst Isenschmid unser «Wasserchef» und hat alles koordiniert». Heute schaut ein Vorstand zum Rechten; die Familien sind darin vertreten und haben ihren Verantwortungsbereich. Die Quellfassungen der Wasserversorgung sind im Grundbuch eingetragen, «aber wir haben keine schriftlichen Statuten».

Die Zusammenarbeit unter den Nachbarn sei gut, «wenn es ein Problem gibt, sitzen wir zusammen und reden miteinander». Alle Beschlüsse würden so lange verhandelt, bis sie



Das Pumphaus im Favrewald, im Hintergrund eine Quellfassung

einstimmig gefällt werden können. Dass auch die Jungen mitmachen und sich gegenseitig helfen und nicht «das Wasser abgraben», findet Walter Isenschmid positiv. «Es sieht so aus, dass die Jungen das Werk weiterführen». Benz, der Sohn von Walter und Nelli Isenschmid-Ziehli, hat jedenfalls vor einem Jahr das Präsidium der Wasserversorgung übernommen.

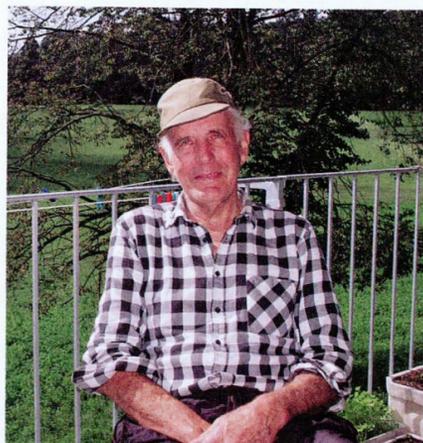
Gut und günstig

Jährlich wird der Wasserverbrauch abgelesen und der Wasserpreis festgelegt. Mehrmals jährlich kontrolliert die Gemeinde Ferenbalm die Qualität des Wassers in Vogelbuch; «sie ist einwandfrei», so Isenschmid. Der Nitratgehalt beträgt 20 mg/l, die Gesamthärte 45,2. Weil praktisch alle Arbeiten ehrenamtlich geleistet werden, kann der Wasserzins tief gehalten

werden. Für die Landwirte ist das heute wieder ein wichtiger Faktor. Deshalb meint Walter Isenschmid: «Auch aus Kostengründen möchten wir diese Versorgung beibehalten». Dass dafür auch das gute Auskommen unter Nachbarn weiterbestehen muss, ist ihm klar: «Querschläger könnten wir da nicht brauchen».

Personen und ihre Aufgaben

Benz Isenschmid, Präsident
(Bis 2004: Walter Isenschmid)
Franz Baumann, Brunnenmeister und Kassier
Hansueli Mäder, Vizebrunnenmeister
Beni Berger, Vizekassier
(Bis 2004: Kassier)
Claudia Chervet: Sekretariat, Protokoll



Walter Isenschmid, Präsident der WV Vogelbuch bis 2004

Susanne Altorfer

Neues Schindeldach für das «Althaus»

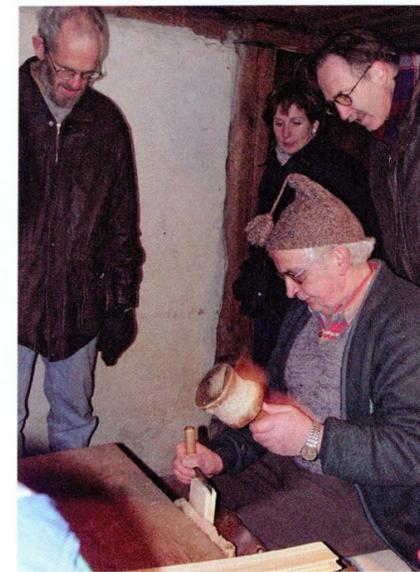
Im Winter 2005 und 2006 wird das Bauernmuseum Althaus im Jerisberghof neu gedeckt. Das ursprüngliche Strohdach wurde aus Kostengründen bereits früher durch ein Schindeldach ersetzt. Nach einem Vierteljahrhundert muss es jetzt erneuert werden.

Das 25-jährige Schindeldach auf dem Althaus war schadhafte geworden. Die kräftigen Hagelzüge und der Sturm Lothar hatten ihm in den letzten Jahren stark zugesetzt. Durch mehrere Löcher tropfte der Regen; die Nässe bedrohte nicht nur die ausgestellten antiken Geräte sondern auch die Holzkonstruktion des wertvollen Hochstudhauses aus dem Jahr 1702.

denen Posten im Museum, passende Ausstellungen, eine Lösch-Demo mit der Feuerwehr, ein Wettbewerb für Schulklassen, Informationen über Berufe am Bau, über verschiedene Dachformen und -stoffe. Vereinspräsidentin Anna-Barbara Etter-Bodmer dazu: «Wir haben viele Ideen. Die Umsetzung bringt allerdings viel Kleinarbeit... Doch die Echos sind gut».

Uraltes Handwerk

Am 5. Februar 2005 fanden sich rund 60 Interessierte beim Althaus ein. Sie haben die Gelegenheit benützt, bei einer Dachdeckdemo den Schindelmachern über die Schulter und den Dachdeckern auf die kalten Hände zu schauen. Fritz und Jakob Kropf, die Brüder von der Losenegg im Eriz, sind im Element. Die beiden Landwirte und Schindelmacher haben das uralte Handwerk in ihrer Jugend von einer Tante gelernt. «Es ist eine schöne Arbeit», erklärt Jakob Kropf, «man kann sitzen und ist an der Wärme». Flink setzt er darauf das gewinkelte Schindeleisen an ein hohes Scheit und schlägt feinfühlig mit dem hölzernen Schläger zu. Im Nu trennt er eine 2-3 mm dicke, 51 cm lange und 9 cm breite Schindel ab. «Ich stelle 200 bis 250 Schindeln pro Stunde her», bekennt sein Bruder Fritz Kropf mit Berufsstolz. Die Rottannen für die 150 bis 160 000 Schindeln für



Schindelmacher Fritz Kropf in Aktion

Das historische Gebäude gehört dem Kanton Bern. Verantwortlich für den Unterhalt ist eine Stiftung. Es gelang ihr, die nötigen Mittel von rund 200 000 Franken für diese dringende Dachsanierung aufzutreiben. Der Auftrag, das grosse Dach neu zu schindeln, wurde an die Firma Jost Bedachungen vergeben. Die Arbeiten werden in zwei Etappen, im Winter 2005 und 2006, durchgeführt. Die dafür nötigen 150 bis 160 000 Schindeln wurden bei den Brüdern Fritz und Jakob Kropf im Eriz bestellt.

«Es Dach überem Chopf»

Verantwortlich für den Betrieb im Museum ist der Museumsverein. Nach der guten Nachricht, dass die Sanierung in Angriff genommen werden kann, stellte der Vorstand das Programm für die Aktivitäten im Althaus für die Jahre 2005/2006 unter das Thema «Es Dach überem Chopf». Eine abwechslungsreiche Mischung von Angeboten wurde geplant und teilweise bereits auf die Beine gestellt: Eine Dachdeck-Demonstration, ein Workshop mit verschie-

das neue Althausdach haben die beiden selber ausgewählt, geschlagen, transportiert und zugestrichelt. Der grosse Auftrag beschäftigt sie für Wochen.

Eher klamme Finger bekommen draussen Dachdeckermeister Thomas Jost aus Oberwangen und sein Angestellter Ueli Marthaler. Sie zeigen vor, wie das Schindeldach neu eingedeckt wird. In einem ersten Arbeitsschritt räumen sie die verwitterten, grauen, 25-jährigen Schindeln ab. «Nein, das ist kein Sondermüll. Das geht in die Kehrlichtverbrennung», beantwortet Thomas Jost eine der vielen Fragen. In vier Lagen werden die neuen hellen Schindeln fachmännisch aufgenagelt. Zum Aufwärmen serviert der Verein in den Stuben heisse Kartoffelsuppe und Kaffee.

Bis zum Frühling sind die Ost- und die Nordseite des grossen Walmdaches fertig eingedeckt worden. Das frische Holz schimmert diesen Sommer hell und seidig im Sonnenlicht. Im nächsten Winter geht die Arbeit weiter; im Frühling 2006 sollen auch die Süd- und Westseite fertig sein.

Kein Feuer im Dach

Ins Schwitzen gerieten dagegen am 1. August die Frauen und Männer der Feuerwehr Ferenbalm-Wallenbuch beim Althaus. Sie zeigten vor, wie schnell sie nach einem Alarm zur Stelle sind, Verletzte bergen und alles daran setzen, dass möglichst kein Feuer ins neue Schin-



Thomas Jost (hinten) und Ueli Marthaler zeigen ihre Arbeit vor



Wasservorhang der Feuerwehr vor dem neuen Schindeldach

deldach kommt. Die vielen Gäste beim Brunch auf dem benachbarten Hof von Martin Bucher verfolgten die Feuerwehr-Demo mit grossem Interesse. Mächtige Rauchschwaden quollen aus den Butzenscheiben der Nordstube, rasche Kommandos und Meldungen wurden gerufen, Stiefel polterten über die hohen Eichenschwel-

len, Leitungen schiffen über den Boden. Zur Freude der Kinder zischte auch bald eine glitzernde Wasserwand empor. Mit Ernst meinte hingegen ein Zuschauer: «Kaum vorstellbar, was ein Feuer hier anrichten könnte. Das Haus und die Sammlung sind ja unersetzbar».

Wettbewerb für Schulklassen

Zur Frage «Wer kreiert das eindrücklichste Modell zum Thema «Es Dach überem Chopf?» schreibt der Museumsverein einen Wettbewerb für alle Schulklassen der Region aus.

Anmeldeschluss: 31. Januar 2006.

Die Preise für die originellsten Modelle werden im Mai 2006 verliehen, die Werke werden bis August 2006 beim Museum ausgestellt.

1. Preis: 500 Franken; 2. Preis: 200 Franken; 3.–5. Preis: Gratis-Eintritte.

Kontakte: althuus@gmx.ch oder Tel. 032 313 74 57 (Sekretariat)

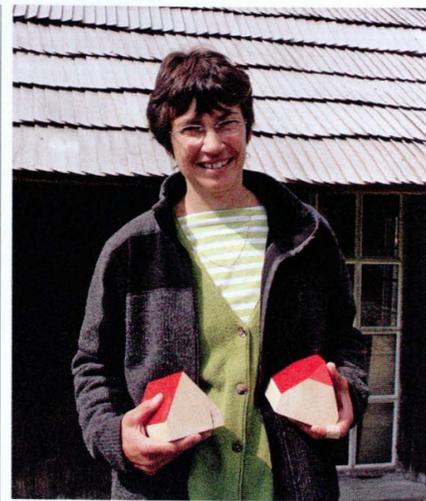
Hans-Peter Beyeler

Äschlimaa Housi

Dem damals in der Wäscherei im Atomi angebotenen Hans stellte ich die Frage: «Hans, was sind denn eigentlich Atome?». «Das sind ganz kleine Tierlein» kam prompt die Antwort. Träf auf seine ureigene Art, immer im behäbigen Berndeutsch langsam sprechend, um chüschtinge Antworten nie verlegen. Der Hans. Seine allerdings meist unerwarteten Stellungnahmen trugen enorm zur geselligen Unterhaltung bei, die man bisweilen gern durch persönliches Ansuchen provozierte. Das breitbeinige Original unserer Landschaft, die recht schwergewichtige Figur unter uns Jägern, der geschätzte Schläuling unter Seinesgleichen, der oft allzumenschlich empfindende Bürger unserer Region.

Als ich Unterlagen von ihm und über ihn zu sammeln begann z. B. beim ehemaligen Heggidornwirt Alfred Herren, der selber öfters Initiant vielfältiger Eskapaden des Hans war, da hat Hans noch zu seiner Lebzeit meine persönliche Schreibidee mit einem «Pass uf» quitiert, wohlwissend, dass er diese nicht verhindern konnte. Heute noch würde er schmunzeln und stolz meine Absicht akzeptieren.

Über «Eigelig Chutze» aus dem Laupenamt schrieb mein Vater schon in den Achetringelern 1963–66 ... «Vo grüne Müschterli» 1974–76. Das sind 30 bis 40 Jahre her. Die Zeit kann also reif sein, die Geschichten rund um den Quadratberner Hans Aeschlimann in



Ideen für das Museum: Präsidentin Anna-Barbara Etter-Bodmer



Rauch – glücklicherweise ohne Feuer – im Althuus

die bleibende Erinnerung zu retten, bevor sie der Vergessenheit anheim fallen.

Weil die Schriftsprache Hans nie und nimmer gerecht wird, wage ich mich ans Unterfangen, über seine Müschterli berndeutsch zu berichten. Hochdeutsch war seine Sache nicht; zu sprechen, wie man schreibt, lief ihm da ungewohnt, bloss schwerfällig über die Lippen. Ein Beispiel dazu? Wer Jäger und Lehrer zugleich war, der empfand den Schulsamstagmorgen ab und zu als Schikane. Hans verstand diesen Notstand und machte sogleich einen diesbezüglich ihn überzeugenden Vorschlag: Kommt doch einfach zur Vereinsjagd am Morgen schon und schreibt zum Verständnis der Schü-

ler kreidefest an die Wandtafel „Samstagmorgen schulfrei wegen Betrunkenheit nächti“. So einfach dachte er sich das aus.

Ds panierte Pfanneplätzli

We eim Wirtshuusverbot uferleit isch, wo macht me sech de ir Heggidornwirtschaft zueche? Im Chuchistübli dank. Das isch oh em Hans d Sinn cho. Nach syr Tagesbüetz im Forscht macht er sech hantlig u gluschtig a Chuchichef Wyssmann Ping häre. Dä het e klari Bstellig übercho: «E halbe Wyse u zwöi Gleser ... für di oh eis; u so n'es panierts Plätzli wär haut scho fein». Hans het dr ahänglech Peter kennt, dr Peter dr Hans aber oh. Peter nimmt e uusrangschierete Chupferpfanneplätz. Dä macht er chli warm, panierte ne usgiebig, git e Hampfele Pommies Frites derzue u serviert.

Scho em Afang hets nid g'houe, verschwige de ds Mässer. Vom alte Mälcher, wo oh em Stüblistisch hocket, verlangt Hans dr Hegu. «Weisch, mine hout zweni». Aber oh dr zwöit Isatz missratet. „Gib mer ds Plätzli es Mal“, meint dr hilfsbereit Kumpan, saget u versuecht schlussändig mit de Zäh, ds Chupferplätzli z'verschriisse. E rötliche Schimmer u ds Abchratze vom Paniermähl bringt ne d Lösig. «Du donnere Cheib, für ne Lushung wosch mi näh u mi verseeckle» seit dr erbost Hans zum schadefröidige Chuchichef u git ihm z'verstah, er chöm de nie meh i d Chuchi.

Scho es paar Tag später het er sech a dä Vorsatz nümmer erinneret u verlangt ds glyche Menu ... aber de das Mal es schwynigns Plätzli. Het er übercho u nach em Verzehr zum Friedemache d Chuscht übertrybe g'rüchmt. Derby het dr hungrig Hans nid g'merkt, dass ds Fleischplätzli isch mit Sagmähl paniert gsy. Räschte dervo hei ihm länger no d Zahn verchläbt.

Dr verhängnisvoll Vehhüeter

Hans chunnt wider im Heggidorn zueche, aber das Mal cho Salz hole mit eme Seckli u pär Velo. Ds Mühlebärg het er vorhär e Vehhüeter kouft. Aber dä chasch nid i d Beiz näh, sinnet er. Umständlech verwicklet er ne ume Päcktreger. Die Aktion wird aber vor Wirtschaft us beobachtet. Wirt Alfred, schnäldänkend wie immer, erfasst di günschtigi Glägeheit u organisiert tifig e Schabernack. «Hans, hilf jasse ... es fählt eine». «Jäh nei, i muess Salz ha, du weisch ja». «Mi Frou füllt dr ds Seckli scho ... hock nume zueche». Gjasset het Hans immer gärn ... scho ir Schuelzyt.

Wär denn zumal Hanses Velo kennt het, dä het g'wüsst, dass beid Guidonhalter grifflos blutt nume ds Metall hei frei gäh. U a die Griffe het du e ygweihte Wirtshuuskolleg dr Vehhüeter agschlosse u d Batterie aglah. Bim Jasse het Hans vo däm Velomanöver nüt mit übercho. Aber lang g'jasset het me nid; ds Goudi het g'lockt. «Nimmich no schnäll es Bier?». Zwöimal lah bättle het sech Hans nid. U dass

d Gaschtig ir Vorfröid sech gar grüslig um ne kümmeret het, überchunnt Hans nid mit. Mängs paar Ouge hei Hanses Bewegige verfolge, wo dä abtubet isch.

E Griff zum Velo ... e elektrische Schlag. E zwöite Zuegriff ... e zwöite Schlag. Het's ächt öpper g'seh? Nach ubättne Zueschouer luegt er ume. Ganz vorsichtig ds dritte Zuepacke zu däm Göppu wo uusschlat. U wider houts ihm eis. Was überchöme die schadefröidige Gaschtstübeler du z'g'seh? Hans git sym Velo e währschafte Schutt, schulteret ds' Salzseckli, laht ds Velo la stah u marschieret dr Oberei zue.

Es mah si, dass ds Velo hüt nach sächzg Jahr nümmer bir Heggidornbeiz steiht.

Kensch du d Bluetegle?

Scho wider im Heggidorn aber das Mal ir Baragge wägem Wirtshuusumbou 1958. E Schriener vo Mühlebärg g'sellt sech für ne churze Höck mit Handorgeleungerhaltig zur Rundi. «Ha ds Bärn no Bluetegle g'holt für d Muetter» tuet er z'wüsse. Vo Bluetegle het dr Hans no nie öppis g'hört u no weniger dervo g'wüsst, dass me mit däne cha z'Aderlah. Wo du dr Schriener ds sterile Glas mit dene munzige Schliicher gholt het u die stuunende Tischgenosse laht la luege, het du oh Hans ug'löibig afah zwyfle. «U die Garteschnäggie soll eim chönne biisse?».

E tifige Buur het d Situation erfasst. «Chömet, mir hänke ihm eine ah, de merkt er's de». Oh we Hans dütlech über hundert Kilo Läbegewicht mit sech umetreit het, isch er vo bereitwillige Kumpane schnäll z'Bode gmacht gsy. Me het ne büchligs uf e Bank gleit, eis Hosebei ufeglitzt u e dritte het ne mehrmals mit dr Zigarre i Scheiche brönn. «Ufhöre .. höret uf dir Löle» bättlet Hans. «Hesch jitz g'seh, öb die Bluetegle chönne bisse oder nid, Höisu? Es soll dir e Lehr sy».

Später het Hans natürlech vernoh, dass Bluetegle u Zigarre nid dr glych Biss appliziere. Wär dr Schade het, bruucht yr e Spott nid z'sorge. U weme Hans wäge sym Ugfehl nachgefragt het, öb s'ech das Falimänt so abgspielt het, de seit er weder ja no nei. Aber dr Refrain bringt er de immer: «Das hesch vom Herre Alfu däm Luuscheib». U dermit isch das Müschterli bestätigt gsy.

Iifersüchtig ... jä wohär

Bi Hans het sech wybleche Bsuech agmäldet. Dr Hans ir Oberei ... di Erwarteti bir Station Rosshüsere. Schlächt Wätter, scho rächt fischer, e starche Gwiterräge. «Die wird ja dur u dur nass» überleit Hans. «Alfu, chasch du nid fahre?» Als gäbige Chummerz'hilf willigt dä i. Ds wybleche Wäse het me bir Station em Schärme gfunge. Alfred het die jungi Frou i ds zwöisitzige Cammionetli ine komplimentiert u Hans wäge Platzmangel uf ds Brügeli beorderet unger ne Dechi. He ja,



Hans Aeschlimann 1924–1986

es het ja immer no starch prieschet. Es längs Palaver bis Hans uwirsche isch glade gsy. Im Spilwald wätterlüchtets zu nere brave Schütli. Dr Alfred sticht ds Güegi. Imene Näbewäg het er still u schaltet ds Liecht us. «Me gloubts nid», het Alfred später verzelt, «wie heftig dr füechtnass Hans vertöibt uf ds Outodach trummet het».

«Hans, bisch öppe noh iifersüchtig worde?». «Däm Alfu isch alls u nüt z'troue gsy u zuedäm isch mer ds Wasser fasch ubrämsset i d'Schugge gloffe», git Hans chlilut bi. Überläbt hei schiints alli drü.

D Oberei Sichlete

Wär wärchet, dä cha oh ässe u suufe. Vom früechere Bruuch, mit dr Sichlete allne Hälfer z'danke für ds Zuepacke bim Gwächsmäje, Puppe stelle, bim Itue u Uechegable wüsse die meischte Buurefamilie no z'brichte. D Maschine vo hüt si z'friede mit Tribstoff u Oel. Dass Hans, wo wäger bim Wärche aber hauptsächlech oh bir Sichlete ordeli zuegriffe het, begrift, wär ne kennt het. Em Meischer, syner Lüt, de Chnächte, Mägd u allne Hälfer si erlänisrichi Sichletegoudi beschtens willkommen gsy.

Dr Meischer zwinkeret em Charrer Mareding zue, nota bene em Hans si Schwager. Dä verschlüft si drufache im Pflanzplätz u weiss, was er z'tue het. «Los Hans», fahrt dr Buur unger einisch a chlage ... «Ds Buureläbe wär schön. Aber so ne donnere Stähliung ruumt us d Stangebohne fasch jedi Nacht». Hans spuret i: «Mach doch e Vehhüeter drum ... das batet». «Sölls dr Tüfu näh, dä Cheib isch viel-lech wider im Garte hinger, derwyle mir hie füire. Säh, nimm d Petrollampe, mir göh hübscheli ga luege». Hans wott nid Spielverderber si, packt d Lampe u merkt aber nid, dass all anger Feschbrüeder u -schwöschtere däne zwene verschmitzt nache gluegt hei, wüll si meh g'wüsst hei als Hans.

Hans lüchtet mit dr Stalllatärne dr Garte us. U richtig: hinger de Bohne isch es halbs Füdle u ne ganze chrumme Rügge uschwär z'erchenne. «Fridu, dert gruppet eine ... wei mer ne abschlah?» «Wart, i reiche no schnäll mi Trummelrevolver, me cha nie wüsse». Wo dr Meischer bewaffnet isch z'rügg cho für Füürschutz z'gäh, meint er lisl: «So Hans, jitz schliiche mer ne süüferli a». So wie n'es dr Läser ja vermuuet, isch es oh abgloffte. Schwager Marending packt dr Höisu amene Scheiche u schleipft ne chrüz u quer dür d Gartebettli über die früsche gjättete Wägli uus. «Fridu, dä Cheib het mi, schiess ... Fridu schiess». Gschosse isch nid worde, derfür schützig g'lachte. Bruun u grünen isch Hans dernah da g'stande; es erbärmlechs Bild, wie ne missbruuchte Händchächt. «U de no dr eiget Schwager het mit ghulfe, dä Lümmu».

Vo däm rächt rabiate Sichleerläbnis het Hans no mängisch verzelt ... ihm halbwegs zum Ärger u üüs zur Schadeffrid.

We eim ds schlächte Gwüsse worget

Hans im Isatz ir Obereigruebe. Grien wird grüschtet u d Holzer näh grad ds Zimis. D Verlockig chunnt mit de Mühlebürger Jäger. Holzer u Jäger: e grünen Muschtergrupe. Me grüsst, me neckt. Gly drufache geit e Schuss ... e Has wird abghornet. Hans, meh Jäger als Holzer, muess derbi sy. Natürlech ... ds Jagdfieber packt no mäng. Wüll em Turla sy Stand no zwöimal Hasealouf gha het, isch halt oh Hans dert blibe.

Vor öppe zwöistündige Abwäseheit vom Grienerüschte het dr Heggidornwirt scho vo de Jäger vernoh, bevor Hans nach em wärche isch i d Gaschtstube cho. E Müglichkeit meh, für nes Goudi z'sorge. «Hans, hesch du öppis bosget? Dr Forschtmeischer Kisslig vor Heitere isch churz da gsy. I ha di Name g'hört u oh dervo, mi heig di bim Grienschufle nid atrofte. Hoffentlech vernäh das die Herre vom Bürgerliche Forschtamt z'Bärn nid ... süsch chönnts de fähle. Bisch de Holzer ab?» Hans erchlüpft u stammlt so öppis wie: «Alfu, i bi doch nume es Stündli bi de Jäger ...». Em Wirt si Lugigschicht würkt. Hans juflet sofort hei ga ds Velo hole u fahrt zum Kisslig-Chef i d Heitere. Däm verzelt er chli unbehulfe vo sym vermeintleche Misstritt ... me chönn ihm ja zwo Arbeitsstunge vom Lohn abzieh, schlaf er schuldbewusst vor. «Wirde n'ig jitz derwäge entlah?» fragt Hans tuhe. Forschter Kisslig erchennt dr Ablouf vo däre Gschicht u länt gütlech i: «Lose, Herr Aeschlimaa. Vo där Eskapade mit de Jäger weiss ig nüt (he ja, we die doch vom Heggidornwirt isch atirget gsy). Aber d Ehrlichkeit ehrt n'ech, dass dir euch sälber chömet cho entschuldige. Vom Stellverlüüre isch nid d Red». Em Hans sys schlächte Gwüsse isch beruehiget gsy. U wüll im Nachgang dr Heggidornwirt für Fridu z'mache no nes Bierli gspändiert het, isch em Hans sy Chlupf rasch wäggschwängt worde.

Di übernächtigi Suuftour u ihri Folge

Schwarzeburgmärit. Alfred nimmt Housi mit. Alfred trifft em späte Aabe e Militärkamerad. Beid hei Fröid, enangere wider Mal z'gseh. «Chömet mit ... bi mir ir Aekematt gits Hamme u Wy». Wär chönnt druf verzichte. Ässe, suufe, liede. Die Dreieinigkei würkt stungelang. Bim Wasserlöse merkt Housi, dass es scho am Morge zue gäge de viere geit. «Alfu, chumm: mir sötte heizue. I muess bim Nachbar mäliche u dernah i d Käseerei fahre. Es wär vom Tüfu we n'ig z'spät chäm». Housi drängt zur Heifahrt u geit afang i Alfreds Outo ga warte.

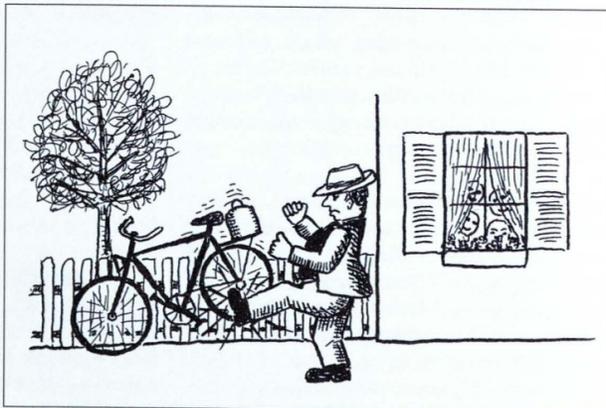
U scho wider louft e Streich ab. Ygfädlet het ne wie immer dr Herre Alfred, uusg'fuehrt aber dr Gaschtgäber. Mälcherchutteli, Zöttelchappe töif i Chopf abezoge, e Milch-Brännte ... da dermit het dr Aekemattbuur churz nah de viere e uffälligi Rundi um sys Buurehuus um dräjt. Housi g'seht das Manndli, reagiert tifig u juflet i d Chuchi zrüg. «Alfu, chumm jitz ändlige, mir müesse sofort hei. Eine vo hie isch scho ungerwägs i d Käseerei. Das Wandzyt hie cha nid stimme».

Rächt schnäll isch me im Heggidorn gsy, no schnäll het Housi d Chleider g'wächslet: es Überbluusli, e Zöttelchappe u Überhose. Bim Grasuflege spannet dr Nachbar öppis vo däre nächtliche Umtrübe. Er stellt si Mälcherersatz z Red u meint: «Housi, ds nächste Mal chasch de d Gravatte abzieh ... für ds Mälche isch die nämlig nid nötig».

Hans Äschlimaa ... dr Allerwältskumpan

Über ihn git es mängs Dotze luschtigi Erläbnis z'brichte. Hie noh es paar zur Uswahl: We eim bi nere Zwöiachserfahrt mit em Brügiwägeli es Zwätschgeböimli im Wäg steit, was macht me da? Hans löst ds Problem eso: er reicht d Motorsagi, saget ds Böimli um, fahrt vorwärts wäg, wüll er dr Rückwärtsgang nid kennt.

Aserplatz bir Vereinsjagd isch d Spilhütte. Hofer Hermann isch em Morge scho mit emene geschossne Fasan agrückt. Dr Housi merkt sech dä farbig Fäderevogel, packt ne nach em Mittagsaser unger si Chutte, nimmt d Flinte u tüsselet unbemerkt i Wolfegrabe hingere. E Schuss geit; jede Grünrock merkt uf. U plötzlech stolziert Hans wie ne Defilee-Hängsch vor allne Jäger düre, e Fasangügg u ir Hang. Das cha doch nid sy, e Fasan im Spilwald? Das fragt sech e jede o dr Hofer Hermann. «Halt Houseli, gib mer dä Fasan wider ume du Donnerwätter». Für einisch isch Hans sälber dr Situationschünig gsy.



Es angers Mal het er ds Gwehr are Bueche agstellt u isch gah d Hose chere. D Flinte g'heit unger einisch um u e Schuss geit los. Mir hei uf dä Pulverchlapf reagiert, chöme zum bleiche Hans u vernäh: «Ou ... das hät chönne fähle u mi preiche u de no vo dr eigete Waffe».

Mit zwone Bänzinkutsche si es paar Jäger i ds Dütsche g'fahre. Hans verlürt ds Füerigsouto us de Ouge. Bir Gränze ds Basel stigt dr verzwyflet Hans us u fragt d Gränzwächter guetglöibig: «Dir ... isch dr Herre Alfu scho düre?» D Frag e chli naiv; aber dr Herre Alfu kennt me doch überall, nid wahr?

Gly druf mit Jagdkamerad Felix. «Du, i ha dir e Gruess vom Schüpbach». «Schüpbach, Schüpbach ... wele Schüpbach?» sondiert Felix. «He dank dä vom Ämmital». E churzi, bündigi Antwort. Im Ämmital git es nume ei Schüpbach ... sunneklar.

«Felix, i preiche schlächt mit där Büchse, die isch nüt. I scribe se uus di Pumpi u verchoufe se». Dr Felix putscht später zuefällig uf ds Inserat u kennt ds Telefonnumero vom Hans. Däm lüet er a u verstellt d Stimm. Hie ds abkürzte Zwiesgespräch. «Schiess si guet die Büchse, Herr Aeschlimaa?» Nache g'fragt nah där Wunderwaffe, wo no e Wuche vorhär schlächt preicht het, überchunnt Felix folgend Antwort: «Preiche? Tip, top ... zächni um zächni». S'chunnt halt immer druf ah, uf weler Syte me steit.

Ein bunter Strauss allzumenschlicher Erlebnisse rund um unseren Hans. Ihn, der länger schon nicht mehr unter uns weilt, können wir seiner sympathischen Originalität wegen so leicht nicht vergessen. Seinem Erlebnisreichtum unsere wache Erinnerung. Irgendwie ist es rund um die Jägerei im Laupenamt etwas ärmer geworden, seit es den Aeschlimaa Housi nicht mehr gibt.

Berndeutsche Schreibregeln bieten einen schweren Rucksack. Zu hoffen bleibt, dass vom Inhalt dennoch wesentliche Fakten haften bleiben. Kulturelle Anlässe, historische Berichte, Chroniken zeitgeschichtlicher Abläufe, wissenschaftliche Artikel ... der Achetringeler bietet breitgefächerte Vielfalt. Zum Jahreswechsel dürfen auch wieder einmal lustige, unterhaltende Müscherli zum Schmunnzeln erscheinen. Meinen sie nicht auch?

Oswald Burch

Altes Schulhaus Thörishaus

1903: Das damals neue Schulhaus

Eine aus je fünf Mitgliedern der Gemeinde Köniz und Neuenegg bestehende Kommission – wer meint, Demokratieverständnis sei eine Erscheinung der Moderne, muss über die Bücher – erachtete das Grundstück an der Sensemattstrasse für den Bau der Schule als passend, gut und angebracht. Zwei Klassenräume und Wohnräume waren im Nu erbaut und der Einzug des Lehrerehepaares und der zwei Schulklassen fand schon im Herbst des gleichen Jahres statt. Anno 1906 sollen sich gut 120 Schülerinnen und Schüler hier ihr Rüstzeug fürs spätere Leben geholt haben (die einen vielleicht ein paar Gramm mehr, andere womöglich ein paar Gramm oder so weniger – auch Lernen und Lehren stösst bekanntlich ab und zu an Grenzen).

Turnunterricht fand auf dem Pausenplatz hinter dem Schulhaus statt, wobei es zwischen Winter und Sommer zu unterscheiden galt. Lockte bei warmen Temperaturen die Sense mit – je nach Wasserstand – einem Badeplausch oder einem Schwimmbadentour, so diente körperliche Erziehung im Winter nicht zuletzt einem klaren Selbstzweck und Eigennutz: Wärmeezeugung in den kalten Morgenstunden war schon fast ein zwingendes Gebot der Logik.

Multifunktionale Bewegungen

Spezielle Verhältnisse riefen (und rufen) nach cleveren Lösungen. Wenig erstaunlich also, dass eine größere Portion Improvisationsfähigkeit im Thörishüsler Schulhaus absolut gefragt war. So wurde hier mangels anderer Räumlich-

keiten sonntags auch Predigt abgehalten – was selbstredend dementsprechend gesitteten Raum- und Einrichtungsverhältnissen zu geschehen hatte. Und so strahlten diese kirchlich orientierten Einsätze etwa auch auf Farbbestimmung ab, als es darum ging, das Treppenhaus mit einem Neuanstrich zu versehen: War ein oranger Treppenaufgang geziemend? Oder war er es nicht? Er war es nicht. Gelb hingegen passte.

Dem Anschein nach vielleicht weniger friedlich, in Tat und Wahrheit aber weitgehend eben so pazifistisch ging es später in der Militärküche zu und her. Nicht zuletzt im Rahmen kleinerer Festivitäten diente sie ab und zu höchst gesellschaftsdienlichen Zwecken. Und erneut war schon fast wieder eine Art Lebenszyklus durchlaufen.

Auch Handel und Kommerz fanden den Weg ins alte Schulhaus. So schlug hier der Coop für eine Zeit lang seine Regale auf, ehe er über den Platz in die neu erstellte Baracke umzog. Und dort, wo seit 1985 Spieltrögli/Ludothek einquartiert sind, zog ehemals das Vorhangatelier von Frau Preg interessierte Thörishüslerinnen (resp. deren Fenster) an. Die Aufzählung liesse sich problemlos erweitern: Übungslokal, Feuerwehrmagazin, Altersturnen, Jugendtreff, Mütterberatungsstelle...

Schulische Bewegungen

Mit dem aus Platzgründen dringend nötig gewordenen Bau des Schulhauses Stucki unten in der Talsohle wurde es eine Zeit lang ruhiger in und um das Gebäude an der Sensematt-



Schulhauseinweihung am 3. November 1903

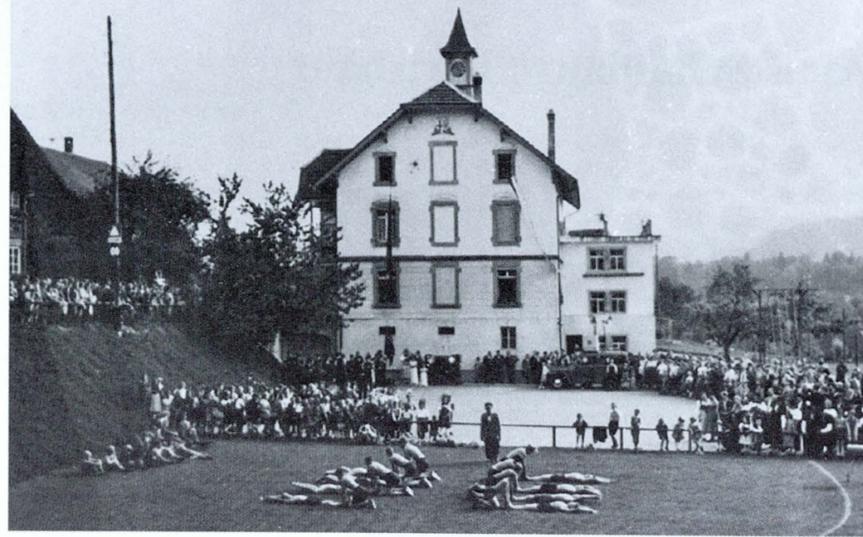
Identifikationspunkt im fast nicht existierenden Dorfszentrum

Wo Grenzbereiche sich schon fast guten Tag sagen, sind Identifikationspunkte doppelt bis dreifach wichtig und gesucht. Eine solche Integrationsfunktion erfüllt das alte Schulhaus in Thörishaus: Seit Beginn des vorigen Jahrhunderts markiert es durch seine Grösse und nicht zuletzt durch sein prägnantes Türmchen einen zentralen, stabilen Punkt im ansonsten eher nur dem Ansatz nach existierenden Zentrum von Thörishaus-Dorf.

Seine äusserlich wahrnehmbaren Merkmale sind das eine. Bedeutungsvoller gewichten jedoch die Inhalte, die sich im Gebäude abspielen und generiert werden. Im Zusammenhang mit Schule und Kindergarten ist der Begriff Lebens-Inhalte sicher nicht allzu weit hergeholt. Ursprünglich für schulische Belange konzipiert, genützt und betrieben, wandelte sich sein Verwendungszweck im Laufe der Jahre des Öfteren mit den jeweils aktuellen Begebenheiten. Einen eigentlichen Knackpunkt stellten Bau- und Inbetriebnahme des (jetzt neuen) Schulhauses Stucki, unten im Talboden, dar. Damit brach nach gut 70 Jahren die zweite Karriere des (jetzt alten) Schulhauses an. Seine integrierende Funktion behielt das Gebäude an der Sensemattstrasse nach seiner Wachablösung als Dorfschulgebäude erst recht.



Turnen in den 20er-Jahren



Turnübungen an einem Schulfest

strasse. Schulstreiche, Pausengejohle und erste, schüchterne Annäherungsversuche gingen jetzt am Dorfrand über die Bühne, was dem einen und der anderen womöglich ganz gut ins Konzept passte.

Auch der Kindergarten hatte den Umzug mitgemacht. Doch Dinge können sich ändern. Und sie tun es auch. Jedenfalls hiess es für die Kleinsten im Jahre 1976: «Zurück ins alte Schulhaus an der Sensemattstrasse.» Betreuende Elternteile hatten eher wenig dagegen einzuwenden, fiel doch der Begleitweg für die meisten so um einiges kürzer aus. Doch eben, Dinge können sich (wieder) ändern. Und sie tun es auch wieder. Dem Kindergarten steht der nächste Umzug – zurück ins ehemals neue Schulhaus Stucki – bevor. Wohl doch nicht gar so unbernerisch schnell, wie in der Neuenegger Abstimmung von 2004 projiziert, doch Vorschule (Kindergarten) und Schule sollen gemäss kantonaler Vorgabe auch örtlich zusammenwachsen. Ganz bestimmt und ganz definitiv. So gesehen vermag die Geschichte um die Platzierung des Thörishüsler Kindergartens modernsten Mobilitätsansprüchen vollauf zu genügen.

Jugendliche Bewegungen

Anti-autoritärer Platz oder autonomer Aufenthaltsraum: Jugendlicher Drang nach Freiraum suchte Ellbogenfreiheit – und fand sie (die Ellbogenfreiheit) im Untergeschoss des alten Schulhauses. Was die Jungen dann daraus machten, entlockte gar manchen Zeitgenossen wenig Zustimmung. Aber auch da widerspiegelt sich letztendlich ein nicht so ganz unüblicher Lebenszyklus: Protestieren, Widerstände provozieren, Platz (und anderes) markieren, um später zu entdecken, wie die nächste Generation Selbiges mit oder gegen einen selbst inszeniert. Das alte Schulhaus hätte es wohlweise lächelnd zur Kenntnis genommen und sich ab und an mit hochgezogenen Augenbrauen und hängenden Mäulchen abgewendet, wenn es solcher Äusserungen mächtig gewesen wäre.

Asyltechnische Bewegungen

Die Wohnung für aufgenommene Asylsuchende hat mittlerweile längst Tradition – und offeriert einen schönen Ausblick aufs und ins Sensetal. Zwar will die sich durchzwängende



Das alte Schulhaus 1990

Autobahn nicht recht ins idyllische Bild passen, gehört aber halt einfach auch zum Leben im engen Wangental. Bleibt zu hoffen, dass jene, die sich über die Asphaltbahnen und den um sie herum generierten Lärm aufregen und ins Feuer zu reden vermögen, selber nicht oder wenn, dann nur entsprechend selten selbst darauf herumkurven.

Gartentechnische Bewegungen

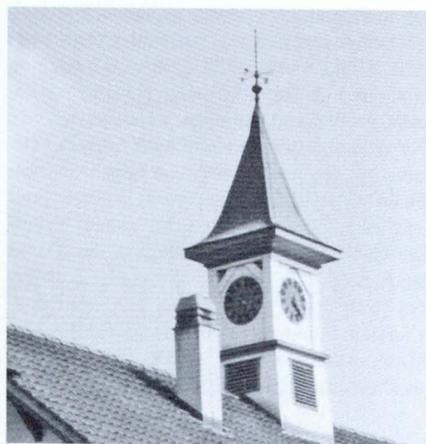
Wie das alte Schulhaus zu seiner Gartenanlage kam? Ganz einfach und doch völlig kurios, nämlich als Folge des Baus der Autobahn. Auch hier, um das alte Schulhaus herum, überkreuzen sich verschiedenste Benützung-

stränge. Auf zwei bis drei Beeten bot sich den Kindergärtnerinnen Raum, mit ihren wissbegierigen Schützlingen die Ärmel hoch zu krempeln und pflanzerisch in Aktion zu treten. Auch auf dem öffentlichen Spielplatz und im Basketballbereich geht öfters mal die Post ab. Manchmal auch nachts, was dann morgens kaum zu übersehen und oftmals kaum nachzuvollziehen geschweige denn zu verstehen ist. Und letztendlich war der Platz lange Zeit auch von Pendlern als Parkplatz geschätzt. Tempipassati, denn seit fürs Parkieren der Rubel rollen muss, stehen andere Plätzchen höher in der Gunst.

Stimmtechnische Bewegungen

Direkte Demokratie bringt regelmässig Urnengänge mit sich. Wiederum ein Fall fürs alte Schulhaus; auch diesbezüglich steht es mittendrin statt nebenan. Auch wenn der Zustrom in Folge der Verlagerung zur brieflichen Stimmabgabe nachgelassen hat, weist die Tafel «Stimmlokal» den Stimmberechtigten doch nach wie vor den Weg. Und natürlich ist auch dies in Thörishaus nicht ganz so wie andernorts. Zwei Stimmlokale müssen es schon sein. Nicht etwa weil die knapp 2000 Einwohnerinnen und Einwohner kaum aneinander vorbei zu schleusen wären – sondern ganz einfach deshalb, weil a) die Neuenegger Thörishüsler ihre Stimm- und/oder Wahlzettel natürlich in Neuenegger-Urnen und b) die Köniz zugehörigen Thörishüsler ihre Stimm- und/oder Wahlzettel ebenso natürlich in Könizer-Urnen zu werfen haben.

Und mitten in diesen manchmal einfachen, manchmal komplexen, manchmal komplizierten Abläufen steht das alte Schulhaus Thörishaus: hart an der Grenze, stets in Bewegung, aber auf absolut festen Füßen. Und das seit 1903.



Das Türmchen als Wahrzeichen

Ernst Mattenberger

Pfadiheim Neuenegg 40 Jahre alt

Am Senseriedweg 23 steht es, in der sogenannten «Bärechlaue», gut sichtbar für Bahnfahrende zwischen Neuenegg und Laupen oder kurzzeitig für Autofahrende aus Richtung Laupen.

Erbaut wurde das Haus mit den 45 Betten, einer einfachen Küche, zwei grossen Aufenthaltsräumen, zwei WC, einem Leiter- und einem Materialraum in den Jahren 1964/1965, es ist also heuer 40 Jahre alt. Erbauer und Träger war der im November 1961 gegründete Heimverein. Die aus Buben und einzelnen Leiterinnen bestehende Pfadfinderabteilung Lindenburg war die hauptsächlichste Nutzerin. Daneben sollte das Heim aber auch anderweitig vermietet werden (zur Zeit zirka 2500 Fremdübernachtungen/Jahr), um den Unterhalt und einen späteren Ausbau sicherzustellen. Mit der organisatorischen Trennung von Heimverein und Pfadiabteilung wurde sichergestellt, dass das Haus bei Auflösung letzterer nicht herrenlos wird, eine wie sich in den folgenden Jahren zeigte sehr geschickte Lösung. Das Land, im Baurecht für 30 Jahre gemietet und später verlängert, gehörte Gottfried Schneider-Schnyder, Landwirt in Bütigen. Die Baukosten betragen zirka 30000 Franken, die jährlichen Einnahmen waren mit 3000 Franken und die Ausgaben mit Fr. 1500 budgetiert. Diese günstige Kostenstruktur war schon damals nur dank den vielen Fronarbeitsstunden und einem günstigen Darlehen der Fa. Wander AG möglich. Nach mehr oder weniger 20 ruhigen Betriebsjahren gab es ab Mitte der 80er-Jahre und ausgelöst durch die Fusion der Mädchen- und Buben-Pfadi zahlreiche bauliche und betriebliche Änderungen.

Pfadiheim im Juni 2005



- 1986 Anschluss an das Dorfwasser, da die eigene Quelle qualitativ ungenügend wurde. Installation einer elektronischen Beleuchtung an den Zugängen Senseriedweg und von der Haltestelle «Bärechlaue» der Sensetalbahn.
- 1987 Fusion der Mädchenabteilung «Dschungeltrupp» mit Bubenabteilung «Bora» zu der gemischten Pfadi-Abteilung «Tornado Neuenegg»; die Abteilungen Laupen und Thörishaus werden selbstständig. Da das Pfadiheim nun zu klein ist und die sanitären Einrichtungen (Waschen an einer Lochröhre im Freien) ungenügend sind, beschliesst der Heimverein den ersten grösseren Ausbau über die nächsten vier Jahre.
- 1988 Das Ls Rgt 13 entsorgt die 154 «Tobleronesteine» der Panzersperre auf dem an das Heim angrenzenden Landstück, das ebenfalls Gottfried Schneider-Schnyder gehört.
- 1989 Balkenlage und Fussboden werden erneuert und konstruktiv verbessert; der Zivilschutz zügelt das «Bienliheim» in die «Bärechlaue», da die Gemeinde den Werkhof an dessen bisherigem Standort bauen will; das «Bienliheim» wird winterfest ausgebaut; Kosten 23000 Franken; in einem Dienstbarkeitsvertrag wird das Wegrecht zum Heim mit den Anwohnern des Senseriedweges geregelt.
- 1990 Beginn letzter Ausbauschnitt mit der Wasserversorgung ab Dorf, Einbau von fünf Duschen, Wasch- und WC-Räumen, einem zweiten Leiterzimmer und einem weiteren Materialraum; Ersatz der Matratzen und Erneuerung der Warmluftheizung; infolge schlechten Wetters konnten die Grabarbeiten nicht beendet werden.
- 1991 im April beziehen zwölf aus dem früheren Jugoslawien stammende Asyl Suchende das betriebsbereite Heim, da die Gemeinde über keine eigene Unterkunft verfügt.
- 1992 Abschluss aller Arbeiten; Gesamtkosten 125000 Franken und 1660 Fronarbeitsstunden
- 1994 Dach und Isolation werden ersetzt, die Schlafräume und die Küche erneuert; Kosten 66000 Franken und 400 Fronarbeitsstunden; der Heimverein tritt der Konferenz bernischer Pfadiheime bei, ihr sind heute 79 Pfadiheime angeschlossen.
- 1998 Tische der Aufenthaltsräume werden überholt, Stühle und Bodenbeläge ersetzt; Gesamtkosten 13000 Franken; Asylanten leisten 320 Arbeits-, Rover und LeiterInnen 80 Fronarbeitsstunden; das Baurecht, auf dem die Pan-

zersperre stand, wird dem Heimverein unentgeltlich übertragen, die beiden Baurechte werden zusammengelegt; das Pfadiheim geht «online» (www.pfadi.ch/ptn)

- 2000 GottfriedSchneider-Schnyderverkauf dem Heimverein seine Parzelle mit 3073 m² für 7000 Franken; die Fenster im Heim werden ersetzt, Kosten 18 500 Franken; die STB hebt die Haltestelle «Bärechlaue» auf und sperrt den Übergang zur Sense.
- 2001 Ersatz der 40 Betten in den grossen Schlafräumen und Einbau von Kleiderablagen; Kosten 21 700 Franken.
- 2003 Umfangreiche Holzschlugarbeiten; das eigene Reservoir wird ausser Betrieb genommen; Kosten 5800 Franken.
- 2004 eine bereits 1991 angekündigte Brandschau erfolgt durch die GVB und eine Kontrolle der elektrischen Installationen durch die BKW. Während letztere keine Mängel ergab, löste erstere ein grosses Umbau- und Erneuerungsvorhaben mit einem Kostenrahmen von 90 000 Franken aus. Die zwei Hauptforderungen: Verbesserung der Fluchtwege im ersten Stock über Balkone und Einbau einer Brandmeldeanlage führten in der Folge zum aufwändigsten (Vorschriften zusammentragen und verstehen), kompliziertesten (Koordination/Änderung der verschiedenen Arbeiten) und zeitlich gedrängtesten (Zeitfenster von 4 Wochen) Bauprojekt. Noch ahnte niemand, wie stark die verlangten Verbesserungen das Äussere des Heimes wie auch den Betrieb im Inneren verändern würden; die Gemeinde erstellt im Dezember einen provisorischen Fussweg ins Senseried.

Umbau und Erneuerungen März bis Oktober 2005

Bereits bei den Heimvermietungen anfangs November 2004 wurde ab Ostern 2005 ein Zeitfenster von 4 Wochen für die noch in Planung stehenden Arbeiten berücksichtigt. An den anfangs Februar gleichzeitig stattfindenden Hauptversammlungen der Pfadiabteilung Tornado und des Heimvereins bewilligten die Anwesenden die Ausführung der Projektarbeiten, den dafür notwendigen Kredit, die Finanzierung aus eigenen Mitteln im Umfang von 90 000 Franken und das Gesuch an den Lotteriefonds des Kantons Bern, für einen Beitrag im Umfang von 25% an die Baukosten. Dank positiven Erfahrungen bei früheren Projekten sollten auch diesmal Aktive und Eltern mit Fronarbeiten die Handwerker der verschiedenen Berufsgattungen unterstützen. Die aktiven Pfadis und insbesondere diejenigen älter als 16 Jahre sagten für die Mitarbeit in der Kar- und den Osterferienwochen zu. Die Eltern regten an, stellenlose Lehrabgänge zu beschäftigen. Diese Idee zerschlug sich jedoch rasch, konnte doch weder die Gemeinde, noch



Wo Gerüste sind, da wird gearbeitet

das RAV Bern-West bei einer Realisierung helfen. Im Alleingang wäre der Heimverein ob den vielen zu berücksichtigenden Vorschriften (Abrechnungen AHV und der Beiträge Arbeitslosenkasse, Mindestlohnvorgaben, Rechte der Stellenlosen (Ferien, Krankheit, Unpässlichkeit) überfordert gewesen. Das Fehl an Arbeitskraft machten in der Folge zahlreiche SeniorInnen wett, die für eine Zeitspende zu Gunsten des Pfadiheimes von mindestens einem halben Tag oder länger angefragt wurden. Das Echo war überwältigend, das Resultat der Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Eltern, Handwerkern, Bau- und Sicherheitsbehörden ebenso – 43 Kinder, Jugendliche und Erwachsene leisteten 550 Arbeitsstunden, die Baukosten werden 75 000 Franken nicht überschreiten.

Realisiert wurden zeitgerecht folgende Arbeiten:

- Planaufnahme des Heimes, Eingabe Baugesuch und Publikation
- Zügeln des Hausinventars und wieder zurückbringen desselben
- Arbeitsgerüst auf drei Seiten montieren und später demontieren
- Ersetzen der Hausfassade auf drei Seiten, Isolation 12 cm und Windpapier anbringen
- Überholen der Fensterbänke (Eiche) und der Fenster- und Türrahmen (Lärche/Fichte)
- Nottüre mit Aussenpodest und stützenfreier Stahlterrasse ostseitig montieren und das die Treppe verankernde Betonfundament erstellen
- Brandabschnitt im 1. Stock ausbilden, mit signalisierten Fluchtwegen und im Alarmfall automatisch schliessender Türe sowie des mit feuerhemmendem Material ausgekleideten Treppenhauses
- Installation und Inbetriebnahme einer Brandmeldeanlage mit 17 Meldern, Ausbilden eines Sicherheitsbeauftragten, seines Stellvertreters und aller LeiterInnen; Erstellen einer Betriebsanleitung für Hausbenutzer
- Ergänzen der elektrischen Hausinstallation, u. a. mit einer Fernsteuerung für die Ölheizung
- Abschleifen der Böden in den beiden Aufenthaltsräumen und Behandlung mit Öl
- Diverse Malerarbeiten und Totalreinigung des Inventars und des Hausinnern
- Erneuern Schuhgestell für 40 Paar Schuhe und der Sitzgelegenheiten im Aussenbereich
- Ausbessern der Zufahrt über den Senseriedweg, anlegen eines Kiesdepots

– Zu guter Letzt und auf Antrag des Posthalters anbringen eines Briefkastens.

Ausblick

Das Pfadiheim hat ein neues Gesicht, das gefällt. Im Inneren ist das Haus wohnlicher geworden, im Sommer kühler und in den ersten kalten Herbsttagen auch wärmer. Die Brandmeldeanlage, die für mehr Sicherheit sorgt, funktioniert noch nicht so, wie das in einem Haus für Jugendliche und unterschiedlichste Mieter sein sollte. Mit zunehmender Betriebserfahrung, besserer Ausbildung der Hausbenutzer, konsequentem Wahrnehmen der Aufgaben im Zusammenhang mit einer Brandmeldeanlage wird das besser werden.

Mit dem im 2006 vorgesehenen Ausbau der Kantonsstrasse wird auch die Fusswegverbindung ins Senseried definitiv erstellt und sicherer gemacht, eine seit Jahren versprochene Massnahme.

Dank zahlreicher privater Sponsoren, Beiträgen von Swisslos/Lotteriefonds Kt. Bern und der Konferenz Bernischer Pfadiheime, hat der Heimverein keine Schulden. Zusammen mit dem auf den 1. Januar neu gewählten und verjüngten Vorstand, der um das Heim engagierten Pfadis, LeiterInnen und Eltern sowie dem von den Anwohnern des Senseriedweges entgegengebrachten Verständnis sind die Voraussetzungen sehr gut, damit das Haus auch in Zukunft und ohne die Gemeinde finanziell zu belangen, der Jugend erhalten und betrieben werden kann.

Die stützfreie Stahlterrasse als Notausstieg.



Jürg Spahr

Jugendsporttage in Frauenkappelen

Von der Idee zur Realität

Schon seit Jahren wurde im Vorstand des Turn- und Sportvereins Frauenkappelen immer wieder darüber diskutiert, ob und wenn ja welchen Anlass wir auf Verbandsebene durchführen könnten. Die Bereitschaft der Mitglieder, eine solche Arbeit auf sich zu nehmen, stand ausser Frage. Das grössere Problem war dagegen die vorhandene Infrastruktur, die für grössere Sportevents einfach nicht geeignet war. Als vor drei Jahren die Sportanlage dank einer grosszügigen Spende eines ehemaligen italienischen Internierten aus dem Zweiten Weltkrieg erweitert werden konnte, war die Zeit reif, den Ideen Taten folgen zu lassen. 2003 führten wir auf den neuen Anlagen den Kreisturntag des Wohlfahrtssportvereins durch. Dieser Turntag diente uns als Übungsobjekt. Die Hauptprobe gelang und wir entschieden uns, die Jugendsporttage des Turnverbandes Bern-Mittelland (TBM) in unser Dorf zu holen. Damit wollten wir der Jugend von Frauenkappelen und den Vereinen des Verbandsgebietes einen besonderen Anlass zum UNO-Jahr des Sports anbieten.

Die Vorbereitungen

Im Januar 2004 trat das unter der Leitung von Erich Balsiger stehende Organisationskomitee erstmals zusammen. Es folgten weitere acht Sitzungen, während derer der Anlass immer mehr Gestalt annahm. Zu lösen war das Platzproblem: Für die Sprints fehlt in Frauenkappelen die Bahn, zudem mussten die Wurfdisziplinen,

das Kugelstossen und zusätzliche Weitsprunganlagen untergebracht werden. Fritz Leu half uns aus dieser Not und stellte das nötige Landwirtschaftsland zur Verfügung. Wir entschieden uns ausserdem, ein Festzelt aufzustellen, einerseits für die Festwirtschaft, andererseits aber auch als zusätzlicher Wetterschutz.

Die Endphase der Vorbereitungen begann bereits im Juni: Das Land wurde regelmässig gemäht, gedüngt und gewalzt, damit die Laufdisziplinen unter fairen Bedingungen durchgeführt werden konnten. Eine Woche vor dem Tag X wurden das Festzelt aufgebaut, die Weitsprunganlagen ausgehoben und mit Sand gefüllt und die elektrischen und sanitären Anlagen eingerichtet. Während wir unserer zum Teil improvisierten Infrastruktur vertrauten, beschäftigte uns in den letzten Tagen vor allem ein Thema: Wie wird das Wetter?

Das Sportfest der Jugend

Nun, Petrus meinte es gut mit uns. An beiden Tagen herrschten beste äussere Bedingungen. Das vom Turn- und Sportverein Frauenkappelen gewählte Konzept mit sehr kompakten Wettkampfanlagen trug wesentlich zum Gelingen des Anlasses bei. Die Stimmung im Publikum wie bei den Jugendlichen war ausgelassen und fröhlich.

Am Samstag, 27. August massen sich knapp 700 Jugendliche in Einzelwettkämpfen in der Leichtathletik, im Geräteturnen und Gymnastik. Zusätzlich wurde ein freiwilliger 1000-Meter-Lauf angeboten, an welchem über 200 Startende teilnahmen. Als Höhepunkt und Abmeldung des Tages setzte die Schweizer Elite im Stabhochspringen zu Höheflügen auf der Anlage in Frauenkappelen an. Mit von der Partie war unter anderem der derzeit beste Schweizer Stabhochspringer, Olivier Frei, und der Lokalmatador, Mitglied des TSV Frauenkappelen und Schweizermeister von 2002, Jürg Schmid. Die Athleten zeigten einen packenden Wettkampf vor einem begeisterten Publikum. Sieger des Show-Springens wurde Olivier Frei, der mit einer Höhe von 5.22 Meter auch gleich einen neuen Platzrekord aufstellte.

Der Sonntag stand wieder ganz im Zeichen des Jugendsports. Gegen 1'200 Teilnehmer aus 30 Vereinen des Berner Mittellandes pilgerten mit ihren Leitern, Eltern und Freunden nach Frauenkappelen und verwandelten das kleine beschauliche Dorf in einen sportlichen Hexenkessel. Im Vordergrund des vom Turnverband Bern-Mittelland (TBM) organisierten Riegenwettkampfes standen nicht die Einzelleistungen sondern die Teamleistung des gesamten Vereins. Neben Leichtathletik, Gymnastik und

In Reih und Glied wird auf den Einsatz beim Weitsprung gewartet. Die Jugi des TSV Frauenkappelen.





Erich Balsiger, Präsident des Organisationskomitees, ist mit den Jugendsporttagen rundum zufrieden.

Geräteturnen wurden auch Fitness-Disziplinen angeboten, die Ausdauer, Geschicklichkeit und Teamgeist verlangten. Wer den Wettkampf absolviert hatte, konnte einen Freizeitwettkampf oder einen Dorf-OL bestreiten. Am Nachmittag rannten die Kinder und Jugendlichen um Spitzenplätze in der Pendelstafette, frenetisch angefeuert vom tollen Publikum. Im Rahmenprogramm zeigten verschiedene Vereine ihre

Geräte-, Gymnastik und Dance-Darbietungen. Die Rock'n'Roll-Gruppe Bern-Buchsli setzte den glanzvollen Schlusspunkt unter den gelungenen Show-Block. Abschluss des Tages bildete die von den Jugendlichen mit Spannung erwartete Rangverkündigung. Grosser Sieger der Jugendsporttage im Riegenwettkampf war der Sportverein Riggisberg mit 48 Turnenden in der 1. Stärkeklasse. Mit 127 Kindern und

Jugendlichen stellte der organisierende TSV Frauenkappelen die mit Abstand grösste Sektion. Obschon die Gesamtleistung nicht für einen Podestplatz ausreichte, durften die Leiter des TSVF mit der erreichten Punktzahl zufrieden sein.

Pünktlich um 17.00 Uhr wurden die Jugendsporttage 2005 für beendet erklärt. Dank einem ausserordentlichen Effort der etwa 100 Helferinnen und Helfer war bereits zwei Stunden später vom grossen Fest nicht mehr viel zu sehen. Die schönen Erinnerungen an dieses unvergessliche Fest werden bleiben.

Das Fazit

Die Bilanz der Jugendsporttage 2005 fällt durchwegs positiv aus: 1800 junge Athleten, 380 Helfer und eine unbekannte Zahl an Gästen erlebten spannende, abwechslungsreiche und unterhaltsame Wettkämpfe. Uns war bewusst, dass die Organisation eines solchen Anlasses auf unseren Infrastrukturen in Frauenkappelen ein gewisses Risiko barg. Zum Glück wurden unsere grossen Anstrengungen belohnt, insbesondere auch bezüglich Wetter. An dieser Stelle sei all jenen ganz herzlich gedankt, die zum Gelingen der Jugendsporttage einen Betrag geleistet haben: Helferinnen und Helfer, Landbesitzer, den Athleten, den Gastvereinen und nicht zuletzt den Sponsoren, die die finanziellen Grundlagen lieferten, um diesen Anlass überhaupt durchführen zu können.

Die Pendelstafette sorgte für eine gewaltige Stimmung in Frauenkappelen.



Das Jahr

September 2004 bis September 2005

Wir sind Laupener ...

Uns lockt wirtschaftlich die Region. Im Westen Berns werden wir von baureifen Einkaufszentren angepeilt. Westside Bern-Brünnen (Migros); Centre Givisiez (Manor); Centre d'Agy (Coop). Politisch wirkt sich die Grossrats-Wahlreform aus. Unser Amt gehört neu mit Seftigen und Schwarzenburg zusammen zum Wahlkreisverband Mittelland (ohne Stadt Bern). Laupen feierte gebührend SP-Grossrat Thomas Koch, der ehrenvoll für das politische Jahr 2005/2006 zum Grossratspräsidenten gewählt wurde. Walter Balmer (Rosshäusern) trat nach 15-jähriger Zugehörigkeit als SVP-Grossrat zurück. Sein Nachfolger: Fritz Freiburghaus, Süri.

Kiesabbaupläne erhitzen die Gemüter Einheimischer in Gammen/Ferenbalm. Der Kanton wünscht das Nutzen der Kiesreserven bei Biberen von rund 2 Mio. m³. Die Gegnerschaft erhielt an Konsultativabstimmungen mit den Argumenten des Ackerflächenverlustes und der zu erwartenden Immissionen (Flurstrassen, Lastwagenverkehr) breite Unterstützung. Auch die geplante grossflächige Einzonungsabsicht für den Bau einer amerikanischen Pharmafirma im Galmizer Seebezirk wird unser Amt tangential treffen. Hingegen erfolgte der Abschluss der gemeinsamen Waldzusammenlegung im unteren Laupenamts kantonsübergreifend mit dem Murtenbiet. Gesamtkosten der Melioration 3,3 Mio. Franken, an denen sich Bund, Staat, Gemeinden und Eigentümer anteilmässig beteiligten.

Der neue Taktfahrplan bringt Vor- und Nachteile. Die Fahrpreise (auch Abos) für Bahnbenutzer stiegen massiv an. Die 32 neuen Parkplätze «Park & Ride» in Rosshäusern locken Bahnreisende an, die in 14 Minuten schon in Bern sind.

Die vier Jahreszeiten ... ein Geschenk. Über zwei Monate lang lag Schnee und kalte Tage gab es auch. Freudige Erinnerungen an den letzten starken Winter von 1971. Winterreifen wurden mal gebraucht. Dem ausgiebigen und schönen Winter folgte ein wechselhafter Sommer. Viermal gab es Tage mit weit über 30 Grad Hitze. Dann bremste der oft regnerische August den Wärmesommer. Saane und Sense traten übers Ufer und benutzten das angrenzende Auegebiet als Flussbett. Die Aare führte am 22. August beim Stauwehr Niederried über 1 500 m³ Wasser pro Sekunde. Sie riss auch den Velosteg zwischen Radelfingen und Niederried weg.

Wir sind waschechte Berner ...

Als solche bestaunen wir das Wunder von Bern. Die drei gebündelten Grossanlässe machen Bern international hoffähig: das neu eröffnete

Paul Klee-Zentrum, das neu gebaute «Stade de Suisse Wankdorf» und die Ausstellung im Historischen Museum zur Erinnerung an das Physikgenie Albert Einstein, der vor hundert Jahren in Bern die Relativitätstheorie revolutionierte.

Drei Frauen im 5-köpfigen Berner Gemeinderat: Olibet, Rytz, Hayoz; SVP und CVP stellen keine Gemeinderäte mehr. Nach den Stadtratswahlen wird der Stadtrat von der rot-grünen Mehrheit geprägt (mit 46 von 80 Sitzen). Das früher bürgerliche Bern wird somit zur linken Grossstadt der Deutschschweiz. An den Zentrumslasten als Landeshauptstadt (Stadtbild, Kulturangebote, Sicherheit) will sich der Bund nicht beteiligen. Ein Lichtblick dennoch: Das Inselspital soll Universitätsspital mit Spitzenmedizin (z. B. Organtransplantation) bleiben.

Unser Kanton kommt nicht schlecht weg. Im landesweit stark reduzierten Stationierungskonzept für Armee-Infrastrukturorte (Sparvorhaben) verbleibt Thun das Zentrallager und Meiringen behält seinen Flugplatz. 28. April: Durchstich im neuen Lötschberg Basistunnel als Alpentransversale. Mit 30 km Länge (Frutigen-Raron) bringt die Bahn das Wallis unserem Bernerland zeitlich näher. Fahrzeit Brig-Bern ab 2007 unter einer Stunde. Kostenfolge 4,2 Milliarden Franken; Bauzeit 14 Jahre (1994–2007). Vor 94 Jahren erfolgte der Durchschlag des ersten Lötschberg隧NELS mit 14,6 km Länge.

Die Grössenordnung der fatalen Finanzaffäre in den 80er-Jahren wurde zwar nicht erreicht. Doch macht das Ausmass des Fehlbetrages von rund 1 Milliarde Franken der Bernischen Lehrerversicherungskasse mit bloss 78 % Deckungsgrade eine zweite PUK nötig. Niemand hat zwar die Kasse absichtlich geschädigt oder sich von ihr bereichert. Doch Verfehlungen stellten sich ein aus fahrlässiger Inkompetenz und zum Teil durch schlampige Überwachungsarbeit.

Wir sind Schweizer ...

Die Schweiz kann sich mit der EU besser absichern. Das zweite Vertragspaket der bilateralen Beschlüsse wird unterzeichnet. Wirtschaftliche und politische Bereiche erfahren dadurch grössere Harmonisierung zwischen den Vertragspartnern. Dieser Problematik gilt auch das wichtige Abstimmungsergebnis, das mit 56 % JA-Stimmen die Personenfreizügigkeit auf die 10 neuen EU-Länder im Osten ausdehnt. Stimmbeteiligung erstaunliche 54 %. Verschiedene Vorfälle und Fakten geben zu reden ...

– Im November 2004 der tragische Tod von 7 Feuerwehrleuten bei einem Deckeneinsturz in einer unterirdischen Tiefgarage in Grezenbach (SO).

– Kultur oder Krampf? Verschiedene Politiker sind mit dem Schweizer Kulturschaffenden Hirschhorn im Clinch einer zweideutig-eindeutigen Ausstellung in Paris wegen.

– 700 000 tägliche Eisenbahnbenutzer überstehen den lang geplanten Fahrplanwechsel. Der Halbstundentakt und die mit 160 km/h befahrene Neubaustrecke Mattstetten-Rothrist (Bahn 2000) sind markante Neuerungen. Diesem hochfliegenden Realisieren folgt prompt der Hammerschlag: am 22. Juni stehen alle SBB Züge still. Nach einer beispiellosen Strompanne, die gemäss späteren Meldungen hätte verhindert werden können, folgt ein mehrstündiges Chaos im Feierabendverkehr für 200 000 betroffene Reisende.

– Die finanziell schwächelnde «SWISS» lehnt sich seit dem Frühjahr nach erst dreijähriger Existenz dem grossen deutschen Bruder «Lufthansa» an. Auf Erfolge wartet die «SWISS» immer noch.

– Fachleute streiten: können wir Schweizer künftig auf die Produktion von Atomstrom verzichten und bei Benken die strahlenden Atomabfälle endlagern?

– Kurzfristig ist der Bär im Münstertal zugezogen. Freud (Schaulustige) und Leid (Nutztierische) waren die Folge.

In Meiringen beispielsweise fallen in der vierten Augustwoche in zwei Tagen 200 Liter Regen pro m². An 37 Orten von Freiburg bis zum Bodensee verursachen diese Wasser Sturzfluten, Murgänge, Hochwasserschäden in noch weit grösserem Umfang als beim «Jahrhundertwasser» von 1999, weil diesmal die halbe Deutschschweiz grossflächig getroffen wird. Schadenssumme bis 2 Milliarden; Sammelergebnisse bis Mitte September der Glückskette zugesicherte 37 Millionen Franken.

Wir als Europäer ...

Turbulenzen und Streitfragen in der EU. Der frisch gewählte neue Präsident Barroso (Portugal) als Nachfolger des Italiener Prodi wird vom EU-Parlament zum Rückzug der von ihm bestimmten EU-Kommission gezwungen. Einige Kandidaten passen nicht. Als dann der zweite Anlauf gelingt, entzündet man sich an der Streitfrage: nützt ein geplanter Beitritt der Türkei nur dieser oder gleichzeitig auch Europa? Barrieren sind die geografische Randlage, die kulturellen und religiösen Unterschiede zu Europa. Frankreich und Holland lehnen in Volksabstimmungen die neue EU-Verfassung ab. Das alles zwingt das politische Europa in eine tiefe Vertrauenskrise.

November 2004: der infame Mord an Filmregisseur van Gogh durch einen fundamentalistischen ehemaligen Marokkaner bringt nicht nur das freidenkende Holland um Multikulturräume. Auch Frankreich und Deutschland



Die menschgelenkte Abwassermenge der Saana verursachte beim Schwimmbad und in der Fischzucht Laupen grosse Verluste.

Foto: T. Beyeler

hinterfragen diese Zwänge. Eine vorerst manipulierte Präsidentenwahl zum Jahreswechsel in der Ukraine bringt erst im zweiten Wahlgang den prowestlichen Juschtschenko ans Ruder. Die Ukraine mit 47 Mio. Einwohnern drängt nach Europa.

Verschiedene Wahlniederlagen der rot-grünen Regierung in Deutschland zwingen Bundeskanzler Schröder zur vorgezogenen Neuwahl. Das Ergebnis vom 18. September: eine Wahl ohne Sieger. Im Zeitpunkt der Niederschrift vollzieht sich ein konfuser Koalitionspoker darüber, wer das Land künftig regieren wird. Deutschland wird zwischenzeitlich vom bewunderten Wirtschaftswunderland zum bedauernden Jammertal. Vermutlich kommt es zur grossen Koalition von SPD und Union (CDU/CSU).

Wir gehören aber auch zur weiten Welt ...

... und nehmen die Ergebnisse zweier bedeutender Wahlen zur Kenntnis. G.W. Bush alter und neuer Präsident der USA. Mit neuerlichen Sitzgewinnen beherrschen die Republikaner Senat und Repräsentantenhaus. Das konservative Amerika triumphiert vorerst. Es erfährt aber im September schwerwiegende Rufeinbussen, weil Bush zu fahrlässig die Hilfeinsätze befiehlt und koordiniert, die die überschwemmte Südstaatenstadt New Orleans wieder lebensfähig machen sollen. Der Tage zuvor schon angekündigte Hurrikan Katharina, aufgeladen durch Warmwassermengen im Äquatorgebiet des Atlantik, bringt ungeheure Zerstörung im Küstengebiet im Süden der USA. Zusätzliche Dammbürche verwandeln die «fröhliche Stadt New Orleans» in eine Kloakenhöhle.

Papsttod und Papstwahl in Rom. Im April verstirbt Johannes Paul II das populäre, weltföhne, reisefreudige aber auch erkonservative Oberhaupt der katholischen Kirche nach 26 Jahren Pontifikat. Der Vatikan organisiert eine schaufreudige Abfolge globalen Ausmasses: der leidende, sterbende, aufgebaute Papst, seine Grablegung und die darauf folgende Kür der

aber wieder Instabilität in dieser Region bewirken.

Eingedenk der erneuten Terroranschläge z. B. im ägyptischen Badeort Sharm el Sheikh und erstmals der Selbstmordattentate im westlichen London sei die Frage erlaubt: Wieviel Toleranz braucht es, um die Intoleranz Verblendeter zu gewährleisten?

Berühmte Verstorbene ...

Prinz Bernhard der Niederlande; der saudi-arabische König Fahd; Fürst Rainier III von Monaco; Graf Bernadotte vom Pflanzenparadies Insel Mainau; die Schriftsteller Ephraim Kishon und Arthur Miller; die Filmschaffenden Maria Schell, Harald Junke, Hans Clarin; Wim Duisenberg, der EURO-Vater.

Tsunami-Inferno und Solidarität ...

Am 26. Dezember 04 ereignete sich eine tragische Katastrophe, die menschliches Vorstellungsvermögen sprengte. Ein Seebeben löste als Folge tektonischer Plattenspannungen im indischen Ozean die gefürchteten Tsunami-monsterwellen aus. Grenzenlose Verwüstungen und unbeschreibliche Trauer in den betroffenen 13 Ländern. Diesen mächtigen Todeswogen hielt nichts stand. 240 000 Tote, ausgelöschte Strandstädte, Chaos in den Uferzonen, Seuchengefahr ... eine apokalyptische Sintflut. Bange Suche nach Überlebenden, medizinische Versorgung, äusserst schwierige Totenidentifizierung, vorerst hilflose Aufräumaktionen.

Es folgte eine zweite Welle ... die der weltweiten Solidarität. Erste Hilfen, ergiebige Sammelaktionen. Auch unsere Schweizer Glückskette brachte mit 230 Millionen Franken ein erfreuliches Rekordergebnis zu Stande. Aus Mitleid wurde weltweit soviel gespendet und wohl auch deshalb, weil diesmal die unberechenbare Natur und nicht von Menschen verursachte Krisen Urheber dieses Infernos war.

Wellenberg auf der Sense in Neuenegg am 22. August.

Foto: H. P. Beyeler



Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

2. Dezember 2004: Das Reglement über die Ausrüstung privater Schutzräume vom 2. Dezember 1992 wird aufgehoben; der damals beschlossene Kredit wurde nicht benützt. – Der Regionalisierung des Zivilschutzes im Amt Laupen wird zugestimmt. Die wiederkehrenden Kosten dafür werden genehmigt. Das gemeindeeigene Zivilschutzreglement wird aufgehoben. – Im Personalreglement werden abgestufte Stundenansätze für Funktionäre eingeführt. – Das neue Organisationsreglement des Sozialdienstes im Amt Laupen (SDAL) wird angenommen; der Verpflichtungskredit von Fr. 350 000 für Umbau, Einrichtung und Umzug des SDAL vom Krankenhausweg 14 an den Grabenweg 7 in Laupen hingegen zurückgewiesen. – Der Voranschlag 2005 weist bei Gesamtaufwendungen von Fr. 11 588 777 und Gesamterträgen von Fr. 11 788 963 einen Ertragsüberschuss von Fr. 200 186 auf.

8. Juni 2005: Bei einem Aufwand von Fr. 10 068 317.93 und einem Ertrag von Fr. 11 745 143.62 schliesst die Rechnung 2004 mit einem Bruttoüberschuss von Fr. 1 676 825.69 ab. Nach Vornahme der budgetierten Abschreibungen von Fr. 1 606 932.42 auf dem Bilanzfehlbetrag, den zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 537 293.97 sowie den harmonisierten Abschreibungen von Fr. 978 838.30, schliesst die Rechnung 2004 mit einem ausgeglichenen Rechnungsergebnis ab. – Das Schulzahnplegereglement wird angenommen. – Die Versammlung nimmt Kenntnis von den Kreditabrechnungen Sofortmassnahmen Rückstaubehebung, Modernisierung Gemeinschaftsantennenanlage und Grundwasseranierung Oberstufenschulhaus. Bei allen drei wurde der erteilte Kredit unterschritten. – Für das EDV-Projekt Schule genehmigt die Versammlung einen Verpflichtungskredit von Fr. 120 000.–.

31. August 2005 (ausserordentliche Versammlung): Der Zonenplanänderung und Überbauungsordnung Parzelle Nr. 268 («alte Kartonage», Krautgasse/Grabenweg) wird zugestimmt, mit der Ergänzung, dass die Mehrwertabschöpfung des Planungsgewinns auch in anderer Form als in Geld erfolgen kann.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2004

| Laufende Rechnung/ Zusammenzug | Aufwand Fr. | Ertrag Fr. |
|-----------------------------------|----------------------|----------------------|
| Allgemeine Verwaltung | 1 136 980.55 | 166 172.70 |
| Öffentliche Sicherheit | 399 665.60 | 395 543.30 |
| Bildung | 1 754 347.70 | 313 091.55 |
| Kultur und Freizeit | 696 937.70 | 482 117.85 |
| Gesundheit | 100 832.65 | 7 099.77 |
| Soziale Wohlfahrt | 2 979 069.60 | 1 470 897.75 |
| Verkehr | 392 308.65 | 159 800.95 |
| Umwelt und Raumordnung | 1 840 184.15 | 1 800 215.30 |
| Volkswirtschaft | 2 294.75 | 157 229.00 |
| Finanzen und Steuern | 2 442 522.27 | 6 792 975.45 |
| | 11 745 143.62 | 11 745 143.62 |

Die Jahrechnung schliesst, nach Verbuchung der budgetierten Abschreibungen von Fr. 1 606 932.42 auf dem Bilanzfehlbetrag sowie den zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 537 293.97 auf dem Bilanzfehlbetrag, ausgeglichen ab.

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betragen im Jahr 2004 Fr. 674 615.85 Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 196 482.20, woraus Nettoinvestitionen von Fr. 478 133.65 resultierten. Zum Ausgleich der Investitionsrechnung wurden die Ausgaben und Einnahmen auf das Verwaltungsvermögen in die Bilanz übertragen.



Laupen-Chronik 2005

Bestandesrechnung:
Bilanzsumme per 31. Dezember 2004

| Aktiven | Fr. |
|-----------------------|---------------|
| Finanzvermögen | 8 051 309.18 |
| Verwaltungsvermögen | 11 475 582.15 |
| Spezialfinanzierungen | 40 851.72 |
| Bilanzfehlbetrag | 279 521.87 |

| Passiven | Fr. |
|-----------------------|----------------------|
| Fremdkapital | 17 727 945.32 |
| Spezialfinanzierungen | 2 119 319.60 |
| Eigenkapital | 0.00 |
| | 19 847 264.92 |

Verzeichnis der Todesfälle 2004/2005

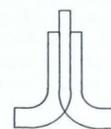
Auf der Maur Paul, 1926 – De Coppi Luigi, 1938 – Eter Walter, 1917 – Gosteli-Staudenmann Anita, 1928 – Helfer-Schmid Marie, 1924 – Hofmann-Mäder Elise, 1911 – Riesen-Köhler Rosa, 1915 – Rudi-Vardari Habibe, 1934 – Ryser-Hert Frieda, 1917 – Scheibler August, 1924 – Schweizer-Streit Frieda, 1915 – Siegrist-von Känel Marie, 1923 – Vollenweider Dora, 1923 – Werron-Wey Hedwig, 1927 – Zutter-Flühmann Lydia, 1912.

Reformierte Kirchengemeinde Laupen

Die Vakanz im Arbeitsbereich Erwachsenenbildung im Kirchgemeinderat findet mit der Wahl von Sibylle Köstner-Mösching, Laupen, anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 21. November ein Ende. – An beiden Jahrmärkten öffnet Pfr. Konrad Bühler den Keller hinter dem Laubenbogen und lädt je nach Jahreszeit zu einer heissen Tasse Tee oder einer Maibowle ein. – Im Advent wartet die Kirchengemeinde mit verschiedenen Angeboten auf, so z. B. Adventliches Abendgebet in der Kirche oder Offenes Singen in der Kirche. – Der Kirchensonntag 2004 widmet sich der Thematik «Psychiatrie und Öffentlichkeit». Als Fortsetzung dieser Veranstaltung organisiert die Kirchengemeinde eine über vier Abende führende Vortragsreihe unter der Leitung eines Psychologen. – Rückläufige Besucherzahlen beim Suppentag veranlassen die zuständige Arbeitsgruppe nach einer Alternativlösung zu suchen. So probiert man es einmal mit etwas anderem, als der traditionellen Fastensuppe. Jung und Alt erfreuen sich am 12. März an einer Spaghetti-Mahlzeit. – Am 29. Mai laden die Kirchengemeinde zusammen mit der Jugendarbeit Laupen und der Swinging Forties Jazzband zu einem Benefizkonzert zugunsten der Jugend in der Gemeinde ein. Zahlreiche Besucher folgen der Einladung und lassen sich diesen ungewöhnlichen Gottesdienst unter dem Motto «Gott, Jazz und Jugendtreff» nicht entgehen. – Nach dem gelungenen Openairgottesdienst am Saaneufer zwischen Gümnenen und Laupen im letzten Jahr, laden die drei Kirchengemeinden Laupen, Mühleberg und neu auch Ferenbalm am 31. Juli zu einem weiteren Gottesdienst an der Saane ein. – Nachdem die «Rägebogengruppe» in ihrer ursprünglichen Form nicht weitergeführt wird, bietet die Kinderkirche mit «Fyre mit de Chlyne» und dem «Familiengottesdienst» eine überzeugende Alternative für Familie mit Kindern an. – Die Angebote für Senioren, wie Höck, Aktivitäten, Mittagstisch oder Altersnachmittag werden gut und gerne genutzt. Vom 13. bis 20. August erleben die Teilnehmer der diesjährigen Seniorenferien eine schöne Zeit im Bündnerland, genauer gesagt in Flims-Waldhaus. – Der Kirchgemeinderat widmet sich an der diesjährigen Retraite vollumfängliche den Themen rund um den bevorstehenden Internetauftritt. – Nachdem der prognostizierte Steuerertrag deutlich übertrif-

fen worden ist, schliesst die Verwaltungsrechnung zum zweiten aufeinander folgenden Jahr mit einem Gewinn ab. Der Voranschlag sieht für das laufende Jahr ebenfalls einen Ertragsüberschuss vor. – Ende September führt der alljährliche Kirchgemeinderatsausflug nach Biel ins Neuhaus-Museum. Kirchliche Handlungen: Abdankungen: 9, Trauungen: 4, Taufen: 9; Konfirmationen: 25 (10 Mädchen /15 Knaben).

Katholischer Seelsorgekreis Laupen-Kriechenwil-Gammen



Die seelsorgerische Betreuung für Laupen und Umgebung liegt bei Herrn Pater Adam Serafin, Priester von Böisingen. – Im Zeitraum vom Oktober 2004 bis September 2005 hat der Pfarreirat insgesamt fünf Mal getagt. – Der Religionsunterricht an der Unter- und Mittelstufe wurde von den Katechetinnen Nicole Lauper, Vreny Stulz und Anita Imwinkelried erteilt. Die Oberstufe unterrichtete Erwin Tanner. Die 5. Primarschulklassen von Laupen wurde ökumenisch unterrichtet. – Die heilige Messe in Laupen wurde traditions-gemäss an jedem zweiten Sonntag im Monat gefeiert. Höhepunkt war wie jedes Jahr der Familiengottesdienst am 12. Dezember – Die Seelsorgeeinheit Böisingen/Laupen/Düdingen wächst und gedeiht. Einige gemeinsame Projekte wurden diesbezüglich gestartet und ein gemeinsamer Gottesdienst in Düdingen am 4. September gefeiert. – Das Büro in der Drehscheibe ist jeweils am Montag von 18.00–19.00 geöffnet. Die von dieser Präsenz erwartete verstärkte Vernetzung der Aktivitäten mit der am gleichen Ort anwesenden reformierten Kirchengemeinde sowie der Jugendarbeiterin ist noch verbesserungsfähig. – Der Katholische Seelsorgekreis ist unter www.kath-laupen.ch.vu im Internet vertreten und kann mit der Adresse kath.Seelsorge@laupen.ch via E-Mail erreicht werden.

Schulwesen



Kindergarten und Primarstufe

Als pädagogischer Schwerpunkt wurde von der Lehrerschaft im vergangenen Schuljahr das Projekt «Häreluege» angepackt. Mit Umfragen unter Schülern und Lehrern wurden Stärken und Schwächen unserer Schule eruiert. Positiv wurde die grosszügige Schulanlage bewertet, negativ wurden Konflikte, schlechter Umgangston und Sachbeschädigungen eingestuft. Das Kollegium hat es sich zum Ziel gesetzt, die bestehenden Defizite bewusster wahrzunehmen und ihnen korrigierend entgegenzutreten. Zunehmender Vandalismus belastet auch unsere Hauswarte, welche oft den liegegebliebenen Unrat von nächtlichen Exzessen jugendlicher aufräumen und Beschädigungen an der Liegenschaft reparieren müssen. Das schulstufenverbindende Projekt «In fremden Mokassins gehen» liess die Lehrkräfte die Unterrichtssituation einer anderen Schulstufe hautnah miterleben. In Zweiertteams wurden Unterrichtserfahrungen mit Schulbesuchen und gegenseitig gehaltenen Unterrichtssequenzen ausgetauscht. – Die Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrkräfte führten am Ende des Schuljahres und zu Beginn des neuen Schuljahres wiederum die bereits erprobte «Übergangswerkstatt» durch. Damit soll den Kindergartenkindern der Eintritt in die Schule erleichtert werden. Dieses Projekt hat auch in diesem Jahr wiederum ein gutes Echo gefunden und soll weiterhin im Programm der Schule integriert bleiben. Das Thema Schuleintritt wurde auch an einem

Elternabend thematisiert. Im Frühling 2005 führten die beiden Kindergärten eine gemeinsame Woche im Wald durch. – Auf das neue Schuljahr 05/06 konnten wegen rückläufigen Schülerzahlen erstmals alle fünfjährigen Kinder aufgenommen werden, für welche von den Eltern ein Gesuch gestellt worden war. – Mit den Schülerinnen und Schülern einzelner Schulklassen wurden auch in diesem Jahr verschiedene Projekte durchgeführt: Das obligate Weihnachtstheater im Gasthof «Bären», ein Apfel- und ein Schoggifest, eine Lesenacht in der Bibliothek, Römerfest und Ausflug zu den Dinospuren bei Solothurn, naturkundliche Streifzüge ins Auried, Museumsbesuche, ein Malprojekt über Claude Monet und ein Pilgertag mit Besuch im Kloster Hauterive. Eine Schülergruppe beteiligte sich an den Handball-Kantonalemeisterschaften und eine Elterngruppe, bestehend aus erfahrenen Orientierungsläufenden, führte die Schülerinnen und Schüler in die Tückeren der OLs ein. Ein Besuch der Partnerklasse in Martigny vermittelte Mittelstufenschülern Kontakte über die Sprachgrenze hinweg. Am «Tochtertag» erhielten verschiedene Schülerinnen einen Einblick in die Arbeitswelt ihrer Väter. Andere Schulklassen verlegten ihren Unterricht auswärts in die Landschulwochen: Sie fanden in Jegenstorf, Lützelflüh, Lenk, im Val de Travers und in Sörenberg statt. Solche Lagerwochen lassen die Kinder nicht nur eine andere Gegend der Schweiz kennen lernen, sondern konfrontieren sie auch intensiver mit dem Zusammenleben in der Gemeinschaft. – Am Ende des Schuljahres 04/05 mussten wir uns von Hänni Bleuer verabschieden. Ihre bestfeste Anstellung konnte nicht weiter verlängert werden. Für ihren grossen Einsatz und ihre geschätzte Arbeit an unserem Kindergarten danken wir bestens. Caroline Ziegler ist aus ihrem jährigen Urlaub zurückgekehrt und hat ihre Arbeit am Kindergarten Mühlestrasse wieder aufgenommen. Neu wird sie in ihrer Arbeit unterstützt von Daniela Aebi, die am KG Mühlestrasse ein Teilpensum von 2 Vormittagen unterrichtet. An der Primarstufe werden zur Zeit 210 Kinder in der Schule und 37 Kinder im Kindergarten von insgesamt 26 Lehrkräften unterrichtet. Die Primarschule besteht im Berichtsjahr aus den beiden Kindergärten und zwölf Schulklassen.

Sekundarstufe I

An der Sekundarstufe I unterrichteten im Schuljahr 2004/05 16 Lehrkräfte 140 Schülerinnen und Schüler in drei Sekundar-, einer gemischten und drei Realklassen sowie einer Kleinklasse A. – Auf Schuljahresbeginn nahm Sybille Vonlanthen für ein Jahr die Tätigkeit an unserer Schule auf. Als ihren Nachfolger auf das Schuljahr 05/06 hin wählte die Schulkommission Heinz Bieri. – Das 9. Schuljahr wurde wiederum mit stärkerer Gewichtung der Hauptfächer, Wahlfachsystem, Praktikum, Exkursionen, und einer Abschlussprüfung in den Hauptfächern durchgeführt. – Die beiden 9. Klassen brachten unter Leitung von Christian von Erlach und Stefan Frank das Stück «Romeo und Julio» auf die Bühne. – Die Anlässe im Ablauf des Schuljahres wickelten sich im üblichen Rahmen ab. Im April fand der Tag der offenen Tür statt. Vor den Frühlingsferien stand ein Projekttag zum Thema Film auf dem Programm. Die siebenten Klassen reisten an den Hallwylersee in die Landschulwoche, die achten verbrachten das Skilager in Saas Grund, und die Abschlussreise der beiden neunten führte ebenfalls an den Hallwylersee. Das Schulfest wurde zum zweiten Mal am Freitag durchgeführt, diesmal unter dem Motto «Fitness und Wellness». Der Schülerrat widmete sich unter dem Vorsitz von Marcel Spahr verschiedenen Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Zweimal pro Woche war zeitweise der Pausenkiosk geöffnet. Das Freitags-Newsgame über das aktuelle Wochengeschehen fand wiederum regelmässig statt und hat inzwischen andere Schulen zur Nachahmung angeregt. An der Elternsprechstunde fanden gegen 100 Gespräche statt. Im «Angebot der Schule» standen «Fun on Ice», Fotografieren, Tanzen und die Schülerband auf dem Programm. – In der Qualitätsentwicklung galt weiterhin dem Zusammenwachsen der beiden Schulstufen besondere Aufmerksamkeit. Schritte auf diesem Weg waren u. a. das Ausarbeiten einer gemeinsamen Schulordnung und das «Kanu»-Projekt, in dem je zwei Lehrkräfte Stufen übergreifend zusammenarbeiteten. – Das Motto «Häreluege!» galt der präventiven Wachsamkeit in Sachen Anstand, Disziplin und Umgang mit Material. – Die Gemeindeversammlung trug den neuen

Tendenzen in der Informatik Rechnung und bewilligte den notwendigen Kredit für die Einführung von ICT an unserer Schule. Die Umsetzung erfolgt im kommenden Schuljahr. – Die Aufstockung des Schulhauses brachte der Schule insgesamt mehr Raum und viel mehr Möglichkeiten für die Arbeit in Gruppen.



Schul- und Gemeindebibliothek Laupen

An unserem Verkaufsstand am Herbstmarkt 2004 verkauften wir erneut antiquarische Bücher, sowie unsere traditionellen Glückssäckli, die auch dieses Jahr der grosse Anziehungspunkt für Kinder waren. – Ruhig und besinnlich ging es am ersten Adventswochenende in unserer Bibliothek zu. Unter dem Motto «Sternenglanz in der Bibliothek» bestritt die Gärtnerei Linder unsere diesjährige Herbstausstellung. – Ein Buch ist spannend, wenn... man einmal den Einstieg geschafft hat. Mit dem Projekt «Ton ab, Buch auf» boten wir den Klassen unserer Mittelstufe die Gelegenheit, ein Buch einmal anders anzupacken. Während rund zwei Monaten konnten die Klassen den Anfang eines Buches auf CD hören und dann, wenn es spannend wurde, im Buch weiter lesen. – Am 10. Mai 2005 stellte Carlo Meier aus der Reihe «Die Kaminski Kids» sein neuestes Buch «Die Falle» vor. Das Thema Ausgrenzung und Mobbing unter Jugendlichen stiess auf grosses Interesse bei den Kindern. – In den Frühlingsferien stellten wir unsere Kinderbücher nach TOM (Themenorientierte Medienpräsentation) um. Das heisst, nur sind alle Kinderbücher nach Themen eingeordnet. Die Neuordnung bewährt sich und wird von Kindern und auch Eltern sehr geschätzt. Ab September 05 sind auch die Jugend Belletristikbücher nach TOM sortiert. – Neu im Sortiment führen wir Hörbücher für Erwachsene. Dies wurde durch die Leihgabe von Bibliomedien in Solothurn ermöglicht. – Erfreulicherweise konnten wir auch in diesem Bibliotheksjahr etliche Neukunden begrüssen.

Vereine



Neu und alt, Herausforderung und Tradition. – Das alle zwei Jahre stattfindende Kerzenziehen war Ende November 2004 ein grosser Erfolg. Eine ganze Woche lang entstanden die schönsten, farbigsten und originalsten Kerzen. Im Dezember wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein «Loupe Läbt» Hüte gebastelt für das «Achetringle» vom Silvesterabend. Es wäre schön, wenn dieses Jahr noch mehr «Glöggeler» mithelfen würden, die bösen Geister zu vertreiben. Am Ostersonntag wurden harte und weiche Eier getütscht. Jung und Alt waren gespannt wie lange ihr Ei halten würde, obwohl «dr Gluscht» sehr gross war. An einer abendlichen Wanderung durchs Auried erklärte uns Manfred Zimmermann die Vielfalt der Vögel und die Eigenschaften der verschiedenen Frösche und Molche. Im September besuchten viele Kinder Johns kleine Farm in Kallnach. Es gab eine sehr spannende und lustige Führung: Die Kinder durften die Waschbären füttern, die Stachel der Stachelschweine bestaunen, die Rücken der Kamele kraulen und die Kunststücke der Dachse bewundern. – Seit Sommer 2004 besteht die Zusammenarbeit mit der Projektgruppe «SpüPlatz Mühlestrasse»: Es ist die Idee, mit dem Spielplatz Mühlestrasse einen Spiel- und Begegnungsort für die ganze Familie zu schaffen. Am letztjährigen Herbstmarkt wurden Taschen, Regenschirme, Vogelnester und vieles mehr verkauft. Am Schulfest sorgte ein Glücksrad für weitere Einnahmen und mit zusätzlichen Spenden konnte in den Herbstferien die erste Phase der Umgestaltung beginnen. Mit mehr finanzieller Unterstützung kann die zweite Phase im nächsten Frühling realisiert werden. – In der Spielgruppe waren dieses Jahr erstmals auch 3-jährige Kinder dabei. Die 5-jährigen durften neu die Spielgruppe für 2 Stunden besuchen. An einem grossen Webrahmen konnten die Kinder ihre eigenen Kunstwerke herstellen. Ende

Februar wurde von den Spielgruppelern Fasnacht gefeiert. Verschiedene lustige Gestalten trafen sich auf dem Kreuzplatz und gingen von dort aus singend und musizierend durchs Stedtl. Die Waldspielgruppe startete mit viel Regen und dieses Wetter blieb ihr praktisch das ganze Jahr treu, ausser im Winter, da gab es viel Schnee. – Die Ludothek organisierte Ende Mai am World-Play-Day viele Aktivitäten in und rund um die Ludothek. Nach den Sommerferien fand im Schwimmbad wiederum ein Spielturnier statt: Die Gewinnerin von «Halli Galli» nahm im November an der Swiss Toy in Bern teil. Im Oktober organisierte die Ludothek für 5.+6. Klässler eine «lange» Spielnacht die mit einem genussvollen Frühstück abgeschlossen wurde. – Der Eltern-Kinder-Treff in den Räumlichkeiten der Spielgruppe wurde rege besucht. Junge Eltern nutzen die Gelegenheit um Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen; die Kleinen lernen miteinander spielen. – Reaktionen der Eltern zeigen uns, dass der Elternverein den Bedürfnissen entgegenkommt. Wir brauchen die Unterstützung und Anregungen der Eltern um weiter aktiv zu sein und danken für ihre freiwillige Mitarbeit bei unseren Aktivitäten.



Kultur Laupen

Am ersten Musikabend, dem 7. November 2004, brillierten Ana Oltean und Simon Bucher, Querflöte und Klavier, mit ihrem Programm, welches, mit einer klassischen Sonate beginnend, sich von Werk zu Werk rhythmisch mehr und mehr einer Jazz-Komposition annäherte. Das Ikarus-Quartett glänzte am 30. Januar 2005 mit Werken für Holzbläser aus drei Jahrhunderten. Am dritten Musikabend, am 29. Mai, begeisterte das Colla Parte Quartett mit Streichquartetten von Beethoven und Debussy. Die Matinee am 21. August 2005 geht in die Geschichte ein als die Matinee bei Regen. Die New Harlem Ramblers traten in der Aula der Schule Laupen auf und nicht wie gewohnt auf dem malerischen Kreuzplatz, was jedoch dem Genuss des Traditional Jazz nichts anhaben konnte. – Aus Spargründen wurden in der abgelaufenen Saison nur drei statt vier Konzerte plus die Matinee durchgeführt. Das Beschaffen der nötigen finanziellen Mittel beschäftigt KulturLa seit der Reduktion des Beitrages der Einwohnergemeinde stets. Dank Verträgen mit Sponsoren, Beiträgen der Einwohnergemeinde Laupen und der Burgergemeinde Laupen ist es KulturLa gelungen, die oben genannten Konzerte mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern zu veranstalten. KulturLa ist zuversichtlich und plant für die kommende Saison die gewohnten vier Musikabende und die Matinee anzubieten.



Die Tonne

Markantestes Ereignis des Vereinsjahres war die Kellerrenovation. Am 11. Juni 2004 wurde die Tonne geräumt und in den darauf folgenden Wochen renoviert und neu eingerichtet. Zugleich mit den Arbeiten am Gewölbe wurden die elektrischen Leitungen neu installiert und das Deckenlicht erneuert. Ein grosser Teil der Arbeiten wurde von den Kellermeistern Hans Fankhauser und Ruedi Gilgen in Fronarbeit geleistet. Am 11. September wurde die erneuerte Tonne mit einer besonderen Veranstaltung wieder in Betrieb genommen: Von 10 bis 22 Uhr traten KünstlerInnen und Ensembles aus der Region Laupen auf. Gleichzeitig feierte die Tonne damit den jährlichen gesamtschweizerischen Kleinkunsttag. Der Gastspielbetrieb begann am 22. Oktober 2004 mit dem Comedy-Zauberprogramm «Doppelgänger» von und mit Michel Gammethaler, einer Kombination von Zauberei, Persiflage und Parodie. Am 30. November 2004 sang und sinnierte Philipp Galizia in seiner Totenräberballade «Am Seil abelos» humorvoll tief- und hintergründig über Vergangenes und Vergänglichliches. Sehr gut besucht war das «Tonne-Spezial» am 12. Februar, in dem Markus Zohner und Patrizia Barbuani mit Körper, Stimme und Sprache eine eigenwillige, von Komik und Ironie getragene Version der «Odyssee» darboten. Am 12. März führte Aernschd Born mit seinem «Heidiland-

Report» das Publikum mit eingängigen Melodien und Wortwitz durch die Niederungen der Aktienkurse und die Höhepunkte des Alltags. Der Publikumsaufmarsch zum Familienanlass «Der König kocht» am 30. April litt unter dem Überangebot an Veranstaltungen an diesem Tag. Wer erschienener war, genoss jedoch die Darbietung des NiNa Theaters. Den Saisonabschluss bildeten am 20. Mai Ruth Schwieger und Esther Hasler, alias Gans & Gloria, eine Schicksalsgemeinschaft zweier Ganovinnen, die mit krimineller Energie und künstlerischem Flair das liebe Leben besingen. Ausserhalb des offiziellen «Tonne»-Programms begeisterte im April Hanny Gerber zweimal vor vollem Haus das Publikum in der von Renate Adam inszenierten Ein-Frau-Komödie «Shirley Valentine – oder die heilige Johanna der Einbauküche». Wiederum als Koproduktion der Tonne durch den Kellertheater Murten brachte im Januar 2005 das Cabaret «ScherzGrenze» in zwölf Vorstellungen mit viel Erfolg sein drittes Programm «Wilsimobil» auf die Bühne. – Auf Ende des Vereinsjahres schied Ueli Remund, der Doyen des Laupener Theaterlebens, aus dem Vorstand aus. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt. An der Hauptversammlung durfte die Tonne das «Sympathiepreis-Lindenblatt» 2004 von «Loupe läbt» entgegennehmen.

Altstadtleist

Die Aufgabe des Altstadtleistes ist es, die Interessen des Stedtl und seiner Bewohnerinnen und Bewohner gegenüber der Gemeinde zu vertreten und nachbarliche Geselligkeit im Stedtl zu fördern. Zurzeit haben wir Sorgen: Die Galerie «Spontanart» in der alten Post, welche nicht nur für das Stedtl eine grosse Bereicherung war, muss schliessen, weil sie keine Sponsoren für die Miete findet. Wer kann helfen? Das Kreuzcafé, für das Stedtl und für ganz Laupen lebenswichtig, wechselt seinen Besitzer; der langjährige Pächter, der es mit viel Liebe und Einsatz geführt hat, zieht nach Mauss. Ein grosser Dank gilt Beat Wisler und seinem Team. Aber wir haben nicht nur Sorgen, sondern auch Freuden und Erfolge zu melden: Die Parkplätze im Stedtl erstrahlen in frischem Blau. Niemand kann mehr sagen, dass er nicht sieht, wo sie sind. Ein tüchtiger Gemeindepolizist hat seine Arbeit aufgenommen – der Wildwuchs in der Parkiererei gehört der Vergangenheit an. Ein Dankeschön an ihn und den Gemeinderat. – Der Blumenschmuck im Stedtl, der fast dem Sparzwang zum Opfer gefallen wäre, ist dieses Jahr besonders schön! Danke an die Burgergemeinde und an Petrus, der diesen Sommer mit besonders viel Regen die Geranien gefördert hat! Ob wir auch das nächste Jahr wieder Blumen haben werden? Zu unseren Freuden gehörte auch der «Adventskalender» im letzten Dezember, mit dem wir jedes zweiten Jahr die Fenster im Stedtl schmücken. Danke allen Mal- und Beleuchtungskünstler/innen, die mitgemacht haben. – Zu unseren Aufgaben im Stedtl gehört es, die Nachbarschaft und das gute Zusammenleben zu fördern. Dazu führten wir am 12. Februar eine «Stubete» bei Mirja Guhl, in der Osternacht das Osterfeuer im Pfarrgraben und am 13. August die traditionelle «Grabbrätlete» durch. Es war jedesmal gemütlich und lustig, aber nur für diejenigen, die dabei waren. Das waren vorwiegend die alteingesessenen Stedtlbewohner/innen, die sich gut kennen und gut mögen. Ihr neuzugezogenen Stedtlbewohner/innen: Wir sind neugierig, wer Ihr seid und möchten euch kennen lernen. Im Vorstand des Leists sind zur Zeit Werner Brechbühl, Mirja Guhl, Rolf Hostettler, Ueli Luz (Präsident), Ursula Reber und George Riesen. Da verschiedene Vorstandsmitglieder in nächster Zeit zurücktreten möchten oder müssen, suchen wir neue Vorstandsmitglieder.



Loupe läbt

In den letzten drei Jahren haben wir es leider versäumt, Sie an dieser Stelle über unsere Aktivitäten zu informieren. Dafür möchten wir uns entschuldigen. – Im Jahr 2002 vergaben wir den Sympathiepreis an das Team der Schloss-Apothke Laupen, im folgenden Jahr an das Kino Laupen (Romi und Rolf Schorro) und schliesslich im Jahr 2004 an den Theaterverein «die Tonne». – In den letzten Jahren haben wir ganz intensiv, zusammen

mit einem jungen Laupener Grafiker, am neuen Loupe-Prospekt gearbeitet. Diesen durften wir im Jahr 2003 der Öffentlichkeit vorstellen. Parallel dazu haben wir auch, nach 10 Jahren, ein neues Logo erarbeiten lassen. – Im Jahre 2004 empfingen wir den Heimatkundeverein der Deutschfreiburger Gemeinden. Ungefähr 100 Personen aus den umliegenden Gemeinden konnten zusammen mit vier Stedtlführerinnen und -führern in die Geschichte(n) von Laupen eintauchen. Das Interesse war gewaltig. – Die jährlich wiederkehrenden Arbeiten zum Unterhalt der Tafeln des Römerwegs und des Waldlehrpfades werden durch unsere Helfer in gewohnter Weise zuverlässig und ehrenamtlich durchgeführt. Ebenfalls ohne Aussicht auf eine Entlohnung werden durch einige wenige Freiwillige jeden ersten Sonntag von April bis November interessierte Personen durch den Rittersaal, die Kellerräume und den Käfigturm geführt. – Erreichbar sind wir unter info@loupe-laebt.ch.

Tourismus Laupenam

Das Laupenam ist vor allem für den Tagestourismus ausserordentlich attraktiv, sei es die Nutzung der Wander- und Velorouten in unserem Amt, oder das Schienenvelfahren auf der stillgelegten Bahnlinie Laupen – Gümnen. Die Nutzung dieses Angebotes war noch nie so gross, wie in der letzten Saison (trotz schwierigen Wetterbedingungen). – www.laupenam.ch wurde unterhalten und jeder Mensch direkt zugängliche Veranstaltungskalender der Region wird von den Vereinen und Organisationen rege benutzt. Der Präsident von Tourismus Laupenam hat bereits vor Jahren seinen Rücktritt angeboten, Ende Oktober 05 wird diese Ablösung an einer ausserordentlichen Hauptversammlung vorgenommen. Im weiteren zeichnet sich auch eine Veränderung in der Geschäftsführung und der Infostelle am Bahnhof ab.



Claro-Mitenand-Lade

Oberstes Ziel der claro fair-trade AG. ist die kontinuierliche Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Situation ihrer Produzentinnen und Produzenten. Um sie zu unterstützen engagieren wir uns im claro Laden am Kreuzplatz. Wir sind ein gutes Team, wären aber sehr froh, wenn noch zwei, drei Freiwillige dazustossen würden. Ungefähr einmal im Monat treffen wir uns abends zu einer Sitzung, mal hier mal dort bei einer Mitarbeiterin. Es ist erstaunlich, wie viel es immer wieder zu besprechen und zu entscheiden gibt. Neue Produkte werden ins Sortiment aufgenommen, Aktionen sind angesagt, zusätzliche Einsätze sind gefragt für die Märkte, den Weihnachtsverkauf und Einiges mehr. Unsere Schwerpunkte in den vergangenen Monaten, welche jeweils auch die Gestaltung der Schaufenster mitbestimmen, waren Tee und Honig, zwei neue Sorten Edelschokolade, Alce Nero ändert den Namen in Montebello, Kunsthandwerk aus Indien, Weltladentag Thema Afrika, Säfte und Sirup. – Die Hauptversammlung fand am 8. März statt. Die Jahresrechnung schloss leider mit einem kleinen Defizit, trotz gutem Weihnachtsgeschäft. Ein schwarzer Freitag war der 8. Juli. Über Mittag, am helllichten Tag, wurde bei uns eingebrochen. Ein solcher Verlust ist besonders schmerzlich. – Wir haben eine treue Kundschaft und treue Mitglieder, die uns jedes Jahr mit einem Beitrag unterstützen. Innen allen herzlichen Dank. Man kann sich in unserem Laden ganz unverbindlich und ohne Kaufzwang umsehen. Wer dies zum ersten Mal tut, ist überrascht von unserem vielfältigen Angebot guter Produkte.



Ornithologischer Verein Laupen

Im vergangenen Berichtsjahr umfasste das Angebot elf Exkursionen sowie einen Diaabend im November und den Chlousehöck im Dezember. Die Anlässe waren

meist gut bis sehr gut besucht. Unter den Exkursionen sind sicher die Schlangenexkursion mit dem Spezialisten Ruedi Wyss im Frühsommer nach Boltigen und die 2-tägige Vereinsreise nach Zeneggen im Wallis zu erwähnen. Die 32 Teilnehmer, welche sich für die Reise ins Wallis entschlossen, erlebten zwei interessante Tage. Auch das Wetter machte bestens mit. Auf der Samstags-Exkursion wurde die Gruppe von einem einheimischen Führer aus Visp begleitet. – Im Frühjahr wurde anstelle der Vogel-Bestimmungsende für einmal ein Kurs über einheimische Orchideen durchgeführt. 13 Personen meldeten sich an. Nebst einem Theorieabend wurde eine Exkursion an den Fuss der Schiffenensee-Staumauer angeboten. Dort konnten die Orchideen in der natürlichen Umgebung bestaunt werden. – Zu erwähnen sind sicher noch die im vergangenen Winter beobachteten Seidenschwänze. Diese farbenprächtigen Singvögel leben normalerweise in Nordskandinavien und Nordrussland und gelangen nur bei Futterknappheit ausnahmsweise südwärts bis in die Schweiz. – Einige Arbeitseinsätze in den Schutzgebieten und vier Vorstandssitzungen waren nötig, um die anfallenden Aufgaben zu erledigen.



Gemeinnütziger Frauenverein Laupen

Wie es in unseren Verbandsstatuten steht, haben wir auch in diesem Jahr unseren Auftrag mit gemeinnützigen Verrichtungen und Hilfeleistungen, in erster Linie zum Wohle der lokalen Bevölkerung, in die Tat umgesetzt. In diesem Sinne haben wir den Frauenverein-Fonds um Fr. 3000 aufgestockt. Die Fondsmittel sind für in Not, respektive in einen finanziellen Engpass geratene Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Laupen bestimmt, die keine oder nur ungenügende finanzielle Unterstützung von der öffentlichen Hand beanspruchen können. Die Sozialkommission der Gemeinde Laupen entscheidet über die Verwendung des Geldes. – Mit Spenden unterstützte der Frauenverein Laupen aber auch diverse Institutionen, wie Kinderspitex, Frauenhaus Bern, Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe und Schweizer Berghilfe. Nach Bedarf übernehmen wir einen Teil der Anschaffungskosten für Mobiliar und Material der Genossenschaft Ski- und Ferienhaus Alpenruh in Habkern. – Vor Weihnachten überbringen die Frauen vom Besucherkreis an die betagten Personen von Laupen ein kleines Adventsgesteck. Auch die Weihnachtsfeier für die Senioren im Bären wird vom Frauenverein organisiert und finanziert. – Erstmals hat der Vorstand beschlossen, die Patenschaft eines Kindes in Nepal zu übernehmen. Wir möchten damit einem Kind die Schulausbildung ermöglichen. – Alle diese Zuwendungen finanzieren wir hauptsächlich aus den Einnahmen unseres Gwunderstübli. Daher ein grosser Dank an unsere Mitglieder, die ehrenamtlich im Gwunderstübli mitarbeiten. Aber auch unser jährlicher Stand am Landimärt, mit von unseren Mitgliedern selbst gemachten Backwaren, bringt uns die willkommenen Einnahmen. – Leider waren nur einige der zahlreichen durch unseren Verein organisierten Kurse und Veranstaltungen sehr gut besucht. – Zu einer Abendrundfahrt auf dem Thunersee trafen sich im Sommer unsere Vereinsmitglieder. Die von der Gemeinde finanzierte und vom Frauenverein Laupen organisierte Seniorenreise führte im Berichtsjahr an den Lac de Brét, in der Gferseeregion. Die zahlreichen TeilnehmerInnen genossen diesen geselligen Nachmittag.



Samariterverein Laupen & Umgebung

Wir sind 38 Aktiv- und zirka 200 Passivmitglieder. – Wie bisher konnten wir uns nebst dem Postenstehen und den Übungen mit der Feuerwehr Laupen und Kriechenwil, an einem vielseitigen Programm erfreuen. – Herzschriftmacher, wie genau funktioniert das? Dies erführen wir im Ökumenischen Zentrum Laupen beim Vortrag von Dr. Müller und einer Patientin. – Den «Chlousehöck» mit einem Spaziergang durch den dichten Nebel und gemütlichem Zusammensein durf-

ten wir im ökumenischen Zentrum Laupen geniessen. – Im Januar besuchten wir im Inselfeld den Vortrag «Gehirnleistungen in der zweiten Lebenshälfte». – Zur Hauptversammlung trafen wir uns im Restaurant Sternen in Laupen. Margrit Weber hat nach 15-jähriger Tätigkeit als Samariterlehrerin demissioniert. Sie wird weiterhin in unserm Verein tätig sein und auch weiterhin, wenn nötig, unsere Samariterlehrerinnen unterstützen. Hiermit sprechen wir dir, Margrit, ein ganz grosses Dankeschön aus, dass du dich so viele Jahre für unseren Verein eingesetzt hast. Barbara Sommer stellt sich zur Verfügung und wird die Ausbildung zur Samariterlehrerin machen. – Der Samariterverein Bödingen hat uns zum Vortrag «Massenkarambolage auf der A1» in die Aula eingeladen. – Die Gegeneinladung, Vortrag zum Thema «Notfall Seelsorge» von Pfr. Moor und das gemeinsame Diskutieren im Ökumenischen Zentrum Laupen war sehr interessant. – 26. April: Postenstehen in Laupen beim Empfang des Grossratspräsidenten Koch. – «Freizeitunfälle – Spezielle Gefahren in der Sommerzeit» war das Thema der Feldübung in Laupen. – Die Samariterreise führte uns nach Annecy. Trotz über Laune von Petrus, konnten wir das Mittagessen, die Stadtführung und das anschließende «Lädele» geniessen. – Bei der Augustübung im Freien, mit anschließendem Bräteln im «Gärteli» von Bühlers konnten wir den wunderschönen Abend geniessen. – Die Samaritersammlung, organisiert durch Elisabeth Lehmann, und zwei Blutspenden, organisiert durch Ursula Fehr, konnten durchgeführt werden; den beiden ein Dankeschön. – Für die immer gut vorbereiteten Samariterübungen danken wir den Samariterlehrerinnen Margrit Weber, Rosmarie Schorro, Beatrice Tschannen und der zukünftigen Samariterlehrerin Barbara Sommer. Auch allen Vereinsmitgliedern ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit während des ganzen Jahres. – Neue Mitglieder sind bei uns immer willkommen!



Vereinigung ehemaliger Schüler von Laupen

Unsere Hauptversammlung vom 30. April 2005 hat einen neuen Präsidenten gewählt: Hansruedi Tillmann aus Laupen. Als einer der beiden Vertreter der Schule amtiert neu Jürg Meli. Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, ebenso die Rechnungsrevisoren. Die HV hat die Vergabung von zwei kompletten Handballtoren für den Bereich Hartplatz beim Schulhaus gutgeheissen. – Vorstandssitzungen, Werbung und Versand der Achetringeler an unsere Mitglieder im November 2004 waren die weiteren Aktivitäten. – Wir stehen zur Verfügung für Auskünfte bezüglich Klassenlisten und sind froh, wenn wir solche aktualisierten Listen von den Klassenverantwortlichen erhalten. – Die nächste HV wird im Frühjahr 2007 stattfinden. Wir freuen uns auf grosse Beteiligung.



Jodlerklub «Heimelig»

Traditionell fand am 10. Oktober 2004 das bekannte und beliebte «Jodlerzmore» in der Aula Schul- und Sportzentrum Allenlüften statt. – Am «Laupenmärit» im November, ging erneut der Duft unseres «Öpfuchli-Standes» durch die Gassen von Laupen. – Weiter gestalteten wir den Gottesdienst vom 14. November in der Kirche Mühleberg mit. – Jodlerhoch 3. Dezember: Zusammen mit den PartnerInnen wurde, im feierlich geschmückten Saal des Biberenbades, gegessen, gelacht und getanzt. – Der 28. Januar war heuer bestimmt für die Hauptversammlung der Aktiv- und Ehrenmitglieder. – Die gut besetzten Jodlerkonzerte mit Theater vom 12./13. Februar in Allenlüften und 19. Februar im Biberenbad, wurden auch diese Jahr von den Besuchern geschätzt. – Die gesungene Umrahmung des Gottesdienstes am Suppentag in Ferenbalm, fand am 13. März statt. – An der Eröffnung der Landi Laupen durften wir mitfeiern. – Am Karfreitag erfreuten wir die

BewohnerInnen im Betagtenheim Laupen, beim Empfang des Grossratspräsidenten die Gäste mit unseren Liedern. – Der Maibummel am 3. Mai führte uns an den Wickackerrain am Wohlensee, wo wir im schönen Heim von Fankhausers bewirtet wurden. – Am Laupenmärit verkauften wir wiederum «Öpfuchli». – Die traditionellen Anlässe: Laupenschwinget und Süri-Waldfest wurden auch dieses Jahr mit unseren Jodlerklängen umrahmt. – Den Höhepunkt im diesjährigen Vereinsleben stellte sicher die erfolgreiche Teilnahme am Eidg. Jodlerfest in Aarau im Juni dar.



Trommler- und Pfeifercorps Laupen

Zu Anfang des Berichtsjahres kann von einem gelungenen Wochenende in Habkern berichtet werden. Bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune, sowie einigen kulinarischen «Hochfliegern» genossen einige Trommler und Pfeifer zwei Tage im schönen Habkern. Geübt und geprobt wurde im Hinblick auf das Jahreskonzert. Am 5. November wurden die Sternprüfungen abgenommen. Das Jahreskonzert stand diesmal unter dem Motto: «e Fernseh-Abe mit em Trommler- und Pfeifercorps». Wie im richtigen Fernsehprogramm führte uns ein Moderator durch die verschiedenen Programmteile. Tagesschau, Reklamen, Sport und Informationen wurden musikalisch dargeboten. Ueli Sommers Impuls für dieses Konzert erwies sich als Volltreffer. Auch in diesem Frühjahr spielten die Trommler im Rahmen des Frühjahrskonzertes der Musikgesellschaft Laupen ein paar «fätzige Stücke». Die Konzerte folgten sich Schlag auf Schlag. Die «Landi-Eröffnung» bot nächste Gelegenheit für einen Auftritt. Der Schnuppernachmittag, wiederum gemeinsam mit der Musikschule Laupen, interessierte leider nur sehr mässig. Im April steuerte man bereits auf den nächsten Höhepunkt zu: Grossratspräsidentenempfang in Laupen. Das Corps hatte die wahrscheinlich einmalige Ehre an diesem Anlass sein musikalisches Können vor grosser Prominenz einem zahlreichen Publikum vorzutragen. Ebenfalls begeistert von den abwechslungsreichen Darbietungen waren die Laupener an der Schlachtgedenkefeier. Ohne Laupen kein Bern und ohne Corps keine Gedenkefeier. Mit einer Spezialübung startete das Corps ins neue Schuljahr. Alle Teilnehmer erlebten beim Minigolf einen lustigen Augustabend. Erfreulich ist zu vermerken, dass das Corps zur Zeit eine ansehnliche Mitgliederzahl aufweist. Junge Piccolospielerinnen und Tambouren, sowie erfahrene Trommler sind seit dem Frühjahr zu uns gestossen. Bestand des Corps Ende August: 28 Trommler und Pfeiferinnen inklusive InstruktorInnen.



Männerchor Laupen

Wohl erstmalig in der Geschichte des Männerchors, ist anlässlich der Hauptversammlung ein Kopräsidium an die Vereinsspitze gewählt worden. Engagiert und zukunftsgerichtet haben Bernhard Wismer und Paul Pfister Akzente bereits für das erste Jahr, aber auch für die Zukunft gesetzt: Chorauftritte, Kontakte, gemeinsame und koordinierte Anlässe mit andern Vereinen und die unablässige Pflege des bewährten Liedergutes mit zeitgemässen Ergänzungen. Der mit Fredy Zbinden ergänzte Vorstand widmet sich diesen Zielen. Aus der Vereinsleitung sind bewährte und verdiente Sänger und Förderer des Chors zurückgetreten: Hans-Ruedi Enggist als engagierter Präsident sowie Emil Rytz als Vizepräsident und ehemaliger Präsident, der im Berichtsjahr seinen 80. Geburtstag feiern konnte. – Liedervorträge im Betagtenzentrum, an der Röselsee predigt, am Altermittwoch sind Ereignisse, die sowohl Zuhörer wie Sänger schätzen und im Jahresprogramm ihren festen Platz haben. Die Teilnahme an der Seeländischen Landsgemeinde in Studen hat die Vielfältigkeit des Chorgesanges eindrücklich aufgezeigt. Auch unser Chor wagte sich, ein wortloses Menuett von Beethoven als kleine musikalische Kostbarkeits vorzutragen. – Dass der Männerchor mit Liedergüssen den diesjährigen Grossratspräsidenten empfangen und bei der Sicher-

stellung der Gästeverpflegung im Stedtl mitwirken durfte, war ein besonderer Frühlingsanlass. Volle Aufmerksamkeit widmete der Chor der Vorbereitung und Durchführung der 1. August-Feier im Schloss Laupen. Zusammen mit der Regionalen Musikschule, die für abwechslungsreiche, begeisternde Unterhaltung bürgte, und einer von der Musikgesellschaft umrahmten Grussadresse des Grossratspräsidenten, durfte ein zahlreiches Publikum bei Speis und Trank eine einmalig schöne und eindrückliche Bundesfeier erleben. – Damit die Geselligkeit, gerade nach «geschichtlich-politischen» Auftritten, nicht zu kurz kommt, wurde als Reiseziel des Chorausfluges die Innerschweiz gewählt. Über den Brienzsee und Brüning gelangten wir auf den Stooss mit dem Fronalpstock. Einer ausgiebigen «Stubete» folgte am nächsten Tag ein unvergesslich steiler Felsbandabstieg nach Schlattli. Ein bewundernswertes meteorologisches Wechselspiel während der Vierwaldstättersee-Schiffahrt vermittelte zusätzliche, bleibende Eindrücke. Das Märtilotto im November, gefolgt vom Fondueabend, gehört schon bald seit Jahrzehnten zum Jahresklang.



Regionale Musikschule Laupen

Nachdem die letzte Berichtsperiode im Zeichen des Jubiläums unserer Musikschule und des Musicals «Clarinetella» stand, handelt es sich jetzt um ein reguläres Unterrichtsjahr. Dies heisst aber nicht, dass sich wenig ereignet hätte. Nebst der Tatsache, dass unser «Kerngeschäft», nämlich der Unterricht mit unseren rund 270 Schülerinnen und Schülern, an sich schon spannend und intensiv ist (allein in diesem Rahmen wurden insgesamt 6000 Stunden Unterrichtszeit geleistet), zeigt der Blick auf den Veranstaltungskalender, dass wiederum eine Vielzahl von Anlässen kleinerer und grösserer Höhepunkte im Jahresablauf darstellten. – Wie im letzten Bericht erwähnt, verlangte die finanzielle Situation der Gemeinde Laupen auch von der Musikschule ein Entgegenkommen. Wir haben gehandelt und können nun trotz anhaltendem Erfolg von einer Eindämmung der Kosten berichten. Zum Teil wurde dies mit einer Reduktion von Unterrichtszeit erreicht. Besonders erwähnenswert ist das Einlenken des Lehrkörpers, welcher die Massnahme trotz spürbarer Pensenreduktion solidarisch mitträgt. – Gerade in unserem Bereich führt aber eine lineare Kahlschlag-Politik nur kurzfristig und auf dem Papier zu einem Gewinn. Angesichts zahlreicher bekannter Studien, die aufzeigen, wie Musikunterricht – nebst den musischen Fähigkeiten an sich – die Sozialkompetenz, die kognitiven Fähigkeiten und die Lebensfreude fördert, sollte uns als Gesellschaft eigentlich der Stellenwert der musikalischen Bildung mehr als bewusst sein. Bleibt zu hoffen, dass dieses Bewusstsein nicht vor den Türen der politischen Entscheidungsinstanzen Halt macht. – Am 6. November in Neueneegg, am 19. März in Laupen und am 21. Mai neu in Allenlüften bot der traditionelle Schnuppernachmittag etlichen Besuchern die Möglichkeit, uns und ihr künftiges Instrument kennen zu lernen. Wiederum wirkten in Laupen die Trommler und Pfeifer mit, welche ihre Grundausbildung bei uns absolvieren. Spezielle Auftritte erfolgten im Betagtenzentrum (Gesang, Klarinette) und im Altersheim Sunneschyn sowie in der reformierte Kirche Freiburg (Gesang), am Weihnachtsmarkt in Laupen (verschiedene Gruppen), in der Kirche Laupen (Bambusflöte und Gitarre, Orgel und Cembalo), am Empfang des Grossratspräsidenten Thomas Koch in Laupen, am Röselsee-Gottesdienst (Trompeten), sowie an der 1. August-Feier in Laupen (verschiedene Gruppen). Am 4. Februar gab unsere Klavierlehrerin Edith Burkhalter mit ihrem Trio ein klassisches Konzert in Neueneegg. Daneben fanden 16 Musizierstunden, Schülerkonzerte und Tanzvorführungen statt. – Die Führung der Schule sieht wie folgt aus: Dietmar Peters (Präsident a. i.), Annelise Rytz (Präsidentin der Betriebskommission), Urs Grundbacher (Schulleiter), Sandra Ruprecht (Sekretariat). Im Moment bietet die Musikschule 13 Fächer sowie «Früherziehung» und «Freier Tanz» an, unterrichtet von 20 Lehrkräften. Die Schülerzahl im Instrumentalunterricht liegt bei zirka 270 Schülern.

TV Laupen



Damenriege Laupen

Die Hauptversammlung im Februar wurde erstmals von Rosie Robberegt, unserer neuen Präsidentin, geleitet. Wir durften drei neue Mitglieder in unseren Reihen begrüssen. Die diversen Riegen-Leiterinnen trugen ihre Jahresberichte vor, welche mit Applaus verdankt wurden. – Als das absolute Highlight des Jahres kann der Unterhaltungsabend der Turnvereine bezeichnet werden. Mit einem abwechslungsreichen Programm unter dem Motto «Ferienträume» führten wir das Publikum rund um den Erdball. Als special guests traten die Starbugs auf. – Von unseren Leiterinnen, Romy Schorro, Doris Walther und Rosie Robberegt, liessen wir uns wie gewohnt jeweils am Montagabend zu sportlicher Tätigkeit animieren. Dazu gehörten im vergangenen Jahr unter anderem Gymnastik, Aerobic, Minigolf, BADEPLAUSCH und ein Besuch im Badmintoncenter. Johanna Kobel brachte uns Yoga und OL näher. – Beim Empfang des Grossratspräsidenten Thomas Koch haben ebenfalls einige unserer Turnerinnen mitgemacht. Der Anlass war ein grosser Erfolg und wird allen in guter Erinnerung bleiben. – Traditionsgemäss nahmen wir am Auffahrtstag mit dem TV an der Turnfahrt in Jegenstorf teil. Das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank in der Bürgerhütte rundete den Tag ab. – Anlässlich des UNO-Jahres des Sportes präsentierten sich die Turnvereine am Loupenmärit mit einem Stand. Wir informierten über gesunde Ernährung und Sport. Ebenfalls an diesem Tag führten wir den ersten Louper Schlossstügel-Lauf durch. Wir durften viele begeisterte Läuferinnen und Läufer am Start begrüssen. – Der von Therese Hostettler und Anita Salzmann organisierte Vereinsaufzug führte die Turnerinnen in die Westschweiz. Bei Swin-Golf und Velofahren verbrachte die Gruppe zwei von Wetterglück geprägte Tage. – Ende November durften die Turnvereine die Delegiertenversammlung des Turnverbandes Bern Mittelland organisieren. Das Trommler- und Pfeifercorps gab dem Anlass einen musikalischen Rahmen. – Das Jahr klingt mit Chlousehöck und Silvesterbummel gemütlich aus.



Frauenriege Laupen

Auch in diesem Vereinsjahr gelang es uns, geliebten Traditionen treu zu bleiben, und trotzdem auch attraktiven, neuen Sporttrends einen Platz zu gewähren. – Die gesellschaftlichen Anlässe wie das Wildessen, der Chlousehöck in der Waldhütte der Burgergemeinde Laupen, der Altjahreshöck in Liebstorf, die Erbsuppe im Sternen Laupen und das Jassen und Kegeln in der Sensebrücke Neuenegg geben auch den Ehemaligen die Möglichkeit, den Kontakt im Verein zu pflegen. – Im Februar beteiligte sich die Frauenriege am Unterhaltungsabend der Turnvereine nicht nur am Buffet, im Service und bei der Tombola, sondern trat auch zu Klängen aus dem fernen China auf. – Im Mai stateten wir der Romandie einen Besuch ab. Nach einem himmlischen Brunch in der Bäckerei in Echallens, die gleichzeitig das Brot- und Getreidemuseum beherbergt, wanderten wir auf dem «Chemin du blé» nach Bercher. – Der kulturelle Herbstausflug führte uns nach Bern, wo wir einer Führung zum Thema «Bernkriminel» folgten. Viele Morde sind in Bern verübt worden, zum Glück aber nur in der Phantasie etlicher Schriftsteller. – Eine kleine Gruppe von Frauen nahm an der zweitägigen Gebirgswanderung im Grimselgebiet teil. Die Gelmerhütte war unser Ziel. – Der Schein trägt: Wir sind nicht nur bei Besichtigungen, auf Ausflügen und beim Essen anzutreffen. Wir turnen auch ganz fleissig jeden Mittwochabend von 20.15 bis 21.45 Uhr in der kleinen Turnhalle. – Wir konnten eine neue

Leiterin in unserem Team begrüssen, Käthi Gauch von Neuenegg. – Während der Sommerzeit bewegen wir uns gerne draussen. Wir besuchten den Vita-Parcours, unternahmen Veloutouren, stocherten mit den Nordic-Walkingstöcken im Eiltempo durch den Wald und als Premiere machten wir uns sogar mit OL-Karten auf den Weg. – Die Leiterinnen besuchten Fortbildungskurse des TBM und STV, sowie Spezialkurse in Walking und Aquagymnastik. So kommt immer wieder neuer Wind in die Turnlektionen. – Der «Allez Hop»-Kurs Nordic Walking wurde doppelt geführt und der Wassergymnastikkurs im Schwimmbad Laupen war gut belegt. – Der Walking Treff am Dienstagmorgen wird rege besucht und ist auch für Nichtmitglieder offen. – Für Fragen, Wünsche und Anregungen hat die Präsidentin Doris Peters immer offene Ohren. Für die «Allez Hop»-Angebote und die Wanderungen ist Monique Aeschbacher zuständig.

Aktive

Der Silvesterbummel wurde von Silvio Schoch (Susi Schoch, Miria und André Guhl, Kathrin Wyss und Ueli Sommer) organisiert. Vom Gemeindehaus führte der Weg auf den Chutzen (Stärkungstrunk), Freiburg, der Sense entlang nach Laupen in die ehemalige Linde. Wo uns ein indisches Buffet erwartete. – An der Hauptversammlung vom 11. Februar; wurde der Vorstand bestätigt: Präsident: Adrian Scherler; Technischer Leiter: Erich Schenk; Kassier: Kurt Iff; Materialchef: Roger Bernasconi. Die Ämter: Vizepräsident, Sekretär, Presse + Propaganda und Beisitzer werden nicht besetzt. Es gab weder Aufnahmen noch Austritte. Der Verein besteht nun aus 26 Aktivmitgliedern und zählt insgesamt 72 Mitglieder (26 Aktive, 5 Ehrenmitglieder, 6 Freimitglieder und zirka 35 Passive). – Der Unterhaltungsabend vom 19. Februar unter dem Motto «Ferienträume» wird uns allen als ein gelungener Abend in Erinnerung bleiben. – Am 23. April sanierten wir mit tatkräftiger Unterstützung der Männerriege den Vita-Parcours. – Die diesjährige Turnfahrt vom 5. Mai führte nach Jegenstorf. Jugendriege, Damenriege und «Zischtig-Club» versammelten sich zur frühen Morgenstunde beim Primarschulhaus Laupen. Mit dem Auto fuhren wir nach Urtenen-Schönbühl. Von dort ging's zu Fuss über «Uechlisberg», zur Parkanlage vom Schloss Jegenstorf. Nach dem Rückmarsch über Mattenbühl, und der anschließenden Rückfahrt wurden wir von der «BEZ» bei der Bürgerhütte in gewohnter Weise kulinarisch verwöhnt. Die «Zischtig-Club-Reise» vom 13./14. August wurde von Roger Bernasconi und Fred Dutly organisiert. Bei schönstem Wetter fuhren wir via Gotthard-Passstrasse, Leventina, Bellinzona, Magadino-Ebene und Locarno ins Maggialto, wo die Maggia zum Baden, Grillen und Faulenzen einlud. Zurück nach Locarno und Orselina, fuhren wir zur Station Cardada; zu Fuss weiter zum Berghaus Cimetta auf 1693 m ü. M. Wir genossen die herrliche Fernsicht. Am Sonntag ging die Wanderung zur Staumauer «Contra», die den Fluss Verzasca staut. Mit 220 m Höhe ist diese Staumauer eine der höchsten Europas. Die Heimreise führte über Gotthardpass und Sustenpass nach Laupen. – Die Devise des TV Laupen «Zischtig-Club» ist: Fitness für Jedermann; mitmachen kommt vor dem gewinnen; Kameradschaft und gemütliches Beisammensein. Wer mitmachen will: wir treffen uns jeden Dienstag um 20.15 bis 21.45 Uhr in der grossen Turnhalle. Infos und Spezialanlässe sind im «Turnerkästli» beim Restaurant Bären angeschlagen.



Fussballclub Laupen

Fussball lebt von Emotionen. Von ganz ungewohnten und vor allem unerwarteten Emotionen wurden wir mitten in der Vorbereitung zur Rückrunde erschüttert. Sandro Gasser, einer der Leader und Torhüter der ersten Mannschaft hat uns für immer verlassen. Auf eindrückliche Art und Weise haben wir gemeinsam Abschied abgenommen und gemeinsam die schwierige Zeit überwunden. Im Juni konnten wir den Aufstieg in die erste Stärkekategorie der 3. Liga unserem Sandro widmen. – Beeindruckend sind die unzähligen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden unserer immer grösser werdenden Betreuungsgruppe, den Trainern/innen. Nur dank ihrer

Arbeit ist es möglich, unseren Girls und Boys eine so sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten zu können. Es war sehr wichtig, auf die Rückrunde eine Juniorinnen-Mannschaft zu bilden. Sie dankten es gleich mit dem ersten Platz in der ersten Saison und die Zukunft unserer Damenmannschaft scheint gesichert. Das Vereinsleben spielt sich vor allem im Klubhaus ab. Es ist der Treffpunkt und eine der Haupteinnahmequellen unseres Vereins. – Im abgelaufenen Vereinsjahr hatten wir wie gewohnt mit unserer Infrastruktur zu kämpfen. Es braucht dringend eine Verbesserung und Erweiterung der Sportanlagen. Bereits musste auf einen externen Trainingsplatz (Allenlüften) zurückgegriffen werden. Aus diesen Gründen suchten wir den Kontakt zu den Gemeindebehörden. Als Folge einer konstruktiven Besprechung mit einer Delegation des Gemeinderats wurde ein Massnahmen- und Finanzplan für die nachhaltige Erweiterung und Verbesserung der Sportanlage Gellenau ausgearbeitet. Unsere Bedürfnisse für die Freizeitgestaltung und Jugendförderung brachten wir auch mit der Teilnahme einer Delegation an der Zukunftskonferenz der Gemeinde Laupen zum Ausdruck. Mit viel Emotionen haben wir im August die neue Saison in Angriff genommen. Ein einschneidendes Ereignis war das Hochwasser der Saane vom 23. August, welches unsere beiden Fussballfelder, Garderoben und auch das Klubhaus überflutete. Doch dank Einsatz unserer Damenmannschaft konnten die Schäden rasch behoben werden und der Trainings- und Meisterschaftsbetrieb sofort wieder aufgenommen werden. Ein grosses Merci an alle Sponsoren, Helfer/innen und vor allem an den Vorstand für die Unterstützung und Mitarbeit in der Vergangenheit und in den kommenden Zeiten beim FC Laupen.



Blidenknechte Laupen

Besonderheiten im diesjährigen Schiessprogramm bildeten unsere Einsätze am 26. April (Thomas Koch, Grossratspräsident) sowie am 21. Juni (Schlachtgedenktag). 24 Mitglieder waren am Grosse Bött vom 7. April dabei und beschlossen gleichbleibende Beiträge und Auftritts-Tarife. Nach Aufnahme eines neuen Knechtes zählt der Verein 18 Knechte und 8 Marktentenderinnen. Das Vorgesetztenbott wurde ohne Änderungen bis 2009 wiedergewählt. Die Anzahl Auftritte beträgt rund 10 mit zirka 500 Zuschauern. – An der Blide mussten Holzteile ersetzt und diverse Stellen vor dem Wassereindringen abgedichtet werden. Der Sturmbock erhielt einen Neuanstrich.



Feuerwehrverein Laupen

Das Jahresprogramm 2005 sah die Motorenstellung vom 18. Juni, die Teilnahme an der Oldtimer-Rundfahrt Belp vom 10. September, am Feuerwehrmarsch Dürdigen vom 24. September und den Ausflügen vom 8. Oktober vor. Vereinzelt werden die Höcks des Partnervereins Santoni besucht. Die HV vom 17. März (18 Mitglieder) konnte vom Gratiserhalt einer M-Pumpe «Schenk» von der Feuerwehr Muri Kenntnis nehmen. Mit dem Oldie Ford T 1924 wurden nur wenig Ausfahrten gemacht. Im Magazin reicht der Platz nicht mehr für alle vorhandenen Geräte aus.

Pfadfinder Mistral Laupen

Das Aktivprogramm der Pfadi wurde durch den schweren Unfall der Abt.-Leiterin Irene Linder überschattet. Die Unterstufe zählte anfangs 2005 18 Wölfe, geführt von Smixi, Leia, Nähani, Occlca und Ramira. Im Programm standen ein Pfi-La, So-La und Heimfest. Urs Hegi und Fredi Bacchetto traten aus dem Elterntat zurück; neu gewählt wurden René Herzog und Franziska Ruprecht. – In der Liegenschaft (Heimverein) mussten der Ofen ersetzt und die Aussen-Tische überarbeitet werden. Einige hohe Bäume wurden gefällt. Dank Fronarbeiten und Vermietungen konnte die Rechnung bescheiden positiv abgeschlossen werden.



Mühleberg-Chronik 2005

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen:

6. Dezember 2004: Mit 91 zu 18 Stimmen genehmigt die Versammlung die Umzonung des Deponieareals von der Landwirtschaftszone in eine Zone mit Planungs-pflicht «ZPP Teufal» und bewilligt für die Übernahme eines Anteils der Planungskosten einen Kredit von Fr. 130'000.–. – Wahlen: Christian Wyss, SP, Vizepräsident des Gemeinderates; Theo Petschen, FDP (bisher), Präsident der Baukommission; Christian Wyss, SP, wird als Präsident der Finanzkommission gewählt; Anita Herren-Braun, SVP, Präsidentin der Kindergarten- und Primarschulkommission; Rosmarie Zysset-Feller, SP, Präsidentin der Oberstufenkommission; Hermann Schmid, SVP (bisher), Präsident der Fürsorge- und Vormundschaftskommission; Rechnungsprüfungskommission: Andreas Remund, SP (bisher); Peter Ziniker, SVP (bisher); Herbert Schwaninger, FDP. – Der Voranschlag 2005 wird bei einem Aufwand von Fr. 12'123'520.– und einem Ertrag von Fr. 10'284'220.– mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'839'300.– genehmigt. – Die Steueransätze und Abgaben wurden wie folgt festgelegt: ordentliche Gemeindesteuer, das 1,65-fache des Einheitsansatzes; Liegenschafts-steuern: 1,5 % des amtlichen Wertes; Hundesteuern: Fr. 60.–; Wehrdienst-Ersatzpflicht: 5,2% der Staats-steuer, max. Fr. 200.–; Ölfeuerungskontrolle: Fr. 72.– je amtliche Kontrolle, Fr. 57.– je Nachkontrolle. – Wasser-tarif 1.7.2005 – 30.6.2006: Grundgebühr, abgestuft nach Wasserverbrauch 0 bis 50 m³, Fr. 110.–; 51 bis 300 m³, Fr. 220.–, ab 301 m³ Fr. 330.–inkl. MwSt, Verbrauchs-gebühr: Fr. 1.45 je m³ Trinkwasser. Für die Periode 1.7.2004 bis 30.6.2005 wird der derselbe Tarif bewilligt. – Die Versammlung genehmigt das revidierte Organisations-reglement des Gemeindeverbandes Sozialdienste Amt Laupen sowie die Anpassung im OgR Mühleberg be-treffend Sozialkommission und einen Investitionskredit von Fr. 350'000.– für Umbau, Einrichtung und Umzug des Sozialdienstes. – Die Regionalisierung im Bereich Zivilschutz wird gutgeheissen: Zusammenarbeitsver-trag, Abänderung OgR Mühleberg. – Der Behördeantrag zum Verkauf des alten Schulhauses Mauss wird angenom-men.

23. Mai 2005: Die Versammlung bewilligt einen Bud-get-Nachkredit von Fr. 423'000.– zur Vornahme zu-sätzlicher Abschreibungen. – Die Laufende Rechnung 2004 wird bei einem Aufwand von Fr. 13'875'563.85 und einem Ertrag von Fr. 13'920'627.80 mit einem Er-tragsüberschuss von Fr. 45'063.95 genehmigt. – Im Hin-blick auf den Verkauf des Grundstücks «altes Schulhaus Mauss» wird die Umzonung von ZöN in Dorfkerzone 1 genehmigt. – Genehmigung von Kreditrechnungen.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2004

| Laufende Rechnung/ Zusammenfassung | Aufwand Fr. | Ertrag Fr. |
|---------------------------------------|----------------|---------------|
| Allgemeine Verwaltung | 1 014 185.85 | 101 872.90 |
| Öffentliche Sicherheit | 395 683.30 | 390'732.30 |
| Bildung | 1 900 739.75 | 357'188.40 |
| Kultur und Freizeit | 94 126.– | 0.00 |
| Gesundheit | 105 784.– | 290.00 |
| Soziale Wohlfahrt | 2 244 616.90 | 807'033.75 |
| Verkehr | 935 947.10 | 238 947.00 |
| Umwelt | | |
| und Raumordnung | 1 701 634.10 | 1 515 529.95 |
| Volkswirtschaft | 15 889.– | 57 369.00 |
| Finanzen und Steuern | 5 466 957.85 | 10 351 664.50 |
| | 13 875 563.85 | 13 920 627.80 |

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 45 063.95

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betragen Fr. 8 126 204.–. Die Einnahmen beliehen sich auf Fr. 2 304 139.–, woraus ein Ausgabenüberschuss von Fr. 5 822 065.– resultierte.

Bestandesrechnung:

Bilanzsumme per 31. Dezember 2004

| Aktiven | Fr. | Passiven | Fr. |
|-----------------------|--------------|-----------------------|----------------------|
| Finanzvermögen | 9 406 202.06 | Fremdkapital | 10 830 606.10 |
| Verwaltungsvermögen | 5 425 445.55 | Spezialfinanzierungen | 932 995.70 |
| Spezialfinanzierungen | 120 405.60 | Eigenkapital | 3 188 451.41 |
| | | | 14 952 053.21 |
| | | | 14 952 053.21 |

Verzeichnis der Todesfälle 2004/2005

Lauper-Jörg Martha, 1916 – Schuster Gammthaler Jacqueline, 1964 – Clavadetscher-Turla Martha, 1919 – Höselbarth Horst, 1930 – Rüegsegger Hans, 1918 – Röthlisberger Anina, 2005 – Herren Roland, 1932 – Zaugg-Fürst Lydia, 1917 – Patzen-Freiburghaus Rosa, 1922 – Zbinden Roland, 1976 – Gilgen Johann, 1932 – Schären Fritz, 1927 – Hirsig-Scherler Marianne, 1936 – Mumprecht Thomas, 1966.

Kirchgemeinde Mühleberg

Mitte Oktober fand das Bezirksfest in Kerzers statt. – Bei einem «Bummel durch die Schweiz» am Seniorennachmittag im November wurden in einer Zeitreise Dias aus dem Ballenberg gezeigt. – Die Kollekte vom Missions-sonntag ist zugunsten verschiedenster Aufbau-Projekte in Afghanistan vorgesehen, wofür die Frauen der «Hilfe für Menschen im Schatten» und des Lisme-Treffs auch heuer wiederum einen vielfältigen Basar gestalteten. – Bei der Aktion «Weihnachten im Schuhkarton» konnten 172 Päckli für bedürftige Kinder in die Slowakei gesandt werden. – Ein Adventskonzert, die wiederkehrenden «besinnlichen Lichtpunkte» sowie ein «Singen im Advent» in der Kirche führten in die Weihnachtszeit ein. Erstmals gab es ein spezielles Weihnachts-Happening für Klein und Gross, an dem am einem Nachmittage die Weihnachtsgeschichte live erlebt, resp. zu verschie-denen Posten gewandert wurde, bis in einem Stall in Buttenried das Jesuskind gefunden wurde. An Heilig-abend waren besonders auch Alleinstehende zu einem gemeinsamen Weihnachtsfest eingeladen. – Am Sylve-ster-Gottesdienst gedachte man der Opfer des Seebebens in Südostasien und am 16. Januar fand spontan ein Kirchenkonzert vom Gospelchor zusammen mit dem Quartett «La Brasserie» mit Erlös zugunsten der Tsunami-Opfer statt. – Mit dem Gottesdienst zur Jah-reslosung «Kirche im Dorf» auf der Ledi wurde das neue Kalenderjahr eingeläutet. Per Januar konnte der Kirchgemeinderat als Nachfolge von Kathrin Wittwer, Buttenried, und Ruedi Spahni, Gümnenen, zwei neue Ratsmitglieder begrüssen: Frau Irene Löw, Buttenried, sowie Anna Marie Schmid, Mühleberg. – Der Kirchen-sonntag im Februar stand unter dem Thema «Es geht u geht bis nümme geht – Psychisch krank – und jetzt?». – Der Suppentag im März erbrachte eine ansehnliche Summe zugunsten des Dienstbotenheims Oeschberg sowie des Kinderheims Libervida in Brasilien. – Der Seniorenachmittag im Frühling wurde durch die Seni-orentanzgruppe Laupen mitgestaltet. – Am Palmsonn-tag konnten die Jahrgänger 1939 die goldene Konfir-mation feiern. – An der Ostermorgenfeier traf man sich bereits um 6 Uhr auf dem Kirchenumschwung zu einem Rundgang mit Bildern, Musik und Stille zum Erfahren der Passions- und Osterbotschaft. Der Anlass wurde abgerundet mit einem gemeinsamen Oster Zmorge und einem anschliessenden Gottesdienst. – An der Kinder-woche im April unter dem Motto «Unerwägts u nie elei, eine Reise mit Moses» unternahmen gegen die

50 Kinder eine – fiktive – Reise nach Ägypten. – Erst-mals führte die Kirchgemeinde Ende April ein gutbe-suchtes Froue Zmorge mit Referat durch. – Am 22. Mai fand die Konfirmation durch Pfarrer Chr. Böhm statt, und am 29. Mai konfirmierte die Katechetin Jacque-line Wenger ihre SchülerInnen. – Anfang Juni wurde an einem Open-Air Anlass ein regionales Bibellese-bundfest in Allenlüften gefeiert. – Die diesjährige Se-niorenferienwoche führte Im Juli ins Hotel Belvoir in Sachseln (OW) am Sarnersee, für das kommende Jahr wurde bereits die gleiche Destination vorreserviert. – Am 31. Juli fand am Saane-Ufer erneut ein Open-Air-Gottesdienst unserer Kirchgemeinde statt, gemeinsam mit den Kirchgemeinden Laupen und Ferenbalm. – Von August bis Dezember übernimmt Pfr. Peter Moor die hauptamtliche Pfarramtliche Pfarrerlehre, da Pfr. Christfried Böhm einen Studienurlaub absolviert. – Ende August wurde die Mühleberger Kirche teils neu gestrichen und renoviert und freut sich in «frischem Gewand» auch zu-künftig auf zahlreiche KirchgängerInnen.

Schulwesen



Kindergarten und Primarschulen Mühleberg

Nach den letzten Umzugsarbeiten der Schulen Mühle-berg und Buttenried begann das Schuljahr 04/05 für ei-nige Schüler und Lehrkräfte in ihren «neuen» Schulhäu-tern Allenlüften, Mühleberg und Ledi. Ursula Balmer aus Wilerohtigen unterrichtet neu als Teilpensienlehrerin an der Mittelstufe in Mühleberg. – Zahlreiche Projekte, Exkursionen und Ausflüge belebten den Schulalltag: Im Winter z. B. Schneeschuhlaufen (Trüllern), Schnees-tunden (Mühleberg), Adventsstunden, Laternenumzug (Ledi), Skilager der 5./6. Klasse auf der Grimmi-alp. – Anfangs November verzauberte «Siderato» die Schü-ler des Kindergartens und der Primarschulen mit seinen Zauberkünsten in der Aula Allenlüften. – Im Frühling fanden unter anderem ein Ausflug mit Roller und In-lineskates (Trüllern) und gemeinsames Singen (Müh-leberg) statt. – Die Schule Ledi konnte mit tatkräf-tiger Unterstützung der Eltern die Neugestaltung der Umgebung weitgehend abschliessen. Die Lehrerschaft wurde zum Abschluss des Winterquartals zu einer Weihnachtssuppe, gekocht auf der neuen Feuerstelle, eingeladen. – In den einzelnen Schulhäusern wurden, zum Abschluss des Schuljahres, die Werkausstellungen mit kleinen Darbietungen und anschliessendem ge-mütlichem Beisammensitzen rege besucht. Der Kinder-garten Buttenried lud die Eltern und Geschwister zur Vorstellung des Schwarzlichttheaters «Dr Farbkristall» ein. – Wie jedes Jahr fand das grosse Schulfest der Unter-, Mittel- und Oberstufe in Allenlüften statt. Dieses Jahr unter dem Motto «Budenstrasse». – In Allenlüften wurde eine weitere 5. Klasse eröffnet. Nach vielen Jah-ren in der Schule Trüllern unterrichtet Herr D. Hebeisen neu im alten Schulhaus Allenlüften. Die Unterstufe (1.– 3. Klasse) bleibt im Schulhaus Trüllern. Um im alten Schulhaus Allenlüften einen Schulraum freizugeben, zog Frau Granges mit ihrer Klasse (KKA) ins Schul-haus der Oberstufe Allenlüften um. – 31. August 2005 Nationaler Sammeltag der «Glückskette» zu Gunsten der Flutopfer in der Schweiz: die Schüler (1.–4. Klasse) der Schule Mühleberg arbeiten (anstelle von Hausauf-gaben) bei ihren Eltern, Nachbarn und Bekannten und tragen gemeinsam über Fr. 1'200.– zusammen.

Oberstufenzentrum Allenlüften

Büchstrasse 30
3205 Allenlüften
Telefon 031 751 01 89
Telefax 031 751 01 85
e-mail schule@oszaellenlueften.ch
www.oszaellenlueften.ch

Oberstufenzentrum Allenlüften

Stufe 7: Im August 2004 traten 20 Realschüler/innen und 25 Sekundarschüler/innen in die beiden 7. Klassen ein. Das Wintersportlager fand stufenübergreifend im März bei schönem und warmem Wetter in Hasliberg statt. Neben dem Ski- und Snowboardfahren wurden auch Alternativen angeboten: Winterwanderungen, Hal-lenbad und eine wunderschöne Schneeschuhwanderung von der Schwarzwaldalp auf die grosse Scheidegg. Für die Teilnehmer war das Schneeschuhlaufen eine ganz neue Erfahrung. Die 7. Real unternahm Ende Mai ihre Schulreise ins Seeland. Dabei war einer der Höhepunkte die Besichtigung einer alten Dampflokomotive. Die 7. Sek. fuhr anfangs Juni auf ihrer Schulreise ins Wallis. Bereits die Fahrt von Sion nach Derborence hatte es mit der halbschweren Strasse in sich. Die Klasse wan-derte in dreieinhalb Stunden bei herrlichem Wetter und einer prächtigen Alpenflora über den Pas de Chevile südlich der Diablerets nach Solalex bei Villars. – Stufe 8: Die Berufswahl war das zentrale Thema der 8. Stufe. In dieses Thema stiegen wir mit einem Besuch an der BAM (Berufs- und Ausbildungsmesse) ein. Am 14. Septem-ber liessen wir uns im Lindenhofspital über die Berufe im Gesundheitswesen informieren. Anfangs November fanden im Rahmen einer Berufswahlwoche mehrere Be-rufs- und Betriebserkundungen statt. Dazu absolvierten alle Schülerinnen und Schüler eine dreitägige, von den Lehrpersonen begleitete Schnupperlehre. Anfangs März tummelten wir uns bei wunderschönem Wetter auf den Pisten des «Weissen Hochlands». Vom 13. bis 17. Juni führte die 8. Sek. eine Krimiwoche im Diemtigtal durch. Dabei gings meistens lustig, manchmal auch etwas gru-selig zu und her. – Am Ende des Schuljahres verliessen uns 2 Realschüler um ins Berufsleben einzutreten und 8 Sekundarschüler/innen um ins Gymnasium überzu-treten. – 9. Stufe: Zu Beginn des neunten Schuljahres stand noch einmal die Berufswahl im Vordergrund, galt es doch, die geeignete Lehrstelle oder die richtige wei-terführende Schule zu finden und sich optimal darauf vorzubereiten. Zwei andere Schwerpunkte waren ein Sport- und ein Theaterprojekt, die nach einigen Wochen gestartet wurden. Zur Erholung reisten beide Klassen im Februar in ein Winterlager, die Sekklasse nach Saas Grund und die Realklasse in die Zentralschweiz nach Hoch-Ybrig. Die Schülerinnen und Schüler des Sport-projektes begaben sich anfangs Juni nach Leysin, um sich dort fünf Tage lang aktiv mit verschiedenen Sport-arten und Spezialitäten der Genferseeregion zu beschäf-tigen. Als Resultate entstanden ein origineller Film, eine Diashow und verschiedene Plakate. Ende Juni unternahm die Stufe 9 eine dreitägige Schulreise in die Bodenseeregion, wo neben verschiedenen Exkursionen auch der Zusammenhalt und das Zusammensein noch einmal zum Tragen kamen. Am 6. Juli wurden unsere Schülerinnen und Schüler im OSZ Allenlüften verab-schiedet, nachdem das zahlreich erschienene Publikum die Talente der Theatergruppe in ihrem amüsanten, selbst geschriebenen Stück «mid scho wider es Theater» bewundern durfte. – Anlässe der ganzen Schule: Der 27./ 28. August stand ganz im Zeichen der Sporthallen-einweihung. Am 27. August öffneten wir das umgebaute Schulhaus für die Bevölkerung, am 28. August fand die Einweihung der dreifachen Sporthalle statt. Ende Au-gust fand das dritte Forum unter dem Motto «so lernen Kinder – so lernen Erwachsene» mit Dr. Willi Stadel-mann statt. Im Mai stellten unsere Jugendlichen ihre Ar-beiten im Rahmen der Gestaltenausstellung aus. Im Juni organisierte der Schüler/innenrat einen Spielnachmittag für die ganze Schule. Am 1. Juli fand das bereits tradi-tionelle Schulfest statt. – Behörden: Unser langjähriger Departementschef Schulen, Guido Flury, ist zurück ge-treten; an seiner Stelle wurde Jürg Winzenried gewählt. Durch diesen Wechsel musste eine neue Schulkom-missionspräsidentin gewählt werden; es ist Rosmarie Zys-set. Auch in der Schulkommission gab es Wechsel. Sil-via Schmid und Andreas Schlecht sind zurückgetreten, an ihrer Stelle wurden Thomas Böhm und Hans Affolter gewählt. – Auch im Lehrer/innenteam gab es Wechsel: Für Meret Beck-Weiss und Manuela Robbi wurden An-nalisa Spagnoli und Marina Sahli gewählt. Im Schuljahr 05/06 werden 125 Schülerinnen und Schüler in 7 Klas-sen von 16 Lehrpersonen unterrichtet.



BIBLIOTHEK
MÜHLEBERG

Auch in diesem Berichtsjahr stand die Erzählnacht für 2.- bis 6.-Klässler als erstes auf dem Programm. Mit grossem Einsatz und Begeisterung beteiligten sich die 38 Teilnehmer/innen an der Weiterentwicklung der Geschichte vom «Dr Sidi Abdel Assar». Das gemein-same Nachtessen, Lesen und Erzählen rundeten den gelungenen Abend ab. Im November und Dezember stimmten 4-mal Geschichtenerzählerinnen die Kleinen auf Weihnachten ein. Bei Glühmost und Gebäck wurde am 6. Dezember das von den Bibliothekarinnen gestal-tete Adventsfenster eröffnet. Am 14. Januar 2005 fand die 2. Ziehung des Lesepasswettbewerbs statt. Die 20 glücklichen Gewinner wurden von der Präsidentin Pa-tricia Steiner ermittelt, sozusagen als letzte Handlung, denn im März wurde neu Maya Steck als Präsidentin und Monika Bichsel in den Vorstand des Bibliotheks-verein gewählt. Vor Ostern wurden 2-mal für die Klei-nen Geschichten erzählt. Die Bibliothek war am Schuf-fest 2005 mit einem Stand vertreten. Das Kofferttheater, Dr Sidi, das an der Erzählnacht im November 2004 von den Kindern weiter erzählt und weiter gemalt wurde, konnte im orientalisch geschmückten Zelt vorgezeigt werden. Die Kindergärten Buttenried und Ledi be-suchten zwischen Februar und Juni an insgesamt fünf Nachmittagen die Bibliothek. Sie wurden mit den Ört-lichkeiten, dem Medienangebot und der Ausleihrpraxis bekannt gemacht. Nicht mehr aus dem Bibliotheksbe-stand wegzudenken sind die DVDs, die weiterhin sehr begehrt sind.



TRÄGERVEREIN
OFFENE JUGENDARBEIT
MÜHLEBERG

Trägerverein Offene Jugendarbeit Mühleberg

Im Jugendtreff MOULIN ROUGE in Allenlüften haben auch heuer wieder zahlreiche Anlässe für uns Schüler von der 7.–9. Klasse stattgefunden. Betreut wurden diese Anlässe von den professionellen Jugendarbeitern Simone Moser, Sam Brüniger und den Teamlern. – Im Herbst 2004 konnten wir die Halloweenparty mitge-stalten, vorher schnitzten wir Kürbislichter oder deko-rierten den Treff. Das Team (18 Jugendliche) kochte am 18. Dezember asiatische Spezialitäten als Weihnachts-essen. Am 22. Dezember konnten wir unser selber de-koriertes Adventsfenster öffnen können. Ende Januar 2005 hat eine DVD-Night mit freiem Eintritt bis um 2 Uhr morgens stattgefunden. Es wurden zudem extra-billige Getränke serviert, da der TV Mühleberg seinen Unterhaltungsabend durchführte. Der Jugendtreff hatte mit seinem Angebot versucht, Jugendliche vom Gang zur «Rambazamba Bar» und vom Konsum von Alkohol abzuhalten, mit Erfolg! Am 9./10. April organisierte Sam ein «Giele Power Weekend» in den Wäldern um Bolligen, in Zusammenarbeit mit der voja. Das Motto: 100%Action/100%Fun/100%Outdoor. Auch mit ak-tuellen Themen, z.B. Gewalt, setzten sich die Jugend-lichen und die Jugendarbeit auseinander. Am 14. April wurde ein OK aus Jugendlichen zum Thema «Jugend gegen Gewalt» gebildet. Das OK organisierte einen Graffiti-Tag, wo Jugendliche unter professioneller Leitung von Sergio und Bryan zwei Graffitis gesprayt hatten; weitere Veranstaltungen sind geplant. Das ei-ne Einführung ins Thema Graffiti und einem Input zur Entstehung der Graffitis wurden die Motive «Peace» und «Respect» gesprayt. Die Kunstwerke wurden am Schulfest 2005 ausgestellt, verbunden mit einem Info-stand zum Thema Gewalt. Am 3. Juli organisierten wir eine «Latino Night». Das Team kochte feine Fajitas und mischte ein alkoholfreies Getränk Ipanema. Am 18. Juni fuhr das Team nach Rust (D) in den Europapark. Welch schönes Ereignis. Nun konnten wir am 6. Juli bereits wieder die neuen Siebteler im MOULIN ROUGE herz-lich willkommen heissen. Am 3. September genossen die Vorstandsmitglieder ihren wohlverdienten Ausflug im Seilpark bei Prés-d'Orvin. An dieser Stelle danken wir Jugendlichen Simone, Sam und dem gesamten Vor-

stand für ihren unermühtlichen Einsatz um unser MOU-LIN ROUGE. – Die Räume des Jugendtreffs wurden verschiedene Male von Privatpersonen oder Vereinen genutzt. Da die Schulzimmer im SSZ bereits wieder alle belegt sind können Schüler, welche wegen der Frei-fächer nur eine kurze Mittagspause haben, seit diesem Schuljahr, unter kundiger Aufsicht, ihr mitgebrachtes Essen im Jugendtreff einnehmen und sich dort eine kurze Verschnaufpause gönnen. – Wir hoffen alle auf eine weiterhin erfolgreiche Zeit unseres Jugendtreffs MOULIN ROUGE.

Vereine



Musikgesellschaft Mühleberg

In den Monaten Oktober und November konnten wir einige Jubilare zu ihren hohen Geburtstagen mit einem Ständli erfreuen. Das bereits beliebte Kirchenkonzert, zusammen mit dem Gospelchor Mühleberg, darf si-cher als ein Höhepunkt des Vereinsjahres bezeichnet werden. Am zweiten Adventsonntag musizierten wir am Morgen während des Gottesdienstes und am Nach-mittag, gemeinsam mit dem Männerchor Mühleberg in der Aula Allenlüften. Mit dem traditionellen Raclette-Essen für alle Aktiv- und Ehrenmitglieder beendeten wir das Jahr 2004. – An unserer Hauptversammlung am 21. Januar 2005 im Restaurant Kreuz in Gümnenen gab es in der Leitung unseres Vereines einen grossen Wech-sel: Nachdem Präsident Res Balmer, die Vizepräsidentin Heidi Fürst, die Sekretärin Isabelle Remund und die Kassierin Andrea Schweizer, sowie Fritz Sahli, Therese Jost und Walter Hofstetter aus dem Vorstand verabschie-det wurden, wählte die Versammlung ein fünfköpfiges Leitungs-Team an die Spitze unseres Vereines. Ihm ge-hören an: Marianne Schorro, Jrene Zwahlen, Beatrice Spahni, Heinrich Zingg und Rolf Friderich. – Während des Probewochenendes im Februar festigten wir unsere Stimmen für das Jahreskonzert, welches wir an zwei Märzwochenenden durchführten. Adolf Zwahlen, der seit 25 Jahren aktiv in der Musikgesellschaft Mühleberg musiziert, durften wir während diesem Anlass zum Eh-renmitglied ernennen. Unsere Theatergruppe unterhielt die Konzertbesucher zusätzlich mit dem Schwank von Fritz Klein «Voll denäbe!» – Auch im Frühling konn-ten wir einigen Jubilaren zu ihren hohen Geburtstagen musikalisch gratulieren. Wegen des schlechten Wetters konnten wir am Auffahrtstag auf der Ledifluch weder den Gottesdienst begleiten, noch zum Bräteln einladen. Dafür schien am 29. Mai, am Musiktag in München-buchsee, die Sonne doppelt: Für unser Vortragsstück «Schwabenland» von Kurt Gäble erhielten wir eine sehr gute Bewertung. Zwei Wochen nach dem Musikbräteln und Baden «bei Schicks im Hüsi!» begleiteten wir im Juni die Süri-Kinder zum Schulfest nach Neueneegg und spielten am 1. Juli auch am Schulfest in Allenlüften. Nach einem Geburtstagsständli und den Sommer-Musikferien luden wir, zusammen mit dem Gemeinderat Mühleberg, am 1. August erstmals bereits ab 18 Uhr mit Bratwurst und Rösti, zur Bundesfeier ein. – Auf unserer Musikreise besuchten wir einen Winzer und dessen Rebberg in Môtier und genossen anschliessend eine Zweiseinfahrt mit gleichzeitigem Nachtessen. Am 4. September konnten wir unserem Nachbarverein, der Musikgesellschaft Frauenkappelen, zu ihrer Neuni-formierung gratulieren. Ende Monat feierten wir bei unserem Mitglied Paul Jenni dessen 60. Geburtstag und musizierten anlässlich eines hohen Geburtstages. – Herzlichen Dank an alle, die unseren Verein während den vergangenen 12 Monaten in irgend einer Form un-terstützt haben.

Männerchor Mühleberg

Am dritten Advent organisierten wir das traditionelle Se-niorenkonzert in Allenlüften. Mit der Musikgesellschaft Mühleberg und dem Schwyzerörgeltrio Chnöpfli-Chlepfli konnten wir den Besuchern ein abwechs-lungsreiches Programm anbieten. – Der erste Auftritt im neuen Jahr fand am 16. Januar 2005 im Betagen-

zentrum Laupen statt. Mit einem abwechslungsreichen Liederprogramm verkürzten wir den Bewohnern den Sonntagmorgen. – Unsere Unterhaltungsabende fanden am 3., 5. und 6. Februar statt. Mit Liedern aus unserem vielseitigen Repertoire eröffneten wir den Abend. Die Theatergruppe spielte unter der Leitung von Theo Petschen das Lustspiel «D Jungfere vom Chraëhof». Am Samstag spielte das Schyzerörgelquartett «Echo vom Wohlensee» zum Tanz auf. – Die Hauptversammlung fand am 4. März 2005 statt. Erfreulicherweise konnten wir sieben neue Mitglieder in unseren Chor aufnehmen. Austritte hatten wir zwei zu verzeichnen. So zählt der Männerchor Mühleberg zurzeit 25 Mitglieder. – Am 20. März umrahmten wir den Gottesdienst in der Kirche Mühleberg mit einigen Liedern. – Der Maibummel führte uns am 12. Mai in den Spilwald, in die Schutzhütte der Burggemeinde Bern, zum Bräteln. – Nach der Sommerpause begannen wir am 12. August wieder mit Proben. – Die Vereinsreise vom 27. August sollte uns ins Emmental führen. Da unser Reiseziel jedoch von Hochwasserschäden und Erdbeben betroffen war, haben wir uns kurzfristig entschlossen den Ausflug auf nächstes Jahr zu verschieben.

Gemischter Chor Allenlütten

Wie jedes Jahr liefen die Vorbereitungen für unsere Unterhaltungsabende auf Hochtouren: die Lieder zum Thema der Jahreszeiten erzielten den letzten Schliff durch den Dirigenten Erich Meyer, und die Theater- und Musikproben im Schwank: d Huus-Chrankheit. Wir konnten auf ein erfolgreiches Tätigkeitsprogramm im 127. Vereinsjahr zurückblicken. – Das neue Jahr begann weniger hektisch, da der erste Auftritt erst am 30. April stattfand; ein Auftritt anlässlich des Firmenjubiläums der Gärtnerei Eichenberger, besser bekannt unter dem Namen «Blume-Spycherli». Am Muttertag folgte dann der Auftritt in der Kirche Mühleberg zur Mitgestaltung des Gottesdienstes, und am 12. Juni der ebenfalls schon traditionelle Auftritt im Betagtenzentrum Laupen. Die Vereinsreise am 2. Juli führte uns nach Rheinfelden, wo wir die Brauerei Feldschlösschen besichtigen konnten, und zu einem Abstecher nach Basel.



Frauenverein Mühleberg

Gemeinnützigkeit, Weiterbildung, Geselligkeit und Kontakte mit Alt und Jung, sind die Schwerpunkte unseres Vereinslebens. – Im September besuchten wir die Regionalzusammenkunft in Neueneegg, im Oktober fand die Kleider- und Spielzeugbörse, Flohmarkt mit Kaffeestube, Züpfen und Brot Verkauf statt. An der Herbstversammlung: ein interessanter Vortrag mit Diashow von Hans Schmidiger, Oberburg, über das Emmental und Jeremias Gotthelf. Der Weihnachtsweggen und Seniorennachmittag, sowie der monatliche Besuch im Betagtenzentrum Laupen, wurden sehr geschätzt. Die verschiedenen Kurse wurden sehr gut besucht, zum Beispiel Kerzenziehen für alle und anschliessend nur für die Schüler, machte Spass. Eine grosse Schar Frauen besuchte das Bundeshaus Bern. April: Hauptversammlung im Restaurant Sternen Mauss. Backwarenverkauf im neuen Landi-Laden Laupen, war für uns ein guter Erfolg. Der Halbtagsausflug in die Schokoladenfabrik Camille Bloch Courtelary mit Zvierhalt auf dem Twannberg, bleibt uns in guter Erinnerung, ebenfalls der Rundgang zum Leben von Albert Einstein in Bern. Der Partnerverein «Frauenverein Münsingen» besuchte Mühleberg mit Besichtigung des Kernkraftwerks Mühleberg.



Trachtengruppe Mühleberg

Nach den Sommerferien übten wir fleissig unsere Tänze für den Unterhaltungsabend. Da wir zu wenig Kinder für die Kindertanzgruppe zusammen brachten, beschlossen wir einige Lieder zum Besten zu geben.

Normalerweise singen wir zu unserer Freude intern. So erfreuten wir unsere Gäste mit Tänzen und Liedern und dem Theater «E Toufi». – Anfangs Jahr trafen wir uns zu einem gemütlichen Fonduehock im Rest. Sternen Mauss. – Das alljährliche «Gwatt» wurde von vier Mitgliedern besucht. – An der HV trat Margrit Herren als Kassierin zurück – Neugewählt wurde Heidi Gerber. Viel zu reden gab unser Unterhaltungsabend. Da nicht sicher war, ob das Restaurant Sternen Mauss einen Nachfolger finden würde und wir für das Theater keine Regie und auch zuwenig Leute zum Spielen hatten, beschlossen wir noch abzuwarten und den Unterhaltungsabend anders zu gestalten. (Lasst euch überraschen.) – Unser Maibummel führte uns in die wunderschöne Gegend von Fräschels. – Das alljährliche Regionaltreffen führte dieses Jahr die TG Mittelhäusern durch. – Am 25. Juni ging es auf die Reise. Sehr gemütlich und in aller Ruhe genossen wir die Gegend Grindelwald-Männlichen-Kleine Scheidegg. – Das ganze Jahr durch übten wir fleissig für die Teilnahme am Unspunnenfest, das verständlicherweise wegen des Hochwassers und der grossen Schäden in der halben Schweiz auf das Jahr 2006 verschoben wurde.

Samariterverein Mühleberg

Wie bereits seit vielen Jahren, versuchten wir auch für die Vereinsjahre 2004/05 ein interessantes und spannendes Jahresprogramm auf die Beine zu stellen. Ein neuer Vereinstrainer und Kursleiter war für unseren Verein eine wichtige Stütze. Jährlich führen wir zwei Blutspenden und zwei Nothilfekurse durch. Zudem konnten wir endlich wieder einmal einen CPR-Grundkurs (Reanimation) durchführen. Zwischen den monatlichen Übungsabenden gab es etliche Postendiensteinsätze und zwei Ernstfalleinsätze mit der Feuerwehr. Dies sind jene Einsätze oder Veranstaltungen, an welchen wir als Samariterverein nach aussen in Erscheinung treten und auch bemerkt werden. Für die Aus- und Weiterbildung unserer Vereinsmitglieder führen wir monatlich eine Übung durch. Im November konnten wir einen Vortrag zum Thema Hausapotheke, mit Herrn Dr. Wittwer, Schlossapotheke Laupen, geniessen. Unser Vereinsjahr 2004 schlossen wir im Dezember mit einem gemütlichen «Chloushock» ab. – Das Jahr 2005 starteten wir im Januar mit einem interessanten Vortrag im Inselehospital. Unsere Hauptversammlung im Februar fand im Restaurant Kreuz in Gümnen statt. Es gibt keine grossen Änderungen für das Vereinsjahr 2005, wir fahren weiter wie bisher. Im April unternahmen zirka 40 Personen eine interessante Exkursion zur REGA-Basis nach Belp. Im Mai konnten wir eine gut organisierte und lehrreiche Feldübung in Laupen besuchen, der Juni war für eine Alarmübung reserviert. Unsere Waldübung mit dem SV Frauenkappelen rundete eine praxis- und realitätsnahe 3er-Kombination an Übungen ab.

Turnverein Mühleberg

Aktive
An der Hauptversammlung 2004 versammelten sich 19 stimmberechtigte Turner in Allenlütten. U. Mathys demissionierte als Leiter Spiele. Für ein Jahr neu gewählt wurde Markus Hausmann als Leiter Spiele. Für zwei Jahre wieder gewählt wurden Daniel Gerber als Kassier und Christian Schanz als Fähnrich. Für ein Jahr gewählt wurde Martin Schiess als technischer Leiter. – Der traditionelle Unterhaltungsabend führte die Zuschauer in den Orient. Er stand unter dem Motto «1001 Nacht», unter der Regie von Adrian Balmer. – Im März organisierte G. Schiess ein gut besuchtes Skiweekend in Meiringen. – Im Mai organisierte der TVM den TBM-Spieltag in Allenlütten. Die teilnehmende Korbballmannschaft klassierte sich im Tabellenmittelfeld. – Am Auffahrtstag wurden die Teilnehmer der Turnfahrt von Daniel Gerber Buri nach Jegenstorf geführt. Danach fand man sich im Schützenhaus Mühleberg zum gemütlichen Beisammensein und Grillieren ein. – Am Baselbieter Turnfest in Thürnen massen sich die Teilnehmer in den Sparten Barren, Fächtest Allround und Korbball. Es reichte schliesslich zum 18. Rang von 28 Startenden

– Am 21. August kam der 31. Jugendsporttag zur Ausprägung. Den Titel im Mehrkampf holten sich Bürgy Alexandra und Steiner Dominic, die Sprinttitel als schnellste(r) Mühleberger(in) Liliane Marti und Steiner Dominic. – Die Korbballmannschaften beteiligten sich erfolgreich an den Hallenmeisterschaften. Eine Mannschaft stieg in die Kategorie B auf, die andere erreichte den 4. Rang in der Kategorie C.

Damenriege Mühleberg

Nach den Sommerferien 2004 konnten wir in der neuen Turnhalle Allenlütten unsere Turnsaalung beginnen. Bald nach dem Start, begannen unsere Leiterinnen, den Unterhaltungsabend für das Jahr 2005 vorzubereiten. Das Motto lautete: «1001 Nacht». Wir präsentierten dabei verschiedene, schöne turnerische Darbietungen, umrahmt von einer sehr spannenden und äusserst unterhaltsamen Rahmengeschichte. – Nach dem Unterhaltungsabend nahmen wir, wie gewohnt das ordentliche Training wieder auf. Im Hinblick auf das Kreisturnfest in Baselland wurde der Fächtest Allround und der Fächtest Korbball trainiert. Zusammen mit den Aktivriegen bestritten wir diese Disziplinen im Juni 2005. – Auch dieses Jahr wurde unser traditioneller Maibummel-Abendspaziergang durchgeführt. Er führte uns von Mühleberg via Grossmühleberg Richtung Gümnen und zurück. Mit dem anschliessenden, gemütlichen Pizzassess im Restaurant Treff liessen wir diesen gelungenen Ausflug ausklingen. – Am 22. Juli wurde die Damenriege zum Hochzeitsapéro von der Präsidentin und Hanspeter eingeladen. Eine grosse Anzahl Turnerinnen erwartete das frisch vermählte Paar mit einem Sonnenblumenspalier vor dem Zivilstandesamt. – Am 21. August führten wir den Jugendsporttag durch. Leider war das Wetter nicht ganz so wie gewünscht, es regnete, aber trotzdem wurde fleissig mitgemacht. – Am Wochenende des 10./11. September führte unsere traditionelle Turnreise mit den Aktiven in die Grenzgebiete der Kantone Bern, Luzern und Obwalden.



Pro Senectute

Seniorinnenturnen: Die zwei Frauenturngruppen starteten mit viel Elan in der neuen Turnhalle. Stepböckli, Federball, dicke Hochsprungmatten und einiges mehr, liessen die Turnstunden noch interessanter gestalten. Sogar der Gymnastikraum mit der Spiegelwand darf benutzt werden. – Während der Schulzeit wird am Mittwoch von 13.45 bis 14.50 und 15.10 bis 16.15 Uhr in Allenlütten geturnt. drei Leiterinnen und eine Praktikantin mit erfolgreichem Diplomabschluss halten die Frauen bei guter Fitness. Nicht nur Bewegung ist wichtig, auch das Gemüt soll nicht zu kurz kommen. – Weihnachten feierten wir mit der Männerturngruppe. Kerzenlicht, wunderschöne Weihnachtsdekoration, Ofenhäuszüpfli, und eine Geschichte verschönerten unsere Feier. – Im Mai feierten wir von fünf Turnerinnen deren 80igsten Geburtstag mit Singen, Spielen, Essen und Trinken. – Im Juni besuchte uns die Turngruppe aus Ferenbalm. Tanzen in der neuen Halle, Besichtigung der Freizeitanlage, Essen und Trinken und ausgiebiges Plaudern war angesagt. – Am 29. Juni machten wir mit den Frauen aus Ferenbalm unsere Turnreise. Mit dem Car nach Zweisimmen und von dort mit dem Panoramawagen der MOB nach Montreux. Gutes Fischessen, ein Spaziergang am Quai mit den prächtigen Blumenanlagen und die Rückfahrt durchs Freiburgerland schlossen den wunderschönen Reisetag ab. – Nach den langen Sommerferien wird wieder eifrig geturnt.

Seniorenturnen: Turnen, sich bewegen, Kameradschaft pflegen, jassen, lachen, reisen und das Gedächtnis trainieren – das alles bietet das Seniorenturnen. – Drei verschiedene Gruppen können in der neuen Sporthalle turnen. Musik aus drei Hallen ist zu hören. An den ungewohnten Lärmpegel mussten sich deshalb die älteren Turner erst gewöhnen. Aber auch die Leiterinnen waren gefordert. Heute hat sich das aber recht gut eingespielt. – Geturnt wird während der Schulzeit jeden Freitag von 14 bis 15 Uhr. Danach wird gejasst, geplaudert und manchmal auch politisiert. – Weihnachten haben wir wiederum mit den Turnerinnen gefeiert. Auch dieses Jahr fehlte

das feine Züpfli aus dem Ofenhaus nicht. – Im Winter und Frühjahr hatten wir eine Praktikantin. Mit Erfolg schloss sie ihr Praktikum ab. – Im Mai bummelten wir von Neueneegg bis nach Laupen. Am 6. September 2005 feierten wir unser 20-jähriges Bestehen mit einer Reise an die Lenk, Wandern auf dem Leiterli und dem Besuch des Freilichttheaters Mariann. Erich Hermann startete im Frühling 1985 mit einer Handvoll Turnern. Heute sind es 26 aktive Turner aus drei Gemeinden.

Pistolenschützen Mauss

An der Hauptversammlung vom 25. Februar 2005 im Restaurant Sternen Mauss waren 16 Mitglieder anwesend. Nach 11-jähriger, erfolgreicher und intensiver Präsidentschaft demissionierte Daniel Schiess. Während seiner Amtszeit hatte er sich vor allem mit der Er-

richtung der neuen Schiessanlage in Mühleberg und mit der aufwändigen Altlastsanierung der Anlage in Mauss zu befassen, was ihm sehr gut gelang. Von seinem Amt als 1. Schützenmeister ist nach langjähriger Tätigkeit auch Urs Buri zurückgetreten. Als neuer Präsident wurde Ernst Gerschwiler gewählt, seine Nachfolge als Sekretär übernahm Christoph Gilgen. Als 1. Schützenmeister konnte Ronald Holzer gewonnen werden. – Mit 21 Schiesstagen in unserem eigenen Stand und sechs externen Schiessen wurde das Jahresprogramm, inklusive der Jahresmeisterschaft, genehmigt. Nach zwei Austritten und zwei Neueintritten konnte der Mitgliederbestand mit 55 Aktiven beibehalten werden. – Die Jahresmeisterschaft wurde einmal mehr von Ronald Holzer gewonnen. Am Feldschieszen in Mühleberg nahmen aus dem Amt Laupen 80 Pistolenschützen/innen teil. Auch am Eidg. Schützenfest in Frauenfeld



Neueneegg-Chronik 2005

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

24. November 2004: Anwesende Stimmberechtigte: 143 (4,24%). – Einstimmig wird Florian André Hirte, 1979, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Bern, Balasingam, Kumudini, 1983, srilankische Staatsangehörige, wohnhaft in Neueneegg, und den Geschwistern Diep, Kim Lan, 1991, und The Manh, 1992, vietnamesische Staatsangehörige, wohnhaft in Neueneegg, das Gemeindebürgerrecht von Neueneegg zugesichert. – Einstimmig wird die Änderung von Artikel 22 des Feuerwehreglementes betreffend die Mitgliederzahl der Kommission für öffentliche Sicherheit genehmigt. – Einstimmig wird die Änderung von Anhang I des Organisationsreglementes betreffend die Schaffung einer regionalen Zivilschutzkommission und die Mitgliederzahl und Aufgaben der Kommission für öffentliche Sicherheit genehmigt. – Einstimmig wird das neue Schulzahnpflege-Reglement genehmigt. – Einstimmig wird der Zusatzkredit von Fr. 270.000.– für die Fertigstellung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) bewilligt. – Einstimmig wird die Kreditabrechnung «Sanierung Heizanlage Schulanlage Stucki Thörishaus», mit einer Abrechnungssumme von Fr. 343.743.50, genehmigt. – Einstimmig wird die Gemeinderrechnung 2004, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 937.525.29, genehmigt. – Einstimmig wird der Vertrag über die Zusammenarbeit der Gemeinden Ferenbalm, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg und Neueneegg im Bereich des Zivilschutzes genehmigt. – Einstimmig wird der Vertrag mit der Firma Ernst & Young AG für die Prüfung der Gemeinderrechnung sowie für die Tätigkeit als Aufsichtsstelle für Datenschutz um weitere vier Jahre verlängert. – Mit 61 zu 48 Stimmen wird die Initiative «Sicherheit für Schüler und Fussgänger» der Sozialdemokratischen Partei abgelehnt. – Mit 68 zu 26 Stimmen wird das Kreditbegehren des Sozialdienstes im Amtsbezirk Laupen für Umbau und Einrichtungen von Fr. 350.000.– als maximales Kostendach bewilligt. – Einstimmig wird das Projekt «Abwassertechnische Sanierung des Weilers Landgarben (Anschluss an die ARA Neubrück)» genehmigt und der Kredit von Fr. 312.000.– bewilligt. – Einstimmig wird das Projekt «Fassaden- und Dachsanierung Schulhaus Süri» genehmigt und der Kredit von Fr. 270.000.– bewilligt. – Mit grossem Mehr gegen 8 Stimmen wird der Vorschlag für das Jahr 2005, berechnet auf einer Steueranlage von 1.60 und mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.686.700.–, genehmigt.

01. Juni 2005: Anwesende Stimmberechtigte: 44 Stimmberechtigte (1,30% = Minusrekord!). – Einstimmig wird den Geschwistern Demko, Beslira, 1989, Nertila, 1991 und Fatjon, 1995, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Neueneegg, Aydar-Calpuco, Gülser, 1961, türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Neueneegg, Weck-Bunkua, Angkhana, 1981, thailändische Staatsangehörige, wohnhaft in Neueneegg, Costantini, Claudia Daniela, 1963, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Thörishaus, dem Ehepaar Chandrasegaran-Sundaralingam, Selliiah und Sathiyavany, 1964 und 1972, mit

den Kindern Changeetha, 1994, Sajintha, 1996, und Sajeegan, 1999, srilankische Staatsangehörige, wohnhaft in Neueneegg, und dem Ehepaar Antic-Mandic, Vladan und Deana, 1964 und 1965, mit den Kindern Antic, Andrej, 2003, und Pree, Nino, 1989, Bürger von Serbien und Montenegro und Kroatien, wohnhaft in Neueneegg, das Gemeindebürgerrecht von Neueneegg zugesichert. – Einstimmig wird die Änderung von Artikel 22 des Feuerwehreglementes betreffend die Mitgliederzahl der Kommission für öffentliche Sicherheit genehmigt. – Einstimmig wird die Änderung von Anhang I des Organisationsreglementes betreffend die Schaffung einer regionalen Zivilschutzkommission und die Mitgliederzahl und Aufgaben der Kommission für öffentliche Sicherheit genehmigt. – Einstimmig wird das neue Schulzahnpflege-Reglement genehmigt. – Einstimmig wird der Zusatzkredit von Fr. 270.000.– für die Fertigstellung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) bewilligt. – Einstimmig wird die Kreditabrechnung «Sanierung Heizanlage Schulanlage Stucki Thörishaus», mit einer Abrechnungssumme von Fr. 343.743.50, genehmigt. – Einstimmig wird die Gemeinderrechnung 2004, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 937.525.29, genehmigt.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2004

| Laufende Rechnung / Zusammenzug | Aufwand | | Ertrag | |
|------------------------------------|----------------------|-----|----------------------|-----|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| Allgemeine Verwaltung | 2 103 106.50 | | 425 949.20 | |
| Öffentliche Sicherheit | 665 069.90 | | 753 496.85 | |
| Bildung | 3 850 290.65 | | 943 507.85 | |
| Kultur und Freizeit | 207 745.85 | | 39 647.05 | |
| Gesundheit | 110 353.00 | | 3 035.45 | |
| Soziale Wohlfahrt | 4 510 698.35 | | 1 893 295.75 | |
| Verkehr | 93 934.10 | | 304 985.46 | |
| Umwelt und Raumordnung | 2 282 950.15 | | 2 140 300.30 | |
| Volkswirtschaft | 20 601.40 | | 268.50 | |
| Finanzen und Steuern | 3 165 431.25 | | 10 412 099.45 | |
| | 17 854 181.15 | | 16 916 585.86 | |

Bei ausgeglichenen Rechnungen der Gemeindebetriebe (Spezialfinanzierungen) und bei einem Totalertrag von Fr. 16 916 585.86 und einem Totalaufwand von Fr. 17 854 181.15, inkl. zusätzliche Abschreibungen von Fr. 1 087 558.35, schloss die Jahresrechnung 2004 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 937 595.29 (Verminderung des Eigenkapitals) ab. Der Voranschlag 2004 wies einen Aufwandüberschuss von Fr. 2 174 500.– aus. Die Besserstellung gegenüber diesem betrug somit Fr. 1 236 904.71.

nahm eine Gruppe teil und gewann dabei einen Lorbeerkranz. Das Amtsschiessen in Neueneegg wurde von unseren Aktiven gut besucht. Unser Neumitglied Roland Stebler erreichte mit einem sehr guten Resultat den ersten Rang bei den Pistolenschützen. Je eine Gruppe und mehrere Einzelschützen nahmen auch am Vully- und Laupenschieszen teil. Mit dem 7. Gesamttrag fehlte der Gruppe in Laupen nur ein Punkt zum Kranzgewinn. – Mit unserem Partnerverein, den Pistoliers von Bern, verbindet uns seit Jahren eine enge freundschaftliche Beziehung. Fusionsabsichten wie sie bei den 300m Schützenvereinen in unserer Gesamtschiessanlage vorangetrieben werden, stehen bei uns zurzeit noch nicht im Vordergrund. Eine gemeinsame Nutzung der Schiesszeiten wird aber angestrebt. – Wir blicken auf eine erfolgreiche und unfallfreie Schiesssaison 2005 zurück.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2004 wies Bruttoinvestitionen von Fr. 570 254.30 (ohne Investitionen Finanzvermögen Fr. 246 814.85) aus. Bei Einnahmen von Fr. 553 886.70 (kein Ertrag betreffend Investitionen Finanzvermögen) resultierten demnach Nettoinvestitionen von Fr. 16 367.60. Die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung wurden zum Ausgleich derselben auf das Verwaltungsvermögen bzw. auf das Finanzvermögen in die Bestandesrechnung übertragen.

Bestandesrechnung

Bilanzsummen per 31. Dezember 2004

| Aktiven | Fr. | Passiven | Fr. |
|-----------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|
| Finanzvermögen | 16 119 796.43 | Fremdkapital | 10 222 251.88 |
| Verwaltungsvermögen | 4 488 277.45 | Spezialfinanzierungen | 4 951 997.45 |
| Spezialfinanzierungen | 53 106.60 | Eigenkapital | 5 486 931.15 |
| | 20 661 180.48 | | 20 661 180.48 |

Verpflichtungen für Sonderrechnungen/Legate 533 761.53

Verzeichnis der Todesfälle 2004/2005

Köchli Walter, 1943 – Beiner-Willenegger Ida, 1913 – Schmid-Hofer Alice, 1925 – Jordi-Lüthi Frieda, 1922 – Elvedi Simon, 1965 – Schättli-Hohgardt Martha, 1907 – Hagi Werner, 1934 – Dietrich-Michel Margrit, 1929 – Thomet Walter, 1913 – Portner Alfred, 1936 – Mona Paul, 1920 – Mischler Theodor, 1920 – Sollberger-Freiburghaus Eva, 1940 – Jauner-Zesiger Gertrud, 1916 – Balsiger Rudolf, 1919 – Zingg Alfred, 1908 – Rohrbach Robert, 1933 – Spycher-Prinzling Yvonne, 1912 – Bähler Margarita, 1914 – Coting Bruno, 1942 – Sommer Walter, 1935 – Kunz Shaugn, 1953 – Jeker Max, 1942 – Poschung Niklaus, 1948 – Engel-Kobel Bertha, 1924 – Berger-Staub Marlise, 1943 – Stämpfli-Isenschmid Lena, 1921 – Gilgen Werner, 1918 – Schnyder Hans, 1914 – Kägi Werner, 1946 – Thüler Otto, 1937 – Strehl Erwin, 1925 – Balsiger-Freiburghaus Verena, 1919 – Schlup Markus, 1944 – Franz-Matti Ida, 1932.

Geburten
Berichtsjahr 45, Vorjahr 43

Traungen
Berichtsjahr 26, Vorjahr 36

Dorfgemeinde Neueneegg

8. Dezember 2004: Die Versammlung bewilligt folgende Kredite: Fr. 115000.– für die Sanierung der Trinkwasserleitung an der Denkmalstrasse (Nachkredit), Fr. 300000.– für die Sanierung der Trinkwasserleitung in der Kirchgasse. – Der Voranschlag 2005 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2000.– wird einstimmig genehmigt.

15. Juni 2005: Genehmigung der Jahresrechnung 2004 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2322.10. Einlage in die Spezialfinanzierung Fr 185061.90. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf Fr. 47437.40. – Genehmigung Bericht 2004 des Brunnenmeisters.



Kirchgemeinde Neueneegg

Am 10. September erlebten die Konfirmanden die jährliche Church Bike Trophy, einen ganztägigen Wettkampf per Velo zu Kirchen und Kapellen im Laupenam und benachbarten Freiburg. Wissen, Kombinieren, Geschicklichkeit sind jeweils gefordert; während des Picknicks im Laupenbad gibt es Modellfliegerwettkämpfe mit papiergefertigten Kleinstflugzeugen. Die bei der Postenarbeit in den verschiedenen Kirchen sauer verdienten Neueneegg-Dollars gehen in den abgeschlossenen Wetten leicht wieder verloren, und es zeigt sich, dass die Mädchen in der Flugzeugfabrikation dank ihrer feinen Finger die grossen Gewinne erzielen. Mit den verbliebenen Dollars können nach der Postenfahrt im «Kirchenkiosk» Süssigkeiten eingekauft werden. Die C.B.T. ist einer der Unterrichtstage der 9. Klasse KUW, dazu kommen Nothelferkurs, Unterweisung und Konfirmation mit deren Vorbereitung. Dieses Tätigkeitsprogramm ersetzt das frühere Konfirmandenlager. Die Retraite Ende Oktober führte den Kirchgemeinderat, den Jugendarbeiter und die Pfarrer auf den Weissenstein zur jährlichen Standortbestimmung und Analyse der Angebote und Effizienz kirchlicher Arbeit. Die Auswertung der an einer früheren Retraite beschlossenen Musikalischen Abendgottesdienste ergab positive Resultate: Kirchenferne Gemeindeglieder konnten durch diese andere Form angesprochen werden. Diese alle 4 Jahre Gottesdienste werden institutionalisiert. Die Herbstreise des Besucherdienstes führte um die 30 Besucher/innen ins Zithermuseum nach Trachselwald mit einem Referat des Leiters und anschliessendem Zvieri, eine Entschädigung für die ehrenamtlich geleistete Besuchsarbeit. Die monatliche Gesprächsgruppe unter Leitung eines der Pfarrer gewinnt an Bedeutung: Zahlenmässig ist die kritische Grösse erreicht, die den Wechsel vom Wöschhus in die Kirche nahelegt. Die Diskussionsbeiträge werden von einzelnen Teilnehmern/innen eingebracht und vorbereitet. Im November findet jeweils an einem Abend das Hauskreistreffen statt, bei dem in Gruppen an einem Bibeltext gearbeitet wird. Am 3. November eröffnete Fritz Beyeler, Schwarzenburg, die Seniorennachmittage mit einer Lesung aus «Spitzemarie u Habermotor», musikalisch begleitet von Werner Rahmens Schwyzerörgelbrüder und einem feinen Zvieri des Frauenvereins. Die Weihnachtsfeierlichkeiten waren gut besucht, Kinderweihnachten am 3. Advent, Christnachtfeier und Weihnachtsmorgengottesdienste waren die Höhepunkte mit Musikalischer Silbersterfer und Neujahrsbesinnung als Übergang ins neue Jahr. Die Jahresrechnung der Kirchgemeinde schloss wegen geringerer Steuereinnahmen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 245541.–. Die Schwankungen der Steuerbeträge sind jeweils beträchtlich und überaus schwierig zu veranschlagen. Der Kirchen Sonntag anfangs Februar wurde von einer Gemeindegruppe gestaltet, Thema: «Psychisch krank – was nun?» Der Jodlerclub Cordast sang in einem Musikalischen Abendgottesdienst Mitte Februar die Jod-

lermesse. In der letzten Frühlings-Ferienwoche führte Jugendarbeiter T. Voehringer eine Kinderwoche durch zum Thema «Mose», an der über 100 Kinder, Betreuer und Eltern teilnahmen. Der Einsatz an Kräften und Mitteln in die Kinder- und Jugendarbeit zahlt sich aus. In baulicher Hinsicht sind grosse Projekte ausgeblieben, die Sanierung kleinerer Mängel stand im Vordergrund (Eingangstreppe Kirche, Linde). Die Seniorenferienwoche nach Pfingsten fand in Stein am Rhein statt mit einer Teilnehmerzahl von 33. Die Homepage der Kirchgemeinde muss in den kirchlichen Bezirk Laupen integriert werden und die Anschaffung eines Transportbusses für die Jugendarbeit beschäftigte den Kirchgemeinderat. Diese Frage bleibt offen. Kirchliche Handlungen: 24 Taufen, 30 Konfirmanden, 5 Traungen, 27 Bestattungen.

Schulwesen

PRIMARSTUFE AU BRAMBERG DORF LANDSTUHL SÜR NEUENEEGG

Sekundarstufe 1

Das Schuljahr 2004/2005 begann für 175 Schüler und Schülerinnen in einer neu zusammengesetzten Klasse. Am ersten Schultag trafen sich alle Klassen und Lehrpersonen auf dem Hof von Familie Elisabeth und Fritz Freiburghaus im Grund zu einem feinen Brunch. Anschliessend stellte jede Klasse im Forst aus natürlichen Materialien ein Werk her, welches während des Schuljahres das jeweilige Klassenzimmer schmückte. Das erste Quartal verlief wie üblich sehr schnell. Im zweiten Quartal fand ein interner Kollegiumstag zum Thema «Beurteilung 04» statt. Im Dezember schmückten ein Adventskalender und ein Meer von Sternen unser Schulhaus. Jede Klasse durfte an einem Tag ihr Adventspäckli entgegennehmen. Das Geschenk an die Klasse war ein Ausflug oder ein Event, welches die Klasse gemeinsam erleben durfte. Auch weitere Personen, welche mit der Schule zu tun haben, wurden beschenkt. Am 17. Dezember fand das jährliche Weihnachtsessen mit der Schulkommission statt. Dieses Jahr wurden wir im «Haberhuus» in Köniz verwöhnt. Vor Weihnachten erfreute die Klasse 7d von R. Messerli das Betagtenheim mit einem Konzert. Im dritten Quartal absolvierten die 9. Klassen ein Berufspraktikum und hatten so die Möglichkeit, Einblick in den Berufsalltag zu erlangen. Abgeschlossen wurde diese Praktikumswoche mit einer Ausstellung und einem Zusammentreffen der beteiligten Betriebe. Im Februar besuchte eine Klasse aus Mailand unsere Schule in Neueneegg. Unter der Leitung der Italienischlehrerin, Kathi Wartenweiler, wurde der Austausch der beiden Klassen sowohl sprachlich wie auch kulturell und kulinarisch gepflegt. Im Mai erfolgte dann der Gegenbesuch unserer Schülerinnen und Schüler aus Neueneegg in Mailand. Während des ganzen Schuljahres begleiteten uns verschiedene Projekte der Schulen Neueneegg und Wünnwil, welche im Zusammenhang mit dem Jubiläum der Raiffeisenbank Wünnwil-Neueneegg entstanden sind. Einige Projekte und Anlässe davon sind das Mosaik beim Viehschauplatz sowie weitere Projekte im gestalterischen Bereich, ein gemeinsamer Sporttag, das Theaterstück «Cyberbsuech us Wünnegga» und ein gemeinsamer Musikanlass. Ende April verbrachten dann auch die beiden Lehrerkollegien aus Wünnwil und Neueneegg einen gemeinsamen Tag zusammen. Herr Beyeler führte uns zu Fuss von Neueneegg nach Laupen und wusste auf dem Marsch viel Geschichtliches über die Dörfer und die Bevölkerung zu berichten. Im Rittersaal des Schlosses Laupen erwartete uns ein feines Nachtessen. Die Auftritte von Tinu Heiniger und Urs Schwaller, welcher eine Sage erzählte, rundeten den Tag ab. Auf dem jährlichen Ausflug der Lehrerschaft und der Schulkommission, welcher im Juni stattfand, besuchten wir zuerst einen Weinkeller in Tschugg und nach einem Swin-Golf-Spiel nahmen wir im Restaurant Rebstock in Tschugg das Nachtessen ein. Am 23. Juni präsentierten die diesjährigen Abschlussklassen ihr Schulabschluss-theater. Das Schulfest fand dieses Jahr im ähnlichen Rahmen wie letztes Jahr statt. Neu konnten die Schülerinnen und Schüler aus dem Verpflegungsangebot (Pouletkebab, Vegiekebab, Hotdog) auswählen, wobei sich der Pouletkebab als absoluter Renner erwies. Eine Sirupbar und ein Waffelstand ergänzten das Angebot. In der Aula wurden Arbeiten aus dem bildnerischen, textilen und technischen Gestalten präsentiert. Die Schüler konnten Beachvolleyball spielen und sich auf dem

Schulgelände vergnügen. In der letzten Schulwoche war eine Spezialwoche geplant. Die Klassen 9a und 9c verbrachten ihr Abschlusslager in Tenero. Die Klasse 8a machte eine Schullreise in den Aquapark in Le Bouveret. Die Klasse 8c machte eine zweitägige Schullreise nach Stans und die Klasse 8d verbrachte ihre zweitägige Schullreise in Sachseln. Der letzte Morgen vor den verdienten und langen Sommerferien (6 Wochen) verbrachte jede Klasse mit ihrem Klassenlehrer/ihrer Klassenlehrerin. Aus der Schulkommission verabschiedeten sich auf Ende des Schuljahres Therese Meier, Margrit Balsiger und Otto Aebly. Leider verlässt auch unser beliebter Kollege Roland Messerli nach drei Jahren die Schule Neueneegg. Bei seiner neuen Tätigkeit als Personalcoach wünschen wir ihm viel Erfolg. Neu im Kollegium sind Brigitte Wittwer (Klassenlehrerin), Markus Gerber (Klassenlehrer) und Franziska Loepfe Schmutz (Geschichtslehrerin). Wir wünschen ihnen allen eine schöne Zeit an unserer Schule.



Wie immer begann das Berichtsjahr mit der Lesenacht, die wir in diesem Jahr nur mit Viertklässlern durchführten. Diese Massnahme führte dazu, dass die Lesenacht wieder zu einem erfreulichen Anlass wurde. Im Mai 2005 war «Gschichtezyt» mit Sabine Dänzer. Sie erzählte und sang «Anja mues zügeli» für Kinder ab 5 Jahren und begleitete sich dazu mit der Gitarre. Am 23. April wurde der Weltbuchtage durchgeführt. Im ganzen Land fanden unter der Federführung der Buchlobby Schweiz verschiedenste Events statt, die unter dem Motto «Politiker lesen» standen. In der Bibliothek Neueneegg wurde ein «Literarisches Gipfeltreffen» organisiert. Der Gemeindepräsident, H.R. Schmid, Gemeinderätin B. Jüni, Kulturkommissionspräsident R. Margot und die Kommissionsmitglieder E. Kohler, U. Michel und R. Tschannen stellten ihre Lieblingsbücher vor. Dazu gabs Kaffee und Gipfeli und viele gute Gespräche. Ein rundum gelungener Vormittag, der viel Freude bereitete. Der Sommer stand ganz im Zeichen der Renovation der Bibliothek. Nach beinahe zwanzig Jahren mussten die Deckenisolation erneuert und der Teppichboden ersetzt werden. Dazu kamen noch einige gestalterische Anpassungen an die heutige Zeit. So wurden die Gestelle umgespritzt und neu platziert; die Sitzstufen erhielten einen zeitgemässen Look. Um die Arbeiten in Angriff nehmen zu können mussten zuerst zirka 11000 Medien in Kisten gepackt und alle Gestelle demontiert und verladen werden. Bei dieser grossen Arbeit wurden wir von freiwilligen Helfern tatkräftig unterstützt. Ihnen nochmals ganz herzlichen Dank. Der Aufwand hat sich gelohnt. Nach gut vier Wochen konnten wir in die «neuen» Räume einziehen und die vielen Komplimente, die wir für den Umbau erhielten, entschädigten uns grosszügig für den Schweiß, den wir beim Aus- und Einräumen vergossen haben. Im Lesezirkel diskutierten wir im Verlaufe des Jahres über Bücher von S. Mulot, S. Marai, S. Regener, A. Skarmetä, E. Barcelo und G. Belli. Unser Schulbibliothekar, Roland Messerli, verlies unsere Schule im Sommer. Als Nachfolger konnten wir Franz Schweizer gewinnen. Er wird unsere Anliegen in der Oberstufe vertreten und umgekehrt, und wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm.



Das Jubiläumsjahr beendeten wir mit der gelungenen Aufführung von Händels «Messias» (1. Teil) in den Kirchen von Laupen und Neueneegg. Den Einführungstext aus «Sternstunden der Menschheit» von Stefan Zweig las Christoph Münger. Begleitet wurden wir von einem ad hoc Orchester. Im neuen Jahr kam es überraschend zum Bruch zwischen dem Chorleiter Gerhard Hesselbein und dem Chor. Der Chorleiter war nicht bereit auf

Wünsche und Forderungen des Chores einzugehen. Er legte sein Amt fristlos nieder. Nach kurzer, profubeihrer Zeit gelang es, den erfahrenen Chorleiter Fred Graber als Stellvertreter zu gewinnen. Das gute gegenseitige Einvernehmen führte dazu, ihn ab 1. August 2005 aus einer grossen Auswahl von Bewerbern definitiv zum neuen Chorleiter zu wählen.



Gemischter Chor Bramberg

Das Sängerjahr 2004 beendeten wir mit Singen im Betagtenzentrum Laupen und am Weihnachtsmarkt in Neueneegg. Auch Geburtstage durften wir feiern, Emmi Franz 75 Jahre und Gosteli Elisabeth 70 Jahre. Nach den Weihnachtsferien probten wir fleissig für unsere Konzerte und Theateraufführungen, die im Februar stattfanden. Auf die HV 2005 demissionierte Präsident Martin Hostettler, der sein Amt während 10 Jahren mit grossem Engagement ausübte. Als Ersatz wählte der Chor die Vizepräsidentin Ruth Meier. Neu in den Vorstand wurde Marcel Wehrli gewählt, der auch das Amt des Vizepräsidenten übernimmt. Am letzten Wochenende im April bewirteten wir die Jubi-Besucher vom Blumen Spycherli in der Süri, mit Gebäck und etwas vom Grill. Im Juni nahmen wir Chörlar an der Landsgemeinde in Studen teil. Unsere Gesangsproben finden jeweils Dienstagabend im Schulhaus Bramberg unter der fachkundigen Leitung von Karin Fischer statt. Neue Sänger/innen sind herzlich willkommen.



Musikgesellschaft «Sternenberg»

Der erste öffentliche Auftritt nach den Sommerferien fand auf dem Bramberg an der Feldpredigt statt. Eine Woche später hatten wir im Seelandheim Worten ein Geburtstagsständli, wo wir sehr freundlich empfangen wurden und mit ein paar Märschen und Polkas die Heimbewohner erfreuen durften. Am 21. Oktober fand in der Süri im GUS Partyzelt die Telebärn-Musikstube statt, wo wir auch mitgeholfen haben und für das Wohl der Gäste sorgten. Mit Register- und Gesamtproben ging es anschliessend weiter in Zielrichtung «Winterkonzert». Dieses fand wie immer am ersten Wochenende im Dezember statt. Mit dem Ergebnis waren wir auch dieses Jahr zufrieden! Mit dem Schlusshöck am 17. Dezember 2004 haben wir das Musikjahr 2004 mit einem befriedigenden Gefühl und gemütlichen Beisammensein abgeschlossen. An der Hauptversammlung vom 28. Januar wurde Vroni Flühmann als neue Präsidentin gewählt. Therese Wyssmann hat nach 4 Jahren Vorstand ihre Demission bekannt gegeben und wurde durch Madeleine Hostettler ersetzt. Madeleine Hostettler hat im Vorstand neu das Amt als Uniform-Materialverwalterin und unterstützt somit Ueli Aebi, welcher seit Jahren die gesamte Materialverwaltung unseres Vereins erledigt. Am 18. Februar mussten wir leider Abschied von unserem langjährigen Ehrenmitglied, Rudolf Balsiger nehmen. Am 23./24. April fuhren wir wieder für ein Probe-Weekend nach Zweisimmen. Die Literatur, welche wir einzustudieren hatten, war fürs Muttertagskonzert in der Kirche Neueneegg am 8. Mai und natürlich für den bevorstehenden Mittelländischen Musiktag in Münchenbuchsee am 29.5. bestimmt. Am Mittelländischen Musiktag konnten wir Schmid Ruedi feiern, welcher als Kant. Veteran für 30 Jahre aktives Musizieren belohnt wurde. – Am 10. Juni 2005 organisierte die MG Flamatt, welche uns seit dem Winterkonzert 2004 unterstützte, ein Gartenkonzert im Restaurant Herrenmatt in Flamatt. Dieser Anlass war gleichzeitig der Abschluss unserer Zusammenarbeit. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei der MG Flamatt für ihr Engagement in unserem Verein und die tolle Zusammenarbeit bedanken. – Auch am diesjährigen Schulfest in Neueneegg, am Sonntag, 25. Juni, haben

wir am Umzug mitgemacht und die Festwirtschaft geführt. Das Achetringeler Jahr beendeten wir auch dieses Jahr mit unserem Strandfest auf dem Viehschauplatz. Einmal ganz ohne Regen und mit vielen Besuchern ging das Fest reibungslos über die Bühne.



Frauenverein Neueneegg

An erster Stelle ein «grosstes Danke» allen Personen, seien dies Mitglieder oder andere gute Geister, welche durch das ganze Jahr hindurch immer wieder für den Frauenverein tätig sind. Was wären wir ohne sie? – Unser 1. Kürbisfest im September 2004 war ein Erfolg. Wir konnten der Kinderspitex sage und schreiben den Betrag von Fr. 10000 überweisen. All die Arbeit und Mühe hat sich gelohnt. An dieser Stelle auch allen Männern, welche uns fürs Gelingen tatkräftig zur Seite gestanden waren, ein Danke. Wir wollten mit dem Kürbisfest in erster Linie für die Kinderspitex sammeln und in zweiter Linie auf uns und unsere Tätigkeiten aufmerksam machen. Wir sorgen für das leibliche Wohl an den Seniorennachmittagen; der Flohmärkt ist seit fünf Jahren an der Laupenstrasse; Kursangebot während des ganzen Jahres; Spiel- und Sportartikelbörse im Frühling und im Herbst mit Kafi-Ecke; Besucherdienst; Zyschtigsclub; jährliche Vereinsreise. Haben wir Sie neugierig gemacht? Unsere Vorstandsfrauen geben Ihnen gerne Auskunft.



Landfrauenverein Sensetal

Unser letztes Vereinsjahr begann mit einem Kurs: wir bastelten Schutzengeli aus Tontöpfli. Im September führte uns die Vereinsreise nach Konstanz ins Sea Life, wo wir Haie, Rochen, Seepferdchen usw. bestaunen konnten. Anschliessend besuchten wir die schöne Altstadt. Im Oktober fand unser traditionelles Kegeln im Restaurant Hirschen in Laupen statt. Die Adventsfeier, ein Vortrag von Andrea Michel aus Kerzers mit eindrücklichen Dias über den Winter in Schweden und ein Schmuckkurs unter der Leitung von Frau V. Kauz gehörten zum Winterprogramm. Der Maibummel führte uns auf geheimen Wegen durch den Bramberg, nach einem Apéro in der Süri beendeten wir den Abend mit einem feinen Nachtessen im Restaurant Bramberg. Der im August mit fünf Abenden dotierte Kurs über die Schlüsselersalze war sehr interessant. Der Brätiabend in der Tannholzweid konnte diesen Sommer trotz etwas kühler Witterung durchgeführt werden.



Trachtengruppe Neueneegg und Umgebung

In diesem Berichtsjahr pflegten wir den Kontakt über die Grenze. Unsere zweitägige Reise führte nach Deidesheim (D), wo wir mit einer Tanzgruppe Bekanntheit machten. Neben der Weinkunde teilte sie uns auch Geschichtliches mit. Zusammen verbrachten wir einen gemütlichen Abend. Bereits begannen die Theaterproben für die Unterhaltungsabende, die im Zweijahresrhythmus stattfinden. Unser jährliches Familienzorge hatte auch diesmal guten Zulauf. Auf Anfrage des Tourismus Bern, durften wir einige unserer Tänze im Casino einer Gesellschaft darbieten. Am Grossratspräsidentenempfang servierten wir den Gästen das Apéro in der Dampfbahn von Bern nach Laupen und später das Nachtessen im Bären Laupen. Das Muttertagskonzert mit der Musikgesellschaft Sternenberg zusammen erfreute die Zuhörer in der Kirche Neueneegg. Zum Jubiläum des Blumen Spycherli, Süri, durften wir zur Unterhaltung einige Tänze vorführen. Weitere öf-

fentliche Auftritte: Singen am Erntedankgottesdienst in Neueneegg und Kriechenwil, tanzen und singen am Regionaltreffen Mittelhäusern und am Senselertreffen Thörishaus. Jedes Jahr erfreuen wir die Pensionäre im Betagtenzentrum Laupen mit unseren Liedern und Tänzen. Zum Gedankenaustausch und um gemeinsam neue Tänze und Lieder zu lernen, treffen wir uns jeweils am Montagabend.



TV Flamatt-Neueneegg

Unsere Jugi besuchte im Herbst 2004 den Jugendsporttag in Bolligen. Ebenso war die Geturiege an verschiedenen Wettkämpfen anzutreffen, unter anderem an den Kant. Einzelmeisterschaften in Bulle. Eine Schar der Männerriege wanderte an einem Weekend im benachbarten Freiburghaus. Im Januar war für ein langes Wochenende ein neues Restaurant in Neueneegg geöffnet, das Restaurant «Flanegg». Unter diesem Motto wurde die Turnvorbereitung durchgeführt. Ein weiterer Anlass im Januar war der Winter-Hallen-Plausch des TBM, welcher in Neueneegg ausgetragen wurde. An Auffahrt führte die Turnfahrt nach Jegenstorf, leider war der Verein nur mit einer ganz kleinen Delegation vertreten. Im Juni besuchte eine gemischte Gruppe Damenriege/Männerriege den zum ersten Mal durchgeführten TBM Turntag für Frauen/Männer/Senioren in Belp. Leider spielte bei diesem Anlass das Wetter nicht ganz mit. Durch den Sommer wurden die beliebten Nordic-Walking-Kurse und Walking-Treffs angeboten. Die «Augustfeier» beim Denkmal organisierte dieses Jahr auch wieder der TV.

Sportschützen Bramberg

Ein neuer Name, ein neuer Verein? Nicht ganz. Die Zeiten ändern sich auch für die Schiessvereine und Zusammenschlüsse werden auch bei uns die nächsten Jahre prägen. So haben sich Anfang 2005 die Militärschützen Bramberg mit den Sportschützen Bramberg, die das Luftgewehr schiessen in der neuen Anlage betreiben, zusammengeschlossen. Der Vorstand setzt sich schon jetzt aus Schützen der drei Vereine Bramberg, Neueneegg und Süri-Spengelried zusammen. Die Sportschützen 10m Luftgewehr konnten in der vergangenen Saison den Aufstieg in die 2. Liga feiern. Mit der Ausbildung des Schützennachwuchses tragen sie einen wichtigen Bestandteil für die Zukunft des Vereins bei. Die 300m-Schützen begannen die Saison mit dem Neueneeggsschiessen vom 6. März, wo unsere Gruppen die Ränge 5 und 20 erreichten. Wie schon in den letzten Jahren wurde das Feldschiessen im Schiessstand Bramberg geschossen mit dem Unterschied, dass dieses Jahr alle Gesellschaften rechts der Saane bei uns schossen. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten die Schützenmeister und Helfer der vier ortsansässigen Gesellschaften und natürlich alle teilnehmenden Schützen. Von unseren Schützen konnten Freiburghaus Hanspeter und Müller Hansruedi am Ausstich zum Schützenkönig teilnehmen. Kocher Sabrina von den Feldschützen Gümnenen konnte am Schluss als Schützenkönigin gefeiert werden. Das Freundschaftsschiessen konnten wir dieses Jahr wieder für uns entscheiden. Mit Resultaten von 97 bis 88 Punkten liess sich für uns ein Durchschnitt von 92,2 Punkten errechnen, womit wir mehr als zwei Punkte Vorsprung hatten. Beim Obligatorischen Bundesprogramm hatten wir leider wiederum weniger Teilnehmer, was auf den Abbau der Armee zurückzuführen ist. Wir haben natürlich auch am Eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld teilgenommen. Dank unseren sehr guten Resultaten konnten wir beim Absenden für unsere Gesellschaft den goldenen Kranz abholen. Wir konnten viele gute Erinnerungen während dem vergangenen Schiessjahr sammeln. Am Schützenkönigsausstich konnte leider ganz knapp keiner von uns teilnehmen (Beat Müller war nah dran), jedoch haben wir uns gewagt, uns auf dem Bramberg einmal mit den drei Finalteilnehmern von Tafers zu messen. Um beim Schiesssport vorne dabei zu sein reicht es nicht aus, viel und regelmässig zu trainieren, man muss auch

eine gute Schiessanlage, wie die in unserer Gemeinde, zur Verfügung haben. Und nicht zuletzt einen gut funktionierenden Verein, der vielleicht mit weiteren Zusammenschlüssen noch wachsen wird.



Feldschützengesellschaft Neueneegg

Das Jahr begann mit einem Familienabend in der Schützenstube, verbunden mit den Siegerehrungen vom Vorjahr. Jahresmeister 2004 wurde Vogler Thomas vor Marschall Samuel und Aeschbacher Bernhard. Unsere Saison eröffneten wir mit der Durchführung des Neueneegg-Schiessens. Der immer wieder reibungslose Ablauf ist nicht selbstverständlich und nur dank

Thörishaus

Schule Thörishaus

In einer Projektwoche vor den Frühlingsferien visualisierte die Schule Thörishaus ihren Alltag nach Themen wie Fische, Cajon, Brettspiele, Kreise, Pferde, Puppen und Theater, Purzelbaum oder Louis Löffel. Den Abschluss dieser besonderen Woche bildete das Schulfest am 1. April! Keine Scherze, sondern frittierte Fische, ein Waldparcours, neckische Hasenspezialitäten, Lichtmandala, Spielhöhle oder eine Pferde-Diashow luden die Festbesucher zum Staunen ein. Keine Scherze also, dafür einmal mehr Eindrücke einer lebendigen, harmonischen Dorfschule mit gelebter Dorfkultur, die in Erinnerung bleiben. – Pünktlich zum Schulfest kündete die Arbeitsgruppe «Spielplatz» der Kommission Primarschule Thörishaus den nächsten Höhepunkt an: Bis zu den Herbstferien auf dem Schulhausareal einen Spielplatz samt Velo-Piste zu realisieren, finanziert mit dem realisierten Gewinn aus dem Schulfest «100 Jahre Schule Thörishaus» vom Mai 2003; mit viel Eigenleistung die verfügbaren Gelder möglichst effizient einzusetzen und diese vor allem zur Beschaffung von Spielgeräten verwenden zu können. Die gemeinsamen Bauarbeiten begannen Anfang Juli. Lehrkräfte, Schüler, Hauswart, Schulbehörden und Eltern traf man fortan seltener in den Klassenzimmern... Mit Schweiss, Freude und guter Unterstützung zugewandter Interessierter wurde gar während den Sommerferien weitergebaut. Kurz vor den Herbstferien wurde das Bauwerk mit Bestnoten durch die bfu abgenommen! – Silvia Binggeli verliess auf Ende des Schuljahres die Primarschule Thörishaus. An ihre Stelle wurde neu Mirjam Känzig gewählt. – Aus der Schulkommission traten Präsidentin Angela Burch und Protokollführerin Marianne Lehmann zurück. Neu wurden Brigitte Bonino und Richard Wüthrich gewählt.



Ortsverein Thörishaus

Der neue Vorstand arbeitet aktiv daran, die Interessen des Dorfes zu wahren und auch auf verschiedene Anliegen, welche aus der Bevölkerung gemeldet wurden,

zuverlässiger Funktionäre möglich. Wir belegten den guten 7. Rang mit den Resultaten: Bieri Christian 33 Pkt., Wasserfallen Walter 31 Pkt., Portner Walter 30 Pkt. Beim Feldschiessen schossen erstmals auch die Vereine vom Kreis Mühleberg gemeinsam mit uns in unserer Schiessanlage. Bestresultate von Beyeler Stefan und Marschall Elisabeth mit je 68 Pkt. Damit qualifizierte sich Stefan Beyeler für den schweizerischen Feldschlössli-Final in Rheinfelden. Trotz Rückgang der Pflichtschützen schiessen bei uns immer noch 125 Schützen das «Obligatorische», wobei Portner Walter mit 82 Pkt., der Beste war. In der Gruppenmeisterschaft konnte sich eine Gruppe für den Landesteilfinal Biel qualifizieren und verpasste dort den Aufstieg in die Hauptrunde um nur 1 Pkt. Amtsschiessen: Hier erreichten wir den guten 8. Rang. Portner Walter schoss das Maximum von 50 Pkt. und Holzer Andreas war mit 48 Pkt. im 1. Rang der Kategorie Sturmgewehr 57. Ein besonderes Ereignis war im Juli das Eidgenössische Schützenfest. Mit einem Bus (Fahrer: unser Res Holzer) reisten wir für zwei Tage nach Frauenfeld

einzufragen. Gearbeitet wurde mit Hilfe von Strategiepapieren an diversen Themen wie Jugendtreff, wo regelmässige Gespräche geführt werden; Lärmschutz, wo ein so genannter «Flüsterbelag» auf der Autobahn in Aussicht steht oder das Bearbeiten und Erneuern des Internetauftritts www.theorishaus.ch. Der Veranstaltungskalender von Thörishaus erscheint (wieder) in der Könizer Zeitung, in der Neuenegger Zeitung welche (nach erfolgreicher Intervention des Ortsvereins) nun auch im Könizerteil des Dorfes verteilt wird und hängt jetzt auch im Schaukasten neben dem Eingang zum Denner. Unter der Rubrik Aussenarbeiten wurde wohl zum letzten Mal das Sonnhalde-Wägli gejäät. Verschiedene Instandhaltungsmassnahmen an Feuerstellen und Bänkli wurden ausgeführt, weitere sind geplant. Mit dem Dauerthema Sonnhalde beschäftigte sich der Vorstand auch dieses Jahr aktiv. Gegen die flächendeckende Tempo-30-Verordnung (Oberriedstrasse, Grossweidweg, Sonnhaldeweg, Senseblickstrasse mit Freiburgstrasse und Köhlerstrasse in einem Paket verzurrt) reichte der OVT Beschwerde ein, wobei es einzig um den Einbezug der Oberriedstrasse ging. Erreicht wurde eine Sistierung des Geschäfts mit späterer Neudefinition der einzubeziehenden Strassen. – Die Mit-hilfe an der Beach Party ergab einen schönen Zustupf in die Vereinskasse. Die Gemeinde Köniz ist gehalten, die Asylbaracke definitiv zu entfernen und die geänderte Kennzeichnung der SBB-Haltestelle Thörishaus Station wurde Realität – ein «altes Thema» ist abgehakt. Aktiv vorbereitet werden kulturelle Anlässe für das nächste Jahr und so genannte «Grüessech-Bons» für Neuzuziehende.



Ev. Ref. Kirchgemeinde Köniz, Kirchenkreis Oberwangen

Durch die feierliche Eröffnung des Kirchlichen Zentrums in Niederwangen im August 2004 erschliessen sich dem Kirchenkreis Oberwangen ganz neue Möglichkeiten. Nach einer Planungsphase von 40 Jahren wurde ein zeitgemässes Gebäude erstellt, welches bereits in Fachbüchern Beachtung fand. Jürg Streiff, Präsident des Kirchenkreises Oberwangen bezeichnete das in Holz gekleidete Zentrum als «Kraftort». – Mit der Eröffnung wuchs auch das Team: Ulrike Löffler (Pfarrerin), Urs Löffel und Hiram Küenzi (Sozialdi-

an diesen Grossanlass. Jeder hat zweifach und mehr das begehrte Kranzresultat mit entsprechenden Gaben-Preisen erzielt. Im wichtigen Sektionswettkampf erreichten wir den guten Durchschnitt von 90,4 Pkt. Unsere Besten in diesem Stich waren Vogler Thomas 94 Pkt. und Aeschbacher Bernhard 93 Pkt. Laupen-schiessen: Das Gruppenresultat war nach dem Motto «Teilnahme kommt vor dem Rang» ausgefallen. Erwähnenswert jedoch die vorzügliche 30 Pkt.-Scheibe von unserem ältesten Aktivschützen Mauerhofer Edi. Den «Beyeler-Preis» gewinnt Marschall Elisabeth vor Marschall Samuel. Zum Saisonende erreichten wir im Amtscup einen Grosseerfolg mit dem 1. Rang im Halbfinal und dem 2. Rang im Final mit sehr hohen Resultaten von Aeschbacher Bernhard und Vogler Thomas mit je 86 Pkt. Der Wettkampf um die begehrte Jahresmeisterschaft und den Vereinscup läuft um die ersten Plätze noch bis zum letzten Schuss. Nebst einem ausgefüllten Vereinsprogramm haben wir uns zusätzlich bereits zum 6. Mal beim GUS-Oktobertag in der Süri als Helfer zur Verfügung gestellt.

akonische Mitarbeiter) haben im Zentrum ihre neuen Büroräumlichkeiten bezogen. Sie ergänzen Mathias Gerber (Pfarrer), Ruth Schürch (Katechetin) und Heidi Stebler (Sigristin) in der Arbeit. – Neben bestehenden Gottesdiensten in der Kirche Oberwangen, parallel angebotenen «Kinderhütli», «Sonntigsträff», Altersarbeit, Basar und dem Kirchenchor im Kirchgemeindehaus sind im neuen kirchlichen Zentrums (KIZ) neue Dienste entstanden. – Inzwischen gibt es einen neuen Gottesdienst (10 nach 10), ein Mutter-Kind-Treffen oder den weltweit angebotenen Glaubenskurs «AlphaLive». Auch die Jungschar fühlt sich in den neuen Räumlichkeiten sehr wohl. Die Räume sind optimal für den kirchlichen Unterricht (KUV) und die Schüler kommen gerne. Im Weiteren gibt es ein Anbetungstreffen, in regelmässigen Abständen findet ein Männerfrühstück statt. Aussenstehende Gruppen mieten sich immer öfters in den Räumlichkeiten ein. – Im vergangenen Jahr ist nun auch eine Homepage entstanden, die Auskunft über den Kirchenkreis Oberwangen gibt und die Möglichkeit bietet, die aktuellen Daten und Angebote herunterzuladen. Beeindruckend sind die vielen Bilder. Unter «www.kirche-oberwangen.ch» gibt's mehr. – Die neue Perspektive wurde im aktuell erstellten Leitbild festgehalten: Lebendig – Biblisch orientiert – Offen. Wir sind lebendig – Treffpunkt für Jung und Alt, Familien und Einzelpersonen. Biblisch orientiert – Jesus Christus ist unser Herr. Offen – eindeutig im Zentrum, vielfältig in den Formen. – Wir wollen Gott begegnen und ihn feiern, Werte und Grundlagen des christlichen Glaubens vermitteln und den Dialog dazu anregen, Menschen in eine Beziehung zu Jesus Christus führen und zur Nachfolge ermutigen, unsere Gaben einsetzen, Gemeinschaft und Wachstum ermöglichen, Beziehungen pflegen und fördern. Menschen in verschiedenen Lebenslagen begleiten, Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen, den Missionsauftrag wahrnehmen – Unsere Vision: Für Menschen anziehend, von Gott begeistert, fürs Leben gestärkt.



Verein Spiel & Sport

Der Verein Spiel & Sport organisiert Anlässe verschiedenster Art für die ganze Familie. Dabei steht das spielerische Element im Vordergrund. Familien und Einzelmitglieder sind jederzeit willkommen. – Mit der

Hauptversammlung endete für Aart Van Veen die vierjährige Amtszeit als Präsident. Er übergab das Zepter an Nicole Wüthrich. – Am Ostersonntag stieg das beliebte und mittlerweile gut bekannte Osterfest, wo die ganze Familie gefordert wird. Nebst Ostereierwettkampf, Schätzfrage und Kleinkinderbasteln stellt das «Eiertütchen» den Höhepunkt dieses Festes dar, zu welchem sich das halbe Dorf auf dem Dorfplatz versammelt. – Als Nächstes trafen wir uns bei schönstem Wetter zur «Bike-Tour 2005». Fünfzig Teilnehmende zeigten sich äusserst sportlich! Wiederum wurde dieser Tag mit Baden in der Sense und einer gemütlichen «Brätlete» abgeschlossen. – Am letzten Sonntag der Sommerferien trafen sich ein paar motivierte Leute zum Vita-Parcours-Lauftreff auf dem Sportplatz Flamatt. Wir tarnten uns als Kategorie «Bummelzüge», damit auch die Kleinsten ihren Plausch am Laufen und am Biegen und Strecken an der Sense und im Wald haben konnten. Spass war da, garantiert. – Am 23. Oktober trafen wir uns zum dritten Mal zum Bowlingplausch in der Bowlinghalle Muntelier und beendeten das Vereinsjahr am 19. November mit der Hauptversammlung.



Dorfmusik Thörishaus

Unser Herbstausflug führte uns ins Instrumentenmuseum in Zimmerwald. Hier war, dank Instrumentenmacher Karl Burri, eine Vielzahl von Holz- und Blechblasinstrumenten zu bestaunen. Wir tauchten in die Geschichte der Blasmusik ein, bis zu deren Anfängen, und durften sogar einige Instrumente selber ausprobieren. – Als Alternative zu unserem Musizmorge boten wir am 17. Oktober zusammen mit der Musikgesellschaft Laupen ein MatineeKonzert. Mit einem abwechslungsreichen Programm und einem Apéro verwöhnten wir unsere Gäste. – Zum Geburtstagsständli fanden sich wieder einige betagtere Thörishäuserinnen und Thörishäuser in der Aula ein. Wir freuten uns, ihnen zu ihrem Fest ein Ständli geben zu dürfen. – Am Adventskonzert durften wir zusammen mit dem Gemischten Chor unsere Zuhörer auf die Weihnachtsfeier einstimmen. – Jahresbeginn heisst auch, wieder neue Musikstücke für unseren Unterhaltungsabend im Frühling einzuüben. Dort konnten wir dann unsere Fans mit einem abwechslungsreichen Programm musikalisch verwöhnen; am Freitag auf dem Bramberg und am Samstag in Thörishaus. – Am Muttertag durften wir beim Brunch der MG Laupen aufspielen und einen feinen Zmorge geniessen. – Am 27. Mai fand die Marschmusikparade in Köniz statt. Dies ist immer noch sehr beliebt, was die vielen Strassensäumer bewiesen. – Auch dieses Jahr nahmen wir am Musiktag teil. Dies bedeutet immer grosse Vorbereitungen, will man doch möglichst gut abschneiden. Von der Jury erfuhren wir, was wir gut machen und wo wir uns noch verbessern können. Nun geht's frisch ans Üben. – Mit verschiedenen Ständli im Dorf, an den Predigten in Neueneegg und Oberwangen und an den DV der Schützengesellschaft und der Hornussergesellschaft konnten wir vielen Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern auch dieses Jahr wieder Freude bereiten.

Gemischer-Chor Thörishaus

Im März führten wir unser Theater auf. Mit dem Stück «Der Ruethof» hatten wir auch dieses Jahr einen grossen Erfolg. – Leider mussten wir uns im Sommer von unserem Dirigenten trennen, der berufshalber in den Kanton Aargau zügelte. Wir sind in der glücklichen Lage, sofort wieder eine neue Chor-Leiterin gefunden zu haben. So konnten wir nach den Sommerferien wieder mit Singen weiterfahren. – Unsere Reise führte uns am 21. September ins Luteranbad im Luzerner Hinterland. – Der Ralette-Abend fand am 1. Oktober, das gemeinsame Adventskonzert mit der Dorfmusik am 4. Dezember statt, beides in der Aula des Schulhauses Stucki.

Korbballspielgruppe Thörishaus

Dieses Jahr feiern wir unser 25-Jahre-Jubiläum. – Im Jahr 1980 wurde die Korbballspielgruppe Thörishaus gegründet. Drei Hausfrauen aus Thörishaus ergriffen damals die Initiative und nahmen mit ihren Kolleginnen, Bekannten und Interessierten die Trainings auf dem Sportplatz Stucki in Thörishaus auf. – Bereits im ersten Vereinsjahr spielten sie in der 4. Liga Meisterschaft mit. Nach und nach, mittlerweile mit zwei Mannschaften, arbeiteten sie sich in die 1. und 2. Liga hoch. Dort sind wir noch heute erfolgreich mit dabei. – Der Höhepunkt des Vereins war der Aufstieg in die Nationalliga B, wo wir uns während zwei Saisons behaupteten. Heute sind wir bei Junioren und Aktiven mit je einer Mannschaft in der ersten und zweiten Liga und auch bei den Senioren vertreten. – An der Hauptversammlung im Frühling zählte der Verein 23 Aktivmitglieder und zehn Junioren. – Seit der Eröffnung der Schul- und Sportanlage Neueneegg benutzen wir ausschliesslich diese Anlage. – In den Wintermeisterschaften lief es allen Mannschaften eher mittelmässig. Die Jugend spielte sich in der Regionalmeisterschaft mit 22 Punkten auf den 7. Platz. Vom Abstieg bedroht wurden sich die 1. Liga-Spielerinnen in den erhofften Ligerhalt. Um einen Rang besser klassierte sich das 2. Liga-Team auf dem 7. Schlussrang. Die in Turnierform gespielte Seniorenmeisterschaft schlossen die Spielerinnen auf dem 6. Platz ab. – Nach einem intensiven Trainingswochenende im Seeland begannen wir die Sommermeisterschaft mit neuer Motivation. – Die Junioren schlossen wiederum auf dem 7. Schlussrang ab. In der mittelländischen Sommermeisterschaft der 1. Liga verbesserten sich die Spielerinnen auf den 8. Rang. Viel besser lief es dem 2. Liga-Team: Ein guter 2. Platz konnte herausgespielt werden. – In der in Turnierform ausgetragenen kantonalen 1. und 2. Liga Sommermeisterschaft lief es der ersten wie auch der zweiten Mannschaft gut; bereits im Frühling sammelten wir wertvolle Punkte. Der letzte Spieltag im Herbst musste wegen «Personalausfällen» mit einem Minimum an Spielerinnen durchgestanden werden. Damit genügend Leute auf dem Feld standen, spielten einige Spielerinnen in beiden Teams mit. Trotzdem: Beide Mannschaften standen bei der Siegerehrung auf dem Podest. Rang 3 für beide Teams! Die 1. Liga-Mannschaft kann an den diesjährigen Aufstiegsspielen zur Nationalliga B teilnehmen.

Tischtennisclub Thörishaus

Tischtennis begeistert durch seine Vielseitigkeit. Neben der Schnelligkeit – Tischtennis gilt neben Badminton als schnellste Rückschlagsportart – spielt auch die Technik eine wichtige Rolle. Topspin, Konter, Abwehr sind einige wichtige Spielvarianten, die man wählen kann. Darum muss auch der «Kopf» dabei sein. Bei Turnieren braucht es auch Ausdauer, denn diese können den ganzen Tag dauern. Tischtennis ist ein Sport für alle. Will man jedoch das Niveau eines Spitzenspielers erreichen, kommt die Komplexität unserer Sportart erst recht zur Geltung. – In diesem Jahr gab es verschiedene sportliche Höhepunkte: Da ist der Höhenflug unserer dritten Mannschaft zu erwähnen. Stefan Finger, Fabian Schmid und das 14-jährige Nachwuchstalent Marina Dujmovic erkämpften sich den Aufstieg in die 3. Liga. Erfolg hatte auch unsere erste Mannschaft (Bruno Stucker, Stefan Niederhauser und Michel Greter), welche souverän den Verbleib in der 2. Liga sicherte. Schliesslich machte auch unser Nachwuchs auf sich aufmerksam: Nathalie Schneider gewann am Kantonsfinal der Stiga School Trophy (Schülermeisterschaft) die Bronzemedaille. – Unser Ski-Weekend auf dem Gurnigel war wie jedes Jahr schlicht genial. Auch das TTCT-Fun, ein klubinternes Turnier, bei welchem Spass und gemütliches Beisammensein im Vordergrund stehen, war ein voller Erfolg. Daneben gilt es zu erwähnen, dass der TTCT zum ersten Mal seit vielen Jahren auf die Durchführung des Plauschturniers im Sommer verzichtete. Stattdessen stand ein Bräteln an der Sense auf dem Programm. Wegen schlechtem Wetter musste dieses allerdings in einen gemütlichen Billard-Abend in Didingen umgewandelt werden. – Dies nur die wichtigsten Ereignisse. Daneben waren die verschiedenen Trainings, welche zweimal wöchentlich (Mo und Fr)



stattfinden, und natürlich die Meisterschaftsmatches in vier verschiedenen Ligen (2. bis 5. Liga). Die Saison 05/06 hat im September begonnen und in der Turnhalle beim Schulhaus Stucki herrscht wieder Hochbetrieb! – An einem Probetraining oder am Verein Interessierte erfahren mehr unter www.ttct.ch.vu. Besucher sind an unseren Heimspielen jederzeit willkommen.

Feldschützengesellschaft Thörishaus

Das Jahresprogramm wurde von 21 Schützen fertig geschossen. Sieger wurde Roth Anton vor Ogi Christian und Suter Markus. Unser jährliches Lotto wurde von der Dorfbewölkerung sowie von den umliegenden Vereinen wiederum rege besucht. – Am Neueneeggsschiessen nahmen vier Gruppen teil. Im 1. Rang und Gewinner der Kanne: die Gruppe Sternen. – Das Feldschiessen besuchten 74 Schützen. Beste Schützen: Roth Anton 69 Pkt., Herren Rudolf 67 Pkt. sowie Michel Urs mit ebenfalls 67 Pkt. Am Murtensschiessen nahmen ebenfalls vier Gruppen teil, darunter eine Jungschützengruppe. Die Gruppe Sternen erhielt den Kranz. Am Freundschaftsschiessen belegten wir den 2. Rang. Nach dem 10. Jahres-Turnus gewinnt Thörishaus den Wanderpreis Fuchs. Beste Resultate: Minger Ulrich 95 und Streit Peter 94 Punkte. – Am Eidg. Schützenfest in Frauenfeld nahmen 24 Mitglieder teil. In der grossen Meisterschaft (2 Stellungen) erreichte Spycher Hansres 540 Punkte. – Das Amtsschiessen in Riedbach wurde von fünf Gruppen besucht. Die Gruppe Sternen schloss im 4. Rang ab. – Zurbuchen Hanspeter erreichte das Maximum von 50 Punkten, Ogi Christian, Spycher Hansres, Binggeli Veronika, Suter Therese und Rouiller Claude erzielten je 49 Punkte. – Sportbegeisterten Mädchen und Buben ab 10 Jahren, die sich für das sportliche Schiessen interessieren, bieten wir im Winter Luftgewehr- und im Frühling/Sommer Kleinkaliber-Kurse an. Interessenten erfahren mehr beim Präsidenten, Spycher Martin in Thörishaus.

Sportschützen Thörishaus

Mit Stolz dürfen wir im letzten Achetringeler den Neubau unserer Anlage vermelden. Jetzt, in der Konsolidierungsphase, galt es im 2005 auch die erwarteten Resultate zu erreichen. Manich ein Mitglied der Sportschützen Thörishaus hat sich verwundert die Augen ergeben, wenn die elektronische Trefferanzeige das Ergebnis bis auf einen Zehntelpunkt genau angezeigte. Früher konnte man auf der Kartonscheibe noch ein wenig interpretieren. Dies ist nun vorbei. Die Elektronik lässt sich auch nicht mit einem Bier «bestechen». Entsprechend nachdenklich stimmten die Resultate anfangs Saison. Dann aber kam unser Schützenmeister in Gestalt unseres Mitglieds und Junioren-Schweizermeisters Nicolas Rouiller. Er gab uns den Ansporn zu neuen Höchstleistungen. Plötzlich hat uns alle der Ehrgeiz gepackt und manch eine und manch einer erbrachte neue persönliche Bestresultate. – Nun ist es wie in jeder anderen Sportart auch: Nur Übung macht den Meister! Dies setzten wir dieses Jahr in den Mittelpunkt unserer Tätigkeiten. Jäh wurden wir dann aus unseren schönen Erfahrungen gerissen, als wir anfangs August einen erneuten Schaden an unserer Anlage hinnehmen mussten. Durch den lang andauernden Regen wurde der Hang neben unserer Anlage instabil und rutschte samt einer stattlichen Eiche ab. Dabei wurde der neue Unterstand beschädigt. Doch auch dies gehört zur Konsolidierungsphase, und so packten alle an und unterstützten die Reparaturarbeiten. – Zwei Höhepunkte im Vereinsleben seien noch kurz aufgeführt: Der Besuch eines grossen Schützenfestes, dieses Jahr des Emmentalischen Schützenfestes, und das traditionelle Volksschiessen für jedermann und jedefrau: Zwei Anlässe, die sich bei uns als feste Bestandteile im Vereinsjahr etabliert haben. Wir würden uns freuen, auch Sie einmal bei uns begrüssen zu dürfen. Unsere Türen stehen Ihnen offen, schauen Sie ungeniert herein.

ZYTLUPE 05

Ruedi + Ueli



Verkaufsstellen des «Achetringeler»

- Schulen in: Allenlüften, Bramberg, Ferenbalm, Frauenkappelen, Golaten, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Münchenwiler, Neueneegg, Thörishaus, Wileroltigen
- Frauenkappelen: Gemeindeverwaltung, Verkauf von Haus zu Haus durch einen Schüler
- Gurbri: Gemeindeverwaltung
- Laupen: M. Stulz, Rauchwaren-Zeitschriften; Läubli-Papeterie; Bahnhof-Kiosk
- Mühleberg: AMIGO Lebensmittel, Primo-Laden
- Neueneegg: Drogerie Bigler; Kiosk Neueneegg; Mader Intérieur AG
- Thörishaus: Dorfladen Schertenleib, Chäsi, Weihnachtslädli Herren



«Ds Achetringele» in Laupen:
das Silvestererlebnis
für die ganze Familie

31. Dezember 2005, 20.00 bis 21.00 Uhr



Aktive Kriechenwilerinnen und Kriechenwiler änet der Saane

Seit dem 1. Januar 2005 amtet Hansruedi Lehmann als neuer Gemeindepräsident von Kriechenwil, und nach vielen Jahren ist im Sommer wieder einmal ein neues Einfamilienhaus gebaut worden. Die 410 Einwohner erhalten zudem entlang der Dorfstrasse einen Gehweg. Gleichzeitig werden am Dorfeingang «verkehrsberuhigende» Schikanen eingebaut. Eine weitere Neuerung: seit dem März freuen sich die Schützen an den neuen elektronischen Scheiben. Wohl deshalb bleiben die Schützen, inkl. Veteranen, stets aktiv und mit Kranzergebnissen erfolgreich. So wurden z.B. am Feldschiessen 2005 in Cordast der Tagessieg erreicht, von 31 Teilnehmern 28 mit einem Kranzergebnis ausgezeichnet, also über 90%; nicht wie vor 60 Jahren, als sie mit Ross und Wagen nach Münchenwiler fuhren und lediglich mit einem Kranz zurückkehrten. Vielleicht weil dieser eine Schütze nicht das Fuhrwerk, sondern das Velo benützte. Im Juni 2005 platzierte sich Erich Büschi am Eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld in der D-Meisterschaft auf dem 24. Rang, und am Amtsschiessen in Frauenkappelen triumphierten Gruppen und Einzelschützen: Büschi Erich 50 Punkte (Einzel), Michel Marcel 50 Punkte (Veteranen), Schlegel Stephan 49 Punkte (Junioren). Aber auch die Armbrustschützen sind um ihre Erfolge zu beneiden. Mario Salvisberg holte in der Kniendstellung mit 292 Punkten den Schützenmeistertitel. Im Gründungsjahr vor 56 Jahren ist die Gesellschaft erstmals an einem Gartenfest mit einer geliehenen Armbrust angetreten. In Kriechenwil streben im weitem die Hornusser immer neue Erfolge an. Sowohl in der Schweizermeisterschaft wie am Mittelländischen Hornusserfest in Krauchthal klassierten sie sich dieses Jahr je im 7. Rang. – Beschaulich geht es in der Seniorenturngruppe zu. Sie besteht seit 1989. Wenn anfänglich Muskelkater als Folge eifrigen Turnens die Gespräche prägte, sind heute die Glieder so trainiert, dass Ausflüge in die schönen Gefilde unseres Landes mühelos unter die Beine genommen werden. Neumitglieder werden gerne erwartet. Auch der Frauenverein wirkt bereits seit 11 Jahren unablässig im Interesse der Dorfschaft. Die Kaffeestube am Ostermärt mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt die Besucher genauso, wie der dieses Jahr organisierte 1.-Augustanlass (mit Armbrustschützenkönig Mario Salvisberg) alle Teilnehmer begeistert hat. So sehr wie die Samichlousensuppe in der Schule beliebt ist, gehört auch die Kaffeestube zum Schulexamen. Einladungen zum monatlichen Mittagstisch und an die Altersweihnacht an festlich und liebevoll dekorierte Tische, werden immer gerne und freudig angenommen. Dank einem breiten Kursangebot können Teilnehmer/innen ihren still schlummernden Fähigkeiten zum Durchbruch verhelfen. Kreativität, Bewegung, Sport, Gesundheit, Musik, Tanz usw. sind die Leitgedanken der gesellschaftlichen Tätigkeit. Der Frauenverein und die weitem Gruppen bringen tatsächlich Lebensqualität in das ehemalige Dicki-Dorf.

coiffure
lo NIGRO

Frohe Festtage und alles Gute
im neuen Jahr

| | | |
|-------------------------|-------------------|---------------|
| Krautgasse 5 | 3177 Laupen | 031 747 72 16 |
| Scheibenstr. 16 | 3014 Bern | 031 332 88 77 |
| Freiburgstr. 555 | 3172 Niederwangen | 031 981 18 81 |
| www.coiffure-lonigro.ch | | |

Mehr als ein Laden

Landi
LAUPEN
Murtenstrasse 28
3177 Laupen
Telefon 031 740 16 60
Telefax 031 740 16 61
info@landi-laupen.ch

- Tankstelle
- Shop
Frische Backwaren
Frisches Gemüse
Grosse Auswahl an Fleisch- und Käsewaren
Gekühlte Getränke und Weine
- Waschanlage
- Laden
Getränke
Grosses Pflanzenangebot
Kleintierhaltung
Garten- und Freizeitartikel
Und vieles mehr

Öffnungszeiten Landi-Markt
Montag bis Freitag
8 bis 18.30 Uhr
Samstag
8 bis 16 Uhr

Öffnungszeiten TopShop
Montag bis Samstag
6 bis 22 Uhr
Sonn- und Feiertage
7 bis 21 Uhr

LANDI – angenehm anders!

EP:Sommer

ElectronicPartner
TV - Video - HiFi - Telecom - PC/Multimedia

Wir danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.
Wir freuen uns, Sie auch im 2005 weiterhin gut und schnell bedienen zu können.

Beat Sommer und Team

Marktgasse 11 3177 Laupen
Tel. 031 747 88 78 Fax 031 747 88 96
viso@bluewin.ch www.sommer-rtv.ch



Ihr Spezialist für:

Fassaden- und
Innenraumgestaltung
Restaurierungen
Objektschutz
Beschriftungen
Gipsarbeiten
Tapezierarbeiten

Maler- und Gipserfachbetrieb
3174 Thörishaus 031 889 02 51
3177 Laupen 031 747 64 10
www.malerzioerjen.ch



RESTAURANT-PIZZERIA

**Wir freuen uns,
dass Sie unsere Gäste sind**

Warme Küche

11.30-14 Uhr und 18-23 Uhr
Pizzas von 18-23 Uhr

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag, 8.30-24.30 Uhr
von April bis Oktober auch Sonntags geöffnet

Telefon 031 747 73 22

Man riecht sie nicht, man hört sie nicht, sie belastet die Umwelt nicht, schickt uns keine Rechnung. Gibt es eine bessere Energie als die Sonne?



Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie
Kurt Maerten Chroslenweg 1, 3177 Laupen
Telefon/Fax 031 747 8 38

Konditorei -
Tea-Room

Bartlome

Telefon 747 71 48

empfehlenswert
und wünscht alles Gute
im neuen Jahr



UhlmannGetränke
3179 Kriechenwil

Telefon 031 747 93 08
Fax 031 747 93 00

office@uhlmanngetraenke.ch
www.uhlmanngetraenke.ch

Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!

Stefan Uhlmann und Team

GRAF + MAGNENAT AG

SANITÄR HEIZUNGEN

Neueneggstrasse 5 3177 LAUPEN 031 747 84 52

Unseren Kunden und Bekannten
frohe Festtage, ein glückliches
erfolgreiches neues Jahr.
Verbunden mit dem besten Dank
für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Peter Graf Patrik Magnenat

Schadenskizze

Neu: **MobiCasa Multirisik.**
Eine Police, die alles abdeckt:
Gebäude und Gebäudehaftpflicht,
Hausrat, Hausratkasko, Privathaft-
pflicht, Wertsachen, Vertrags-
rechtsschutz, 24h HomeAssistance,
Rechtsauskünfte und vieles mehr.
www.mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Max Baumgartner
Murtenstrasse 5, 3177 Laupen
Telefon 031 747 27 27



ZOTTER BAU AG
SCHEUERMATTEWEG 2 3177 LAUPEN

TELEFON 031 747 71 25
TELEFAX 031 747 64 86
INFO@ZOTTERBAU.CH
NATEL 079 222 48 28

Wir wünschen all
unseren Kunden und
Geschäftspartnern frohe
Festtage und einen guten,
erfolgreichen Start ins neue Jahr!

PLANEN BERATEN NEUBAUEN UMBAUEN SANIEREN

Manche Dinge
behält man gerne in
seiner Nähe.
Geld zum Beispiel.

VALIANT BANK

NÄHE, DIE SIE WEITER BRINGT.

Interieur AG

Schönes und
gesundes Wohnen



Mader

Oelweg (vis-à-vis Post)
3176 Neuenegg

Telefon: 031 741 05 14
Telefax: 031 741 37 14

mader-interieur@bluewin.ch

Öffnungszeiten
Mo-Fr 8.00-11.45/14.00-18.30
Mittwoch Nachmittag geschlossen.
Samstag 9.00-12.00/13.30-16.00

◆ Inneneinrichtungen
◆ Polstermöbel

◆ Bettenstudio
◆ Wasserbetten

◆ Parkett
◆ Bodenbeläge

◆ Teppiche
◆ Vorhänge

◆ Polstererei
◆ Wohnboutique

Mein Wasserbett.

SWISSFLEX

WESLER
NEST
Das Original.

de.Sede

STOLUN

Interprofil



3177 LAUPEN

Tel. 031 747 72 19
Na 079 652 22 83
Fax 031 747 00 56

Unserer werten
Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten
Glückwünsche

AMARILLO DISCOUNT

Familie Brandenberger und Personal
freuen sich auf ein frohes Wiedersehen
im neuen Jahr

Stedtli Optik

Stedtli Optik AG
Neuengasse 8
3177 Laupen
Tel. 031 747 61 67
Fax 031 747 61 68

Brillen · Kontaktlinsen · Uhren
Schmuck · Optische Instrumente

Brigitte von Gunten Öffnungszeiten:
Mo ganzer Tag geschlossen
Di/Mi/Do/Fr 08.30-12.00 Uhr
14.00-18.30 Uhr
Sa 08.30-15.00 Uhr
durchgehend



Das aufgestellte Team wünscht Ihnen frohe
Festtage und alles Gute im neuen Jahr

VON ARXMETALLBAUAG

Mühlestrasse 5 3177 Laupen
tel. 031 747 73 64 fax 031 747 98 64
www.metallbau-vonarx.ch info@metallbau-vonarx.ch



bärtschi

Wosch am Sunntig früschi Gipfeli u Züpfe ha,
muesch zum Bärtschi z'Laupe ga!

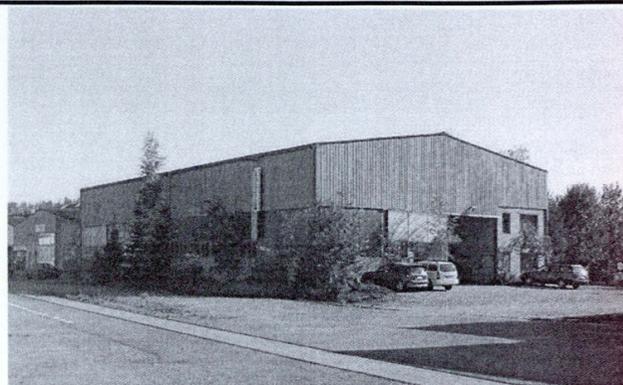
Öffnungszeiten:

Sonntag 7.30–11.30 Uhr

Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen

Familie O.T. Bärtschi

Bäckerei-Konditorei, Tea-Room zur Waage, 3177 Laupen



Ellenberger Metallbau AG



3177 Laupen

Tel. 031 747 72 97 Fax 031 747 89 11

www.ellenberger-metallbau.ch
info@ellenberger-metallbau.ch



... und Sie erleben Ihr grünes Wunder!

gartengestaltung – gartenumänderung – gartenpflege
mühlestrasse 18 • 3177 laupen

tel. 031 - 747 02 64 • fax 031 - 747 02 69 • e-mail daniel.ruprecht@bluewin.ch



OFENROHRE-METALLWAREN
LUDWIG MAURER AG
CH-3205 GÜMMENEN
TEL. 031 751 02 56
FAX 031 951 21 93
SAMSTAG 9–12 UHR OFFEN



Individuell

beraten,
geplant,
hergestellt,
montiert



Das Original.

Sicherheits-
türen
Küchen
Möbel
Schränke
Türen
Umbauten
Badezimmer
Reparaturen
Treppen



Murtenstrasse 23a
3177 Laupen
Telefon 031 747 60 92
Fax 031 747 67 12



3 Stunden Bewegung.

1800 Höhenmeter.

Eine Bank.

Ja gärn!

BEK B | BC B E

Für ds Läbe.



Therese Klopstein
Bösingenstrasse 8
3177 Laupen

Tel. 031 747 73 52
Fax 031 747 73 92

Blumengeschäft Gärtnerei Gräberunterhalt

RESTAURANT SENSEBRÜCKE

Karin und Herbert Herren
Bösingenstrasse 2
3177 Laupen
Tel. 031 747 72 69
Fax 031 747 72 73
Di und Mi Ruhetag

amm on
ideen

licht wohnen elektro

neuegasse 18 3177 laupen

frohe festtage und alles
gute im neuen jahr

Boutique
Ambiente
Glas & Design

Margreth Schwärzel
Bärenplatz 2
3177 Laupen
Telefon 031 747 56 46
margreth@schwaerzel.ch

Läubli
Papeterie

Mit den besten Wünschen
zum neuen Jahr

dynamisch kompetent

Mirjam Schmid
Läubliplatz 14
3177 Laupen

Tel. 031 747 99 80
Fax 031 747 99 21
laebli-team@bluewin.ch

NEUFORM-WERK

UMFORM-WERK

FLICK-WERK

HAND-WERK

barbara schmid koch
Neueneggstrasse 3
3177 Laupen
Tel. 031 747 92 26
Fax 031 747 04 10

Das Atelier ist geöffnet
Di–Fr 14–18 Uhr
Sa 10–15 Uhr

GOLD S C H M I E D E



BEKANNT FÜR GUTE SACHEN!

Cakes · Rouladen · Teige · Pastetli · Biscuits · Crème-Leckerli

Detailverkauf in der Fabrik: Mo–Fr 13.45–17.00
Sa 8.00–12.00

Die besten Wünsche
zum neuen Jahr

Wasserfallen

Innendekorationen

– Bettwaren
– Bodenbeläge
– Polstermöbel

Telefon 031 747 71 32
Natel 079 424 00 32

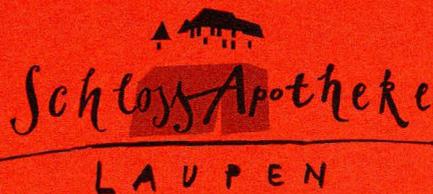
Bösingenstrasse 1, 3177 Laupen



Innendekorationen
Vorhangatelier

KARIN RUPRECHT

Telefon 031 747 99 95
Fax 031 747 99 92



Schloss Apotheke
LAUPEN

*seit 20 Jahren
Ihr Vertrauens-Team!*

Wir sind für Sie da von
Montag bis Freitag von 7.30 – 12.30 und von 13.30 – 18.30
Samstag von 7.30 – 16.00 durchgehend
Sonntag geschlossen
www.schloss.apotheke.ch schlossapo.laupen@ovan.ch

SCHLOSSAPOTHEKE LAUPEN · DR. BEAT WITTMER
MARKTGASSE 10 · CH-3177 LAUPEN · TELEFON 031 747 81 81 · FAX 031 747 65 81

Raclette

Käserei Berger **LAUPEN**

Ihr Käsespezialist mit über
100 Käsesorten, darunter
viele Rohmilchspezialitäten
sowie Ziegen- und Schafkäse

Für einen gemütlichen Winterabend bieten wir Ihnen:

- schöne Käseplatten zum Apéro oder zu Gschwellten
- Raclette und Fondue fürs Znacht ohne Küchenstress
- Hausgemachte Rahmglace in 10 Sorten als Dessert
- verschiedene Geschenkideen

Ein frohes neues Jahr wünscht Familie Berger und das Käserei-Team.



Garage KARL HÖRHAGER

Vertretung für Mercedes-Benz- und Peugeot-Personenwagen und -Transporter

Murtenstrasse 38
3205 Gümmenen

Tel. 031 754 15 15
Fax 031 754 15 19

Autogarage Karl Hörhager und Personal wünschen allen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

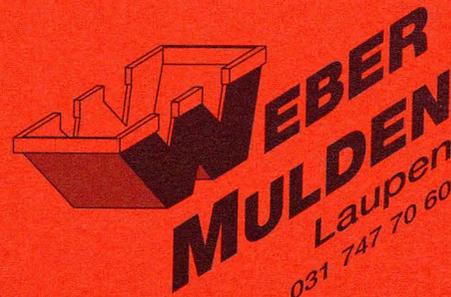
GASTHOF BÄREN LAUPEN



Für Silvester und Neujahr empfehlen wir unsere Spezial-Menüs.

Wir wünschen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Familie Schmid, Telefon 031 747 72 31
www.baeren-laupen.ch



kompetent – zuverlässig – erfahren

- kostenlose Entsorgungsberatung
- Muldenservice von 2 bis 30 m³
- Materiallieferungen
- Wohnungsräumungen

Für eine umweltgerechte Entsorgung.
Tel. 031 747 70 60.



Für Ihre Gäste nur das Beste!

Weinkellerei STAMPFLI



Ihr Weinkeller in Laupen

Bösingenstrasse 28
3177 Laupen
Telefon 031 747 94 94/95
Telefax 031 747 94 96
info@staempfli-weine.ch